General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergiſche Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:

Allgemeine Anzeigen	1 mm Höhe	(26 mm breit)	18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengeſuche	1 mm Höhe	(26 mm breit)	10 R.-Pfennig
Reklamen	1 mm Höhe	(72 mm breit)	100 R.-Pfennig

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Poſtſcheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenſchau
Weſtdeutſche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einſchließlich der Tiefdruck-Zeitſchriften „Die Wochenſchau" und „Weſtdeutſche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Erſatzanſprüche nicht geſtellt werden.
Hauptgeſchäftsſtelle Elberfeld: W.-Rathenauſtraße 50, Fernſprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeſchäftsſtelle Barmen: Neuerweg 57, Fernſprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 128 – 44. Jahrgang. Dienstag den 3. Juni 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Weshalb erst im Herbst gründliche Reform?

Der Plan des Reichskanzlers

„Erst aufräumen, dann reformieren!"

München, 3. Juni. (Drahtb.) In einer Unterredung erklärte Reichskanzler Dr. Brüning, daß er noch einige Zeit von dem Vertrauen leben müſſe, das man ihm und der Regierung entgegenbringe. Alles, was jetzt geſchehen könne, ſei Aufräumungsarbeit. Es werde wohl Herbſt werden, bis man die großen und poſitiven Arbeiten zur gründlichen Reform unſeres ſtaatlichen Lebens in Angriff nehmen könne. Vieles ſei in den letzten Jahren verſäumt worden. Allerdings ſei die Ungunſt der wirtſchaftlichen Entwicklung in dem tatſächlich eingetretenen Maß wohl nicht vorauszuſehen geweſen. Er glaube auch nicht an eine ſehr ſchnelle und entſcheidende Beſſerung, da die jetzige Kriſe mit ihren furchtbaren Folgen für den Arbeitsmarkt nicht auf Deutſchland beſchränkt ſei, ſondern überall in der Welt auftrete.

Zur innerpolitiſchen Lage erklärte Dr. Brüning, er ſei durchaus ein Freund der Länder und der durch ſie dargeſtellten föderaliſtiſchen Gliederung des Reiches. Aber die Länder müßten auch ſelbſt an ihrer Geſundung arbeiten. Das Scheitern der Verwaltungsreform in Bayern ſei ein betrübliches Zeichen geweſen. Mit beſonderer Sorge verfolgt die Regierung das Schickſal der deutſchen Landwirtſchaft und damit zuſammenhängend das der deutſchen Grenzgebiete.

Die jetzt beſchloſſene Oſthilfe ſei ein Notprogramm, das den hart bedrängten Gebieten des deutſchen Oſtens wenigſtens über die ſchwerſte Zeit hinweghelfe und ſie durch großzügige Maßnahmen in verkehrspolitiſcher Art dem Deutſchtum erhalten ſollen. Die Reichsregierung werde ihre Grenzlandaufgaben auch gegenüber dem Bayeriſchen Wald nicht verleugnen.

*

Vor ſchwerwiegenden Beſchlüſſen.
Die Kabinettsſitzung heute abend.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 3. Juni. Der Kabinettsſitzung, deren Beginn auf heute abend um 7,30 Uhr angeſetzt iſt, ſieht man in politiſchen und parlamentariſchen Kreiſen mit begreiflicher Spannung entgegen. Allerdings ſcheinen die Erwartungen, als ob es gelingen würde, bereits heute zu einer Entſcheidung über das Geſamtproblem zu kommen, verfrüht zu ſein. Das Kabinett hat ſich davon überzeugt, daß eine ganze Reihe von Fragen ſowohl in finanzpolitiſcher wie verfaſſungsrechtlicher Natur ſo außerordentlich ſchwierig und ſtrittig ſind, daß mit einer Verabſchiedung noch vor der Sommerpauſe nicht mehr gerechnet werden kann. Dazu gehört in erſter Linie auch das Ausgabenſenkungsgeſetz, das in ſeiner jetzigen Form den Bedürfniſſen noch nicht genügt und deſſen Ergebniſſe im Verhältnis zum Defizit zu gering ſind. Infolgedeſſen wird man wohl zuerſt die Arbeitsloſenverſicherungsfrage löſen, und zwar, wie verlautet, durch die Erhöhung der Beiträge um 1 Prozent und außerdem durch einen „Kriſenzuſchlag", wie man jetzt das frühere Notopfer bezeichnet und der erhoben werden ſoll von allen in feſtem Lohn- und Gehaltsverhältnis ſtehenden Angeſtellten, Beamten uſw., ſoweit ſie nicht erwerbsloſenverſicherungspflichtig ſind. Ob darüber hinaus noch neue Steuern oder Erhöhungen von beſtehenden Steuern beſchloſſen werden, ſteht noch nicht feſt, wird für den Augenblick als unwahrſcheinlich bezeichnet, nicht nur weil bei allen Parteien eine ſtarke Abneigung gegen neue Steuernbewilligungen beſteht, ſondern auch weil die Steuerſchraube bereits überdreht iſt und das Steueraufkommen ſelbſt unter den Schätzungen zurückbleibt. Dafür ſoll aber nunmehr energiſch an die ſogenannte Preisſenkung herangegangen werden, über die in den letzten Wochen eingehend mit den Induſtriellen- und Wirtſchaftsverbänden verhandelt worden iſt. Dieſe Preisſenkung wird in Zuſammenhang gebracht mit Verſuchen, gleichzeitig aber unmittelbar daran an eine Lohnſenkung heranzugehen, alſo an eine Aktion, die dann auch nicht ohne Einfluß auf die Beamtengehälter bleiben würde. Ob es möglich iſt, dieſe Abſicht zu verwirklichen, ob eine Preisſenkung wirklich die Auswirkungen auf den Markt hat, die jetzt noch viele erwarten, muß zunächſt dahingeſtellt bleiben.

Ein Urteil über dieſe Pläne kann erſt dann abgegeben werden, wenn das Programm als ſolches in allen Einzelheiten vorliegt.

Gegen die erhöhte Umſatzſteuer.

Der Reichsverband der Deutſchen Induſtrie hat ſich in einem Schreiben an Reichstagsabgeordnete verſchiedener Fraktionen gewandt mit dem dringenden Erſuchen, ſich dafür einzuſetzen, daß die erhöhte Umſatzſteuer rückwirkend vom 1. April 1930 ab wieder beſeitigt wird. Es ſei kein Zweifel, daß die bekannte Verſtändigung zwiſchen den Großabnehmern und den Lieferanten über die Unzuläſſigkeit der Rückwälzung der erhöhten Umſatzſteuer in abſehbarer Zeit einem neuen ſcharfen Kampf weichen werde, wenn es nicht gelinge, die Sonderſteuer rechtzeitig zu beſeitigen. Sollte der Reichsfinanzminiſter auf das erwartete Aufkommen aus dieſer Steuer in Höhe von 27 Millionen Reichsmark nicht verzichten wollen, ſo wäre nach Anſicht des Reichsverbandes eine entſprechende Erhöhung der allgemeinen Umſatzſteuer für das Wirtſchaftsleben noch eher erträglich als der Fortbeſtand der Sonderumſatzſteuer.

Keine fremden Flieger mehr über deutſchen Städten.

Paris, 2. Juni. Wie Havas aus Mainz berichtet, haben geſtern die letzten Flugzeuge der Beſetzungsarmee das Rheinland verlaſſen und Mainz überflogen. Sie ſind auf folgende neuen Garniſonen verteilt worden: Tours, Nancy, Châteauroux und Châlons.

100 Millionen RM. für die B. I. Z.
Die Einlage des Reiches.

Die Einlage, die die Reichsregierung nach der Anlage III des Haager Abkommens an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (B. I. Z.) zu entrichten hat, iſt heute bei der B. I. Z. geleiſtet worden.

Deutſch-amerikaniſches Schulden-Abkommen im Weißen Hauſe.

Waſhington, 2. Juni. (Drahtb.) Im Weißen Hauſe iſt heute nachmittag der nunmehr von beiden Häuſern des Kongreſſes angenommene Geſetzentwurf des deutſch-amerikaniſchen Schuldenvertrages (geſtern nahm ihn auch der Senat an) eingegangen. Dem Vernehmen nach wird der Präſident das Geſetz baldigſt unterzeichnen.

Entſcheidung über den Eiſen-Schiedsſpruch erſt nach Pfingſten.

Dortmund, 2. Juni. (Drahtbericht.) Der Schiedsſpruch für die Eiſen- und Stahlinduſtrie in der nordweſtlichen Gruppe iſt von den drei Gewerkſchaften abgelehnt, von den Arbeitgebern angenommen worden. Die Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung, die wohl von den Arbeitgebern beantragt werden dürfte, werden vor Pfingſten nicht mehr ſtattfinden.

„Graf Zeppelin" auf dem Rückflug

Donnerstag früh in Sevilla?
Regelmäßiger Luftverkehr für Herbst 1931 in Aussicht.

WG. Lakehurſt, 3. Juni (Funkſpruch.) Das Luftſchiff „Graf Zeppelin" iſt heute früh um 3 Uhr 12 Minuten MEZ. zur Rückfahrt nach Sevilla geſtartet. Um 3,58 Uhr hat das Luftſchiff Neuyork, um 7 Uhr MEZ. das Nantucket-Feuerſchiff überflogen.

Die Abfahrt.

WG. Lakehurſt, 3. Juni. (United Preß.) Auf dem Flugfeld hatte ſich eine rieſige Menſchenmenge verſammelt, die die 22 Zeppelinpaſſagiere bei ihrem Eintreffen mit brauſenden Hurrarufen begrüßte und geſpannt den Augenblick der Abfahrt erwartete. Um 8,43 Uhr (2,43 Uhr MEZ.) öffneten ſich die Tore der Luftſchiffhalle und der transportable Ankermaſt ſchleppte den gewaltigen Leib des Luftſchiffes auf das hell erleuchtete Feld hinaus. Dann gab Dr. Eckener das Signal zum Loswerfen des „Graf Zeppelin", er erhob ſich majeſtätiſch in die Luft, um ſofort Kurs auf Neuyork zu nehmen. In einer letzten Unterredung unmittelbar vor dem Start verſprach Dr. Eckener, im September 1931 den regulären Poſt- und Paſſagierluftverkehr zwiſchen Europa und Amerika ſelbſt zu eröffnen. Die Ausſichten für die Heimfahrt, erklärte er, ſeien außerordentlich günſtig. Ein Tief befände ſich über dem Nordatlantik, während von den Azoren ein Hoch gemeldet ſei, und er könne daher für den ganzen Ozeanflug mit Rückenwind rechnen, wenn er zwiſchen beiden Zonen hindurchpaſſiere. Das Luftſchiff würde aller Vorausſicht nach in 50 Stunden Sevilla erreichen und nach einem zweiſtündigen Aufenthalt nach Friedrichshafen weiterfliegen, wo es in weiteren 20 Stunden einzutreffen hoffe.

Schleifenfahrt über Neuyork.

WG. Neuyork, 3. Juni (United Preß.) Gegen 4 Uhr erſchien das Luftſchiff über dem Neuyorker Geſchäftsviertel. In einer Höhe von etwa 500 Metern paſſierte es mit großer Geſchwindigkeit das 60ſtöckige Woolworth-Gebäude, ſchwenkte dann, hell beleuchtet von den Scheinwerfern der Wolkenkratzer, nach Nordoſten und flog unter dem Begrüßungsgeheul der Dampferſirenen den Broadway entlang. Am Theaterzentrum Manhattan verlangſamte das Luftſchiff ſeine Fahrt und drehte nach Süden zurück. Es ſchien beinahe die Dächer der rieſigen Turmhäuſer zu berühren. Die dichtgedrängten Menſchenmaſſen, die gerade aus den Theatern und Kinos herausſtrömten, wurden durch das Dröhnen der Motoren aufmerkſam gemacht und verfielen in einen wahren Begeiſterungstaumel. Der Broadway und die Fifth Avenue waren im Augenblick ſchwarz von Hurra-Rufenden und Tücherſchwenkenden, ſo daß der Verkehr minutenlang vollkommen ſtockte. „Graf Zeppelin" überflog nochmals, diesmal in umgekehrter Richtung, das Geſchäftsviertel und verſchwand ſchließlich, verfolgt von den Strahlenkegeln der Scheinwerfer, über den dunklen Waſſern der Bai.

Das Luftſchiff beſchrieb bei ſeiner Fahrt über Neuyork, von Sirenen begrüßt und Scheinwerfern umſpielt eine lange Schleife über Manhattan und bog von der unteren Stadt weiter nach Brooklyn ab, um raſch in der nicht ſehr klaren Mondnacht zu verſchwinden. Hunderttauſende verfolgten auf der Straße und von den Fenſtern den Flug des Luftſchiffes, der niedrig und langſam fliegend ſich zwiſchen Wolkenkratzern durchzuwinden ſchien.

1200 Kilometer öſtlich von Neuyork.

WG. Neuyork, 3 Juni. (Funkſpr.) Nach einem von der Chatham-Radioſtation aufgefangenen Funkſpruch von Bord des „Grafen Zeppelin" befand ſich das Luftſchiff heute früh 5 Uhr oſtamerikaniſcher Normalzeit (11 Uhr vormittags MEZ.) auf 41,15 Grad nördlicher Breite und 63,15 Grad weſtlicher Länge. Die angegebene Poſition liegt etwa 1200 Kilometer öſtlich von Neuyork.

Graf Arthur Poſadowsky
Zu ſeinem 85. Geburtstage

Wie eine Säule aus den Trümmern einer anderen vergangenen Welt ragt die hohe, von der Laſt der achteinhalb Jahrzehnte nur leicht gebückte Geſtalt des ehemaligen Staatsſekretärs im Reichsſchatzamt und im Reichsamt des Innern in unſere Zeit hinein. Der „Graf im Bart" — wie Poſadowsky allgemein im Reichstage genannt wurde — iſt längſt eine hiſtoriſche Perſönlichkeit geworden, deren politiſche Anfänge bis in das Jahr 1882 zurückreichen. Damals wurde er als Landrat in ſeinem Kreiſe, Kroeben (in der Provinz Poſen), wie das meiſt üblich war, in das Preußiſche Abgeordnetenhaus gewählt, wo er ſich der freikonſervativen Partei anſchloß. Als Landeshauptmann in Poſen wurde er durch ſeine vor allem ſozialpolitiſch eingeſtellte Tätigkeit bekannt. Er erregte auch die Aufmerkſamkeit des Kaiſers, dem die finanztechniſchen Fähigkeiten des Grafen ſehr gerühmt wurden, und da ſchon damals das Problem der Reichsfinanzen reichlich kompliziert war und ſogenannte „Kleine Finanzreformen" kein weſentliches Ergebnis brachten wurde Poſadowsky im Auguſt 1893 zum Staatsſekretär des Reichsſchatzamtes ernannt. Nur vier Jahre verwaltete er dieſes Amt. Am 1. Juli 1897 wurde Poſadowsky Staatsſekretär des Innern und zugleich preußiſcher Staatsminiſter. Jetzt begann die fruchtbarſte Arbeit auf dem weiten Gebiete der Sozialpolitik, die Graf Poſadowsky in den zehn Jahren ſeines Wirkens an verantwortlicher Stelle außerordentlich gefördert hat. Er trat für den Ausbau der ſozialpolitiſchen Geſetze ein, vor allem für die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Sozialverſicherung, welcher Gedanke dann im Jahre 1910 — allerdings erſt nach dem Rücktritt Poſadowskys — in der neuen Reichsverſicherungsordnung verwirklicht worden iſt.

Graf Poſadowsky vertrat Zeit ſeines Lebens, obwohl er den Staatsmann aus der altpreußiſchen Schule nie verleugnete, geſunde ſoziale Grundſätze und war weit davon entfernt, die berechtigten Wünſche einer aufſtrebenden Arbeiterſchaft mit Gewaltmaßnahmen unterdrücken zu wollen. Er hat einmal vor dem Reichstage ſein Programm in folgenden Sätzen umriſſen: „Ich ſtehe auf dem Standpunkte, wenn die beſitzenden Klaſſen mit Erfolg den Kampf gegen die Sozialdemokratie führen wollen, dann werden ſie allerdings auch zu manchen Opfern

Die Zerſtörung geht vor ſich.
Abbruch der Zeppelinhalle in Trier.

Trier, 3. Juni. (Funkſpruch.) Heute vormittag begannen die Abbrucharbeiten an der hieſigen Zeppelinhalle. Zuerſt wurden die beiden über 30 Meter hohen Tore umgelegt, ſodann ſollen die inneren Binder herausgeſchnitten werden. Dieſe Arbeiten werden von deutſchen Arbeitern ausgeführt, während franzöſiſche Pioniere das Abbruchgerüſt errichtet haben und dabei ſind, das Dach und die Fachwände herauszubrechen. Wie ſich jetzt herausgeſtellt hat, wird das verſchrotete Material doch nicht in Deutſchland verkauft, da die deutſchen Firmen, denen das Material angeboten worden iſt, von dem Kauf zurückgetreten ſind.

bereit ſein müſſen. Die beſitzenden Klaſſen ſollten deshalb auch jetzt mehr denn je darauf achten, die arbeitenden Klaſſen billig und gerecht zu behandeln. Das höchſte Gut eines Volkes iſt nicht die Dividende und iſt nicht der Reinertrag, und man möchte in dieſer Beziehung, meine ich, wünſchen, daß das deutſche Volk etwas mehr wieder an das Volk der Denker und Träumer erinnert.“

Graf Poſadowsky hat nach dieſer Sozialethik ſein ganzes Leben gehandelt und aus dieſer Ueberzeugung ſich im Jahre 1928 wieder in den Dienſt der Allgemeinheit geſtellt, indem er als Vertreter der Aufwertungspartei ein Mandat im Preußiſchen Landtage übernahm, nachdem er ſchon 1919 zum Mitglied der Nationalverſammlung gewählt worden war. Bei der Eröffnung des Landtages übernahm er als Alterspräſident den Vorſitz.

Obwohl der Kaiſer die Arbeitskraft und den Fleiß des Miniſters, der ein vorbildlicher hoher Verwaltungsbeamter mit umfaſſenden Kenntniſſen war, nicht unterſchätzte, fand er keine innerliche Fühlung zu dem „Grafen Poſa“, deſſen Vorträge, wie das in der Materie lag, trocken waren und nicht mit Witzen gewürzt werden konnten. Bekannt iſt die Epiſode, daß die drei wilden Dackel des Kaiſers zwiſchen den langen Beinen des Staatsſekretärs zu ſpielen pflegten, was dem Ernſte des Vortrages nicht gerade angemeſſen war. Graf Poſadowsky war ein Gegner der Politik des Reichskanzlers Bülow, als dieſer im Jahre 1907 nicht mehr mit dem Zentrum zuſammenarbeiten wollte, und auch ſonſt ſtand er mit dem Fürſten nicht beſonders, ſo daß er infolge dieſer Meinungsverſchiedenheiten, zumal er auch vom Kaiſer nicht gehalten wurde, ſeinen Abſchied nahm. Der Kaiſer verlieh ihm eine Domdechantenſtelle am Dome zu Naumburg, die mit einem gewiſſen Ehrenſolde verknüpft iſt, und ernannte ihn zum Mitgliede des Herrenhauſes. Vorher war er durch die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens ausgezeichnet worden. Aber das Ziel ſeines Ehrgeizes, Reichskanzler an Stelle Bülows zu werden, hat Graf Poſadowsky nicht erreicht. Wohl aber ſein Nachfolger im Reichsamte des Innern, Bethmann-Hollweg. Graf Poſadowsky, dem Arbeit ein Lebensbedürfnis iſt, ließ ſich 1912 in Bielefeld in den Reichstag wählen und veröffentlichte zahlreiche Artikel über Sozialpolitik. Auch im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal“ iſt mancher Beitrag aus ſeiner Feder erſchienen. Die Zeit mildert auch die ſchroffſten politiſchen Gegenſätze, an denen die Amtstätigkeit Poſadowskys nicht arm war, und heute werden dem Patriarchen der Politik und des preußiſchen Parlaments von allen Seiten aufrichtige Glückwünſche entgegengebracht, die von der Achtung zeugen, deren ſich Graf Poſadowsky bei allen politiſchen Parteien erfreut.

Die Reichsregierung gratuliert.

Berlin, 3. Juni. (Funkſpr.) Der Reichskanzler hat dem Grafen von Poſadowſky-Wehner herzliche Glückwünſche übermittelt.

Thüringen lehnt ab.

Weimar, 1. Juni. (Drahtb.) Das Thüringer Geſamtkabinett befaßte ſich am Montagnachmittag mit dem Schreiben des Innenminiſters Wirth, in dem dieſer die Zurücknahme des Beſchluſſes über die Ernennung der nationalſozialiſtiſchen Polizeidirektoren fordert. Das Kabinett beſchloß einſtimmig, die Forderung des Reichsinnenminiſters abzulehnen. Falls Thüringen nunmehr die Reichszuſchüſſe für Polizeizwecke geſperrt werden ſollten, wird Thüringen den Staatsgerichtshof anrufen. Der Beſchluß der Thüringer Regierung wird dem Reichsinnenminiſterium ſchriftlich mitgeteilt werden.

Ein Anschlag am Schwarzen Brett:

Rektor gegen Jenaer Studentenſchaft.

Jena, 2. Juni. Durch Anſchlag am Schwarzen Brett der Univerſität Jena gibt der Rektor Profeſſor Heuſſi folgendes bekannt: „Der Vorſtand der Jenaer Studentenſchaft hat ſich in die zwiſchen dem thüringiſchen Volksbildungsminiſterium und der Univerſität ſchwebenden Differenzen eingemiſcht, indem er anläßlich der Prüfung des Herrn Dr. Günter zum Ordentlichen Profeſſor der mathematiſch-naturwiſſenſchaftlichen Fakultät an das Staatsminiſterium und Herrn Dr. Günter Glückwunſchſchreiben gerichtet und in der Preſſe veröffentlicht hat. Damit hat er öffentlich gegen Rektor und Senat Stellung genommen. Gegen die Urheber dieſes ganz ungewöhnlichen Schrittes, der auf einer völligen Verkennung der Stellung der Studentenſchaft innerhalb der Univerſität beruht und das Vertrauensverhältnis zwiſchen den akademiſchen Behörden und der Studentenſchaft auf das bedauerlichſte gefährdet, werden die nach dem Geſetz für die Studierenden gebotenen Mittel angewandt werden.“

Thüringiſches Verſammlungs-Verbot gegen Arbeiterſportler.

Weimar, 3. Juni. (Funkſpruch.) Das thüringiſche Innenminiſterium hat die für die Pfingſtfeiertage vom 6. bis 9. Juni in Thüringen vorgeſehenen Arbeiterſportveranſtaltungen, ſoweit es ſich um Verſammlungen und Umzüge unter freiem Himmel handelt, „wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auf Grund des Art. 123 Abſ. 2 der Reichsverfaſſung“ verboten. Das Verbot erſtreckt ſich auch auf alle in Verbindung mit dem in Erfurt ſtattfindenden Reichstreffen der Roten Sportler geplanten Verſammlungen und Umzüge.

Wie die Tscheka „arbeitet“.

Ein Dokument des Grauens

Aus den Erinnerungen Bessedowskis.

Der frühere Botſchaftsrat Beſſedowsky in Paris, der ſich durch die Flucht vor einem ungewiſſen Schickſal rettete, hat ein überaus intereſſantes und packendes Buch „Im Dienſt der Sowjets“ geſchrieben, worin er ſeine Erinnerungen der Öffentlichkeit unterbreitet. Wir entnehmen dieſem im Verlag Grethlein & Co. (Leipzig) erſchienenen Werk ein Kapitel, in welchem der Vorſitzende der Gouvernement-Tſcheka, Iwanow, ſchildert, wie dieſe ruſſiſche Geheimpolizei arbeitet:

„Dies ſind alles Akten für Freitag zur Sitzung des Kollegiums der Tſcheka. Wir verfahren ſo: die Akten werden vom Unterſuchungsrichter geführt. Nach ihrer Erledigung gibt er auch ſein Gutachten ab, indem er die Höhe der Strafe vorſchlägt. Dann lieſt mein Vertreter, der mit dem geheim-operativen Reſſort vertraut iſt, die Akten. Nach ihm leſe ich ſie und dann geben ſie zur Sitzung des Kollegiums, welches über das Schickſal der Angeklagten entſcheidet. Die übrigen fünf Kollegiumsmitglieder leſen das Aktenſtück nicht, ſtimmen aber in der Sitzung nach dem Bericht des Unterſuchungsrichters. Alle können es auch nicht leſen, denn ſonſt würden wir mit unſern Arbeiten im Rückſtand bleiben, und wir ſind die einzige Sowjetbehörde, die ohne Bürokratismus arbeitet. Jeden Freitag ſehen wir bis dreihundert Akten durch und erſchießen nicht weniger als hundert Leute. Das iſt der geſetzliche Prozentſatz. Neulich bekamen wir beiſpielsweiſe eine Inſtruktion aus Charkow von der Allukrainiſchen Tſcheka. Dort wird direkt geſagt, daß „das ſich jetzt bemerkbar machende ſchnellere Wachstum des Widerſtandes der Ausbeuter Grund gibt, den Prozentſatz der zu Erſchießenden bis dreißig zu erhöhen“. Wir ſind erſucht, graphiſche Tabellen über den „Widerſtand der Ausbeuter“ anzufertigen und nach Charkow zu ſchicken. Sehen Sie, hier auf der Wand hängt ſo eine Kurve: unten ſind die Monate und die Wochen angegeben und oben die Zahl der Erſchoſſenen innerhalb einer Woche. Wenn die Kurve ſteigt, ſo heißt es, daß der Klaſſenkampf zunimmt. Dann iſt befohlen worden, eine Kurve der ſozialen Zuſammenſetzung der zum Tode Verurteilten aufzuzeichnen, doch wurde dieſer Befehl ſpäter aufgehoben. Es ſtellte ſich heraus, daß man zum größten Teil Bauern erſchoß, ſo ungefähr 60 Prozent. In dieſen Mappen ſind meiſtens Bauernangelegenheiten.

Ach, wiſſen Sie, es iſt nicht ſo ſchwer, Urteile zu fällen. Nur zum Anfang, wenn man ſich noch nicht daran gewöhnt hat, wird einem bange. Man überlegt, daß man immerhin einen Menſchen tötet. Später aber ſieht man nicht den Menſchen, ſondern die „Akte“, das Papier, und faßt einen Entſchluß, als ob hinter dem Papier kein lebender Menſch ſtünde. Das Allerſchwerſte iſt die Vollſtreckung der Urteile. Ich kann Ihnen die Wahrheit ſagen. Ich bin ſchon ein Jahr als Vorſitzender der Tſcheka tätig, und doch war ich nicht einmal bei einer Erſchießung anweſend. Ich fürchte, daß ich in ein Irrenhaus kommen würde, doch mein Vertreter, Saborenko, wohnt unbedingt jeder Erſchießung bei. Dies fordert auch die Inſtruktion. Der Vollſtrecker iſt bei uns der Kommandant, der Matroſe Gurow; neulich hat er ſein Jubiläum gefeiert — hat bereits 3000 Mann erſchoſſen. Er ſagt, daß er bis 5000 kommen wird und es dann ſein läßt. Aber jetzt iſt er auch nicht mehr derſelbe. Jedesmal müſſen wir ihn betrunken machen. Neulich wollte er im Duſel Saborenko ſelbſt erſchießen. Mit Mühe haben wir ihn weggeriſſen.

Alle Samstag abend iſt bei uns hier die reine Hölle. Die Verurteilten werden dort im Nebenhaus in den Keller geſteckt, an der Mauer (er zeigte aus dem Fenſter), und von dort werden ſie über den Hof in ein anderes Gewölbe gebracht, wo ſie erſchoſſen werden. Ein Brüllen wie auf dem Schlachthof. Saborenko wollte ihnen Knebel in den Mund ſtopfen, damit ſie nicht ſchreien, ich habe es aber verboten. Das würde doch nach bloßem Mord ausſehen. Ach, lieber wäre ich doch Buchhalter in der Mühle geblieben und hätte in meiner Zelle*) gearbeitet, als dieſe verfluchte Tätigkeit auszuüben.“

Ich ſtand faſt völlig beſinnungslos von dem Alpdruck, den Iwanow in mir hervorrief. Zuweilen ſchien es mir, daß ich ſchliefe und dies alles ein unheilverkündender Traum aus meiner Kindheit ſei, den mir ein böſer Zauberer mit friedlich leiſer Stimme erzählt. Aber die Kurve „des Klaſſenkampfes“ ſtach in die Augen mit ihrer blutroten Linie. Nein, es iſt kein Traum. Es iſt grauſige Wirklichkeit und in dieſer grauſigen Wirklichkeit werde auch ich in ein paar Monaten eine aktive Perſon ſein. Iſt dies alles wirklich unvermeidlich? Dieſe Blutſtröme! Dieſes kaltblütige Morden in der Nacht, in einem Keller, heimlich, wie auf dem Schlachthof, wirklich geradeſo wie auf dem Schlachthof. Aber das iſt doch kein Terror. Das iſt ein Schlachten, ein wildes, ſtumpfes, ſinnloſes, ſchändliches. Ein betrunkener Henker, der ſeine Opfer im dunklen Keller abzählt. Ich entſann mich unſerer Loſung „Land und Freiheit“. Ja, Land und Freiheit. Die armen Bauern, die unſern ſchönen Worten geglaubt haben. Mit ihren 60 Prozent haben ſie ſchon längſt dieſen Irrtum abgebüßt.

---

*) Kommuniſtiſche Zelle — die kleinſte Parteiorganiſation.

Sie hatten keine Luſt mehr.

Algeriſche Soldaten deſertieren im Elſaß.

Landau (Pfalz), 2. Juni. (Drahtb.) In der elſäſſiſchen Grenzſtadt Weißenburg ſind zurzeit einige hundert algeriſche Schützen zuſammengezogen, die ſtaffelweiſe zur Arbeitsdienſtleiſtung bei der Räumung der franzöſiſchen Garniſonen in der Pfalz eingeſetzt werden. Auch in Landau befindet ſich ein ſolches Arbeitskommando, das hundert Mann ſtark iſt. Am Samstag und Sonntag iſt es zu einer Maſſendeſertion bei dieſen algeriſchen Truppen gekommen. Man ſpricht von etwa 40 Mann, die in kleinen Gruppen Weißenburg verließen und über die Grenze in den Bienwald entweichen konnten, von wo ſie über den Rhein in das rechtsrheiniſche deutſche Gebiet zu entkommen verſuchten.

Schon vor längerer Zeit konnte man auch in den pfälziſchen Garniſonen ein geſpanntes Verhältnis zwiſchen dieſen Arbeitsſoldaten und den regulären franzöſiſchen Truppen beobachten. Franzöſiſche Gendarmerie nahm die Verfolgung der Deſerteure auf und konnte bei Kandel ſechs Flüchtlinge aufgreifen, die ſich auf dem Wege nach dem Rheinübergang befanden. Die franzöſiſchen Behörden hüllen ſich über die Vorkommniſſe in Schweigen.

Die Tagung des Reichsverbandes der Deutſchen Preſſe.

Pflichten und Rechte der Preſſe.

München, 2. Juni. (Drahtb.) Hier hat in dieſen Tagen die Jahreshauptverſammlung des Reichsverbandes der deutſchen Preſſe, die Berufsvereinigung der deutſchen Redakteure, ſtattgefunden. Am Sonntag ſtand im Vordergrund der Beratungen die Frage der Einrichtung von Preſſekammern, zu der Staatsrat Dr. Meyer (München) das einleitende Referat übernommen hatte. Redner betonte, daß die Einrichtung von Preſſekammern aus preſſepolitiſchen, aber auch aus ſtaatspolitiſchen Gründen notwendig ſei. Es gelte vor allem, die noch fehlende Verankerung der Preſſefreiheit in der Reichsverfaſſung und Anerkennung des Redaktionsgeheimniſſes durch Beſeitigung des Zeugniszwanges gegen die Preſſe zu ſchaffen.

Am Abend des Sonntags fand ein Feſtmahl ſtatt, bei dem der bayeriſche Miniſterpräſident Dr. Held in einer längeren Rede auf die Bedeutung der Preſſe für Volk und Vaterland einging. Es ſei notwendig, in der Zeitung wieder mehr die Perſönlichkeit zum Ausdruck kommen zu laſſen. Zwiſchen Zeitungsverleger und Redakteur werde das beſte Verhältnis beſtehen, wenn Verleger und Redakteur ſich in ihrer Aufgabe eins fühlten, der Öffentlichkeit zu dienen. Der häßliche innerpolitiſche Streit ſollte aufhören, und es müßte ein lebhaftes Intereſſe dafür beſtehen, das Reich in ſeiner Außenpolitik ſtark zu machen.

Im Land ohne Pferde

Ankunft in Holſtenburg — Umladen ohne Kran und Landkai — Die Eskimos beſtaunen die „großen Hunde“ — Die Expeditionspferde ſind ſpäter für den Kochtopf beſtimmt — „Ajungilak“ — Süßwaſſer eine Koſtbarkeit — Hinein in die Eiszone

World copyright 1930 by Akademia, Heidelberg.

Kand.-Ing. Georg Liſſey, der an der Grönlandexpedition teilnimmt, ſandte uns aus Grönland dieſen Reiſebrief. In Holſtenburg verließ die Expedition den Dampfer „Disko“, um mit dem Expeditionsſchiff „Guſtav Holm“ weiter nach Norden zu fahren. Wie wir inzwiſchen drahtlich gehört haben, iſt der „Guſtav Holm“ im Eis ſtecken geblieben. Alles Gepäck wurde ausgeladen und über das Eis an Land gebracht. Wegener wartet jetzt auf freie Schiffahrt und will ſpäter das Gepäck mit Motorbooten an den Beſtimmungsort bringen.

N. Godhavn (Weſtgrönland), Anfang Mai.

Auf der Karte von Grönland findet man an der Weſtküſte einen ſchwarzen Punkt. Daneben ſteht: „Holſtenborg“.

Auf dieſen Punkt ſteuerte am 15. April das 1500 Tonnen große Motorſchiff „Disko“ zu. In ſeinem Innern birgt es u. a. 2000 Kiſten, 25 isländiſche Bergpferde und 400 Ballen Heu. Das Vordeck iſt vollſtändig bedeckt mit über 800 Kaniſtern Benzin zum Betrieb der Propellerſchlitten und Petroleum als Heiz- und Leuchtmaterial. Darauf türmen ſich zu einem wirren Haufen Hundeſchlitten, Pferdeſchlitten und Karren. Achtern ſtehen zwei rieſige Kiſten von den Ausmaßen eines normalen Güterwagens. In ihnen ruhen noch behaglich die zwei Propellerſchlitten. Sie ſind zugleich die Hoffnung und die Sorgenkinder der Expedition.

Das Schiff windet ſich noch durch die Schären. Ueberall nackter Fels und Schnee! Keine Spur von Vegetation! Plötzlich taucht auf einem Felshügel ein rot bemaltes Holzkirchlein auf. Daneben ſteht ein kleines zweiſtöckiges Gebäude mit einer Flaggenſtange davor, von der der Danebrog luſtig flattert. Es iſt das Haus des Kolonieverwalters. Am Abhang des Hügels liegen noch ungefähr 50 kleine Holzhäuschen. Das Ganze ſieht faſt aus wie eine Laubenkolonie am Rande der Großſtadt. Nur daß hier die kleine Kirche, die wie aus einem Kinderbaukaſten zuſammengeſetzt erſcheint, darüber thront. Statt der Hochhäuſer türmen ſich ſchneebedeckte Berge gen Himmel.

Der Anker raſſelt in die Tiefe. Der Maſchinentelegraph klingelt noch ein letztes Mal, und dann liegt das Schiff ruhig. Wir ſind in Holſtenborg.

Ingenieur Schif, unſer Motorſchlittenmann, ſtöhnt: „Wie bekomme ich hier meine Kiſten an Land?“ Kein Hafenkai, an dem das Schiff anlegen könnte, kein Kran, der Laſten heben könnte, nur am Ufer ein paar Schuppen, zwiſchen denen überall Eskimohunde herumſtrolchen. Dieſen kleinen Beſtien, die alles freſſen, vom Lederſtiefel bis zur grünen Seife, iſt nichts heilig. Wehe unſerem Expeditionsgepäck, das wir dort lagern müſſen.

Aber zunächſt paſſiert garnichts. „Morgen laden wir wohl aus“, meint der Steuermann. „Wann der „Guſtav Holm“ kommt? Tja, das weiß ich auch nicht. Wenn das Wetter gut iſt, in ein paar Tagen, ſonſt . . .“ Er zuckt nur mit den Achſeln. Man merkt, wir ſind in Grönland und nicht mehr in Europa.

Aber am anderen Morgen um 6 Uhr raſſeln doch ſchon die Ladewinden. Wir fahren aus den Kojen und ſtürzen an Deck. Hier wimmelt es ſchon von Eskimos. Unſere Schlitten ſind bereits an Land. Ein Bündel Benzinkannen nach dem andern wandert in die kleinen Präme, die jetzt längsſeits des Schiffes liegen. Ein Motorboot töfft heran, ſchleppt einen Pram an Land. Dort ſind die meiſten Einwohner der Kolonie verſammelt, um zu beſtaunen, was da alles für ſonderbare Dinge an Land gebracht werden. Alles läuft und ſchnattert durcheinander, betaſtet und beſieht mit großer Sachkenntnis unſere Schlitten. Dann ſpringen einige herzu und tragen hopp, hopp, ein paar Benzinkannen vom Leichter über Felsgeröll weiter das Ufer hinauf. Die Hälfte der Leute arbeitet nur, aber dennoch rühren ſich genug Hände, und bald ſtehen unſere Benzinkannen wohlbehalten am Ufer.

Als dann aber die Pferde kommen, bleibt alle Arbeit liegen. Die „Grönländer“, Eskimos wollen ſie nämlich nicht mehr heißen, kommen aus dem Staunen und Schnattern nicht mehr heraus. An den Fenſtern des Schuppens, in dem die Pferde untergebracht werden, drücken ſich Männlein und Weiblein noch lange Zeit die Naſen breit, um die „Kimukſuaks“, d. h. die großen Hunde bewundern zu können. In Grönland kennt man keine Pferde, und darum gibt es im Grönländiſchen auch kein Wort für Pferd.

Der Ausdruck „Großer Hund“ paßt wirklich nicht ſchlecht. Die isländiſchen Pferde ſind nicht größer als ein Pony, und ihr Fell iſt genau ſo dick und ſtruppig wie das der Eskimohunde. Aber ausdauernd und genügſam ſind dieſe Pferdchen. Hoffentlich werden ſie uns beim Hinauftransport unſerer 100 000 Kilogramm Gepäck auf den Kamarujuk-Gletſcher gute Dienſte leiſten. Im Herbſt ſollen ſie dann erbarmungslos geſchlachtet werden. Eigentlich iſt es ſchade, ſie ſchauen ſo treu und brav drein! Aber friſches Pferdefleiſch iſt für uns lebensnotwendig wegen des Mangels an anderer friſcher Nahrung.

Am nächſten Tag geht es mit dem Ausladen erſt richtig los. Ein Leichter mit Kiſten nach dem andern kommt an Land. Da mir Pechvogel nun das ehrenvolle Amt des Materialverwalters übertragen worden iſt, muß ich, zwiſchen den ſich zu ſinnloſen Haufen auftürmenden Kiſten, mit der Ladeliſte in der Hand umherſtolpern wie ein geölter Blitz, um wenigſtens zu verſuchen, etwas Ordnung in das Chaos zu bringen. Das iſt nicht ſo leicht, wenn man nicht grönländiſch ſprechen kann. Ein einziges Wort kannte ich nur, das war „Ajungilak“, d. h. etwa Knorke.

Da ſteht ſchon wieder eine Proviantkiſte mitten zwiſchen unſerem Sprengſtoff! Und da gehört ſie wirklich nicht hin! Alſo einem Grönländer mit Gebärden klar gemacht, was geſchehen ſoll. Der Mann packt die Kiſte und ſtellt ſie dann mit Schwung auf einen Kaſten mit wertvollen, zerbrechlichen Inſtrumenten. Verzweifelt rede ich wieder mit Händen und Füßen und ſchließlich ſteht dann die Kiſte doch noch am richtigen Ort.

Stolz bringe ich nun mein einziges grönländiſches Wort an: „Ajungilak“. Die grinſen freundlich. Sie haben inzwiſchen hinter meinem Rücken ein paar Apparatekiſten zerbrochen, eine Motorenkiſte auf ein Paket mit Radioröhren geſtellt. Oh, Himmel!

Vigfuß Sigurdſon, unſer isländiſcher Pferdeſachverſtändiger — übrigens ein alter Expeditionsmann, er hat 1913 mit Koch und Wegener Grönland durchquert — fragt mich etwas auf isländiſch. Das iſt eine ſehr ſchöne Sprache, nur ich verſtehe ſie nicht. Schließlich bekomme ich aber doch heraus, was er will. Er muß Süßwaſſer für die Pferde haben. Hier iſt nichts zu entdecken. Alſo wird der Aſſiſtent des Kolonieverwalters herangeholt und ihm, radebrechend auf däniſch und engliſch klar gemacht, daß wir Waſſer brauchen. Freundlich und zuvorkommend wie alle Dänen, hilft er uns ſofort. Das Waſſer muß eine Stunde weit erſt mit dem Hundeſchlitten, dann mit dem Boot herangeholt werden.

Profeſſor Wegener, unſer Expeditionsleiter, Ingenieur Schif und ein ganzes Rudel Expeditionsmitglieder kommen jetzt vom Schiff herüber. Nun hagelt es Fragen auf mich ein: Wem gehören denn dieſe ſchweren Kiſten? Natürlich Schif. Wem denn ſonſt? Alles was ſchwer iſt, gehört zu ſeinen Propellerſchlitten. Wie werden wir die nur auf unſeren Gletſcher hinaufbekommen? „Das möchte ich auch wiſſen!“

„Haben Sie ſchon meinen Theodoliten geſehen?“ fragt der eine. „Wo bleibt Kiſte D. F. 98 286?“ der andere. Im Lagerhaus reißen die beiden Monteure die Kiſten mit den Funkgeräten auf. Sie haben irgendwo im Regen geſtanden, alles iſt durchgeweicht und muß getrocknet werden. Dr. Loewe arbeitet mit einer Kolonne und ſucht ſich ſeine ſieben Sachen zuſammen für einen Abſtecher, den er zu dritt mit Hundeſchlitten auf das Inlandeis machen will. Eine Kiſte nach der anderen wird geöffnet, durchwühlt und der Inhalt umhergeſtreut. Verzweiflungsvoll wird die Schraube für das Motorboot „Krabbe“, mit welchem Loewe ſpäter an Land fahren will, geſucht.

Inzwiſchen bringen die Grönländer in wildem Tempo Heuballen herein. Bald können wir uns nicht mehr rühren. Das Heu muß wieder hinaus.

Schließlich ſitzen wir 17 Mann abends wieder beiſammen und ſtellen feſt: Gerade die wichtigſten Sachen haben wir nicht mitbekommen! Die bringt alſo das nächſte Schiff.

Endlich kommt dann auch der „Guſtav Holm“, ein 400 Tonnen großes altes Segelſchiff, mit Hilfsmaſchine. Mit „Ajungilak!“ und „hallo!“ wird der ganze Kram wieder eingeladen. Kein Plätzchen bleibt frei an Deck. Ueberall ſtehen Benzin- und Petroleumkannen. Im Laderaum liegen 1600 Kilogramm Dynamit. Ein Zündholz würde genügen, um uns alle Arbeit und Mühe, die ſo ein eineinhalbjähriger Aufenthalt auf dem Inlandeis mit ſich bringt, zu erſparen!

Weiter ſchaukeln wir dem Norden zu. Unſer Gepäck haben wir glücklich beiſammen und nun heißt es, durch das Eis in die Umanak-Bucht hineinzukommen. Die Nachrichten über die Eisverhältniſſe ſind ſehr widerſprechend. Hinein müſſen wir; wie, das wird ſich zeigen.

Georg Liſſey

Die Wirtſchaftspartei gegen das paſſive Wahlrecht der Beamten.

Der Abgeordnete von Detten von der Wirtſchaftspartei führte im Preußiſchen Landtag folgendes aus:

Es wäre viel großzügiger geweſen, wenn uns der Miniſterpräſident eine Reform geben würde, wie ſie andere Demokratien bereits haben, England, Frankreich, daß die unmittelbaren Staatsbeamten das paſſive Wahlrecht überhaupt nicht bekommen können. Denn man kann nicht gleichzeitig Diener einer ſtets wechſelnden Regierung ſein und gleichzeitig im Parlament die Souveränität ausüben oder vom Gewerkſchaftsſtandpunkt aus: man kann nicht gleichzeitig Arbeitgeber und Arbeitnehmer ſein. Wir würden unſere Mitarbeit an einer ſolchen Reform ſicherlich nicht verſagen. Denn wir würden dadurch auch erreichen, daß die Parlamente von gewiſſen ſozialiſtiſchen Strömungen frei würden, die man einem vernünftigen Wirtſchaftler, der in der Praxis ſteht und nicht in der Theorie, niemals zutrauen kann.

Der Arbeitsmarkt in den nächſten Monaten.

Das Inſtitut für Konjunkturforſchung hat ſich eingehend mit dem Arbeitsmarkt und ſeiner Entwicklung beſchäftigt. Dabei wurden auch die Möglichkeiten der Entlaſtung des Arbeitsmarktes in den nächſten Monaten unterſucht. Die Unterſuchung geht von der Geſamtzahl der verfügbaren Arbeitſuchenden aus und kommt zu dem Ergebnis, daß die Zahl der Arbeitſuchenden, die im Jahre 1925 noch rund 402 000 betrug, im Jahre 1929 ſchon auf 1 763 000 angeſtiegen war. Das Inſtitut glaubt, daß Ende Juli dieſes Jahres noch mit einer Geſamtzahl von etwa 2 Millionen Arbeitſuchenden gerechnet werden muß; dies aber nur im günſtigſten Falle, während im ungünſtigſten Falle ſogar die Zahl auf 3,2 Millionen zu veranſchlagen ſein würde. Hinſichtlich der Zahl der Hauptunterſtützungsempfänger und der Kriſenunterſtützten kommt das Amt zu recht peſſimiſtiſchen Zahlen, es rechnet mit einem Jahresdurchſchnitt von 2 Millionen, während die Reichsanſtalt ihrerſeits eine Jahresdurchſchnittszahl von 1,7 Millionen annimmt. Nun nimmt aber in dieſem Jahre die Zahl der Erwerbstätigen, ſoweit ſie von der Bevölkerungsentwicklung beſtimmt wird, nicht ſo ſtark zu wie in den vorausgegangenen Jahren. Man könnte alſo aus dieſem Grunde mit einer gewiſſen Entlaſtung des Arbeitsmarktes rechnen. Dieſe Entlaſtung tritt aber nur dadurch ein, daß weniger Jugendliche in das erwerbsfähige Alter hineinwachſen. Eine Arbeitsmarktentlaſtung kann alſo nur für diejenigen Berufsgruppen und Gewerbezweige eintreten, für die vorwiegend jugendliche Arbeitskräfte in Frage kommen. Eine wirklich ſpürbare Entlaſtung des Arbeitsmarktes ſelbſt wird nur dann eintreten, wenn der Mangel an jugendlichen Arbeitskräften zu einer ſtärkeren Einſetzung von älteren Arbeitsloſen zwingt. Der Angebotsdruck von den nachwachſenden Jugendlichen her vermindert ſich im Jahre 1930 gegenüber 1929 um etwa 130 000, gegenüber 1928 um etwa 320 000. Die Zahlen zeigen, daß der geringere Angebotsdruck im Vergleich zur Zahl der Arbeitsloſen und gar der Arbeitſuchenden unverhältnismäßig gering iſt, ſo daß wohl kaum eine ſpürbare Entlaſtung des Arbeitsmarktes durch die Bevölkerungsentwicklung in dieſem Jahre eintreten wird.

Die Unverschämtheiten hören nicht auf

Polen ſchikaniert Danziger Ausflügler.

Nachdem am Donnerstag ein Danziger Ehepaar auf einem Ausflug in die Olivaer Wälder ohne jeden Grund eine Zeitlang in von Schmutz ſtarrenden Zellen feſtgehalten und erſt am Samstag wieder freigelaſſen worden war, ereignete ſich am Sonntag ein ganz ähnlicher Fall. Wieder wurden völlig harmloſe Danziger Spaziergänger, zwei junge Hausangeſtellte, davon betroffen. Sie wurden von der polniſchen Grenzpolizei beſchuldigt, auf einem verbotenen Waldweg die polniſche Grenze überſchritten zu haben. Die beiden Mädchen wurden auf die polniſche Grenzwache in Mattern gebracht. Erſt geſtern, Montag nachmittag, ließ man ſie laufen. Eine der beiden war ſogar eine Polin.

*

Dieſe „Heldentaten" polniſcher Grenzbeamten beweiſen, daß es ſich um ein Syſtem kleinlicher Rache handelt. Die Polen wiſſen ganz genau, daß ſie es bei Danziger Bürgern mit Deutſchen zu tun haben; das Deutſchtum ſoll getroffen werden. Daß auch einmal, wie bei dieſer letzten Tat, eine polniſche Staatsangehörige betroffen worden iſt, ſpielt bei der Beurteilung keine Rolle. Es iſt bedauerlich, daß das Deutſche Reich keine amtlichen Schritte unternehmen kann, da der Verſailler Vertrag aus dem Danziger Gebiet in völliger Verkennung ſtaatsrechtlicher und völkerrechtlicher Notwendigkeiten einen vom Deutſchen Reich losgelöſten, dabei aber noch nicht einmal ſelbſtändigen Staat geſchaffen hat. Um ſo mehr verdient Danzig unſere moraliſche Unterſtützung.

Dozentenprädikat nur auf Zeit.

Nachprüfungen öſterreichiſcher Mediziner?

Wien, 3. Juni. (Drahtb.) In wiſſenſchaftlichen Kreiſen iſt man ſeit einiger Zeit durch Gerüchte beunruhigt, daß an der Univerſität Nachprüfungen der Dozenten vorgenommen werden ſollen. Hierzu erfährt die „Reichspoſt", daß allerdings erwogen werde, im Intereſſe der Heilungſuchenden ſowie des Rufes der Wiener Ärzteſchaft den Dozententitel zunächſt nur für eine gewiſſe Anzahl von Jahren zu verleihen und danach den Beweis einer wiſſenſchaftlichen Tätigkeit in Wort und Schrift oder durch Ausübung der Dozentur, literariſcher und ſonſtiger wiſſenſchaftlicher Betätigung zu verlangen. Es ſei aber nicht beabſichtigt, für alle Dozenten ohne Ausnahme in beſtimmten Zeiträumen eine Nachprüfung einzuführen.

Baldwins Oppoſition gegen das Flottenabkommen fehlgeſchlagen.

Sein Antrag vom Unterhaus abgelehnt

London, 2. Juni. (Drahtb.) Das Unterhaus hat den Antrag Baldwins auf Ernennung eines Ausſchuſſes, der über die Vorſchläge zu einem Abkommen der Seemächte Bericht erſtatten ſollte, mit 282 gegen 201 Stimmen abgelehnt.

Baldwin führte in der Begründung der Entſchließung aus, daß die Konſervativen vor allem das Aufkommen einer neuen Flottenpanik zu vermeiden wünſchten. Es müſſe feſtgeſtellt werden, ob die britiſche Sicherheit durch den Vertrag unangetaſtet bleibe und ob Großbritannien weiterhin in der Lage bliebe, unter allen Umſtänden ſeine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen.

MacDonald erklärte dann, die Politik der britiſchen Regierung ſei in der Flottenfrage vollkommen klar und ziele auf eine Verſtärkung der Sicherheit und des Friedens unter gleichzeitiger Verminderung der Rüſtungsausgaben hin. Die arbeiterparteiliche Regierung betrachte den Flottenvertrag als den Beginn auf dem Wege zur allgemeinen Abrüſtung, die Schritt für Schritt auf Grund der Gleichberechtigung weiter erſtrebt werden müſſe.

Auch der liberale Abgeordnete und ehemalige Lord in der Admiralität Lambert wies den Baldwinſchen Antrag zurück. Lambert begründete die Notwendigkeit einer allgemeinen Flottenabrüſtung vor allem auch mit dem Hinweis darauf, daß Deutſchland das Recht zu neuen Flottenbauten beſitzen würde, wenn die übrigen Nationen nicht abrüſteten.

Indiſche Großhändler boykottieren engliſches Salz.

Dharaſana, 2. Juni. (Drahtb.) Die Salzgroßhändler in Dungi und Untadi haben beſchloſſen, für die Dauer von vier Monaten kein Salz aus dem hieſigen Regierungsdepot anzukaufen. Wagen mit Salz, das für die Kleinhändler von Dungi beſtimmt war, wurde heute von Eingeborenen von Dungi aufgehalten.

Verſchärfungen des Boykotts ſetzen ein.

London, 3. Juni. (Drahtb.) Den Blättern zufolge beſchloß geſtern der „Betriebsrat" des nationaliſtiſchen Kongreſſes in Bombay, das Verbot des Boykottpoſtenſtehens an den Tuch- und Likörläden durch den Vizekönig unbeachtet zu laſſen. Der Sonderkorreſpondent des „Daily Herald" in Bombay ſagt: Zum erſten Male ſeit Beginn des Feldzuges werden vor den Alkoholſchänken in Bombay ſtarke Boykottpoſten geſtellt werden. Nach Anſicht der Behörden in Simla dürfte ſich in den nächſten drei Wochen das Schickſal des Feldzuges des bürgerlichen Ungehorſams entſcheiden. Sollte bis dahin keine Beſſerung eintreten, dann dürfte über verſchiedene Gebiete der Belagerungszuſtand verhängt werden.

Acca, 3. Juni. (Drahtb.) Der einige Kilometer von der Stadt entfernte Kholtpur Baſar wurde von Mohammedanern angegriffen, die Eigentum im Werte von 600 000 Rupien, etwa 1¼ Million Reichsmark, raubten. Ferner wurden ungefähr 100 Hinduhäuſer ausgeplündert.

Kurze Nachrichten.

Der König von Schweden hat das Mitglied der Reichsſchuldenkommiſſion, C. G. Eckman, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Gleichzeitig betonte der König die Notwendigkeit, der neuen Regierung eine möglichſt breite parlamentariſche Grundlage zu geben.

*

Nach einer Meldung aus Peking ſollen die Nordtruppen bei Kweiteh 5000 Gefangene gemacht und 29 000 Gewehre, 18 Maſchinengewehre und 12 Kampfflugzeuge erbeutet haben.

Lutki, der „Strohmann".

Die Wahrheit kommt an den Tag!

(Eine weitere Meldung befindet ſich in der Beilage.)

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 3. Juni. Noch im Laufe des geſtrigen Tages — 24 Stunden nach dem Tode Buſch's — hat der Rechtsbeiſtand der Hinterbliebenen, Rechtsanwalt Dr. Heinrich Werthauer, bereits die erſten Schritte unternommen, um das hinterlaſſene Vermögen ſicherzuſtellen. Seine wichtigſte Maßnahme war gleichzeitig ein Eingeſtändnis der bisher von dem früheren Stadtrat und ſeiner Verteidigung immer mit Entſchiedenheit beſtrittenen Tatſache, daß Lutki, der holländiſche Geſchäftsfreund Buſch's, tatſächlich nur ein Strohmann war, ſoweit es ſich um ſeine angebliche Beteiligung an Buſch's Geſchäften handelte. Lutki iſt jetzt aufgefordert worden, ſofort die an verſchiedenen Stellen unter ſeinem Namen deponierten Gelder für die Erben Buſch's freizugeben, weil dieſe Beträge — wahrſcheinlich größtenteils bei den Grundſtücksverkäufen verdiente Proviſionen — in Wirklichkeit Buſch gehören. Um das Geld zu retten, ſtrafen alſo die Erben den Verſtorbenen nunmehr Lügen und ſtellen ſich auf den in dieſer Frage von Lutki eingenommenen, den Erklärungen Buſch's entgegenſtehenden Standpunkt, daß der Holländer mit dieſen Dingen nichts zu tun habe.

Für den Fall, daß Lutki ſich weigern ſollte, die nicht unerheblichen Summen herauszugeben, wollen die Erben ſofort mit allen zivilrechtlichen Mitteln gegen ihn vorgehen, und ſich dabei auf die eigenen Angaben des Holländers gegenüber dem Berliner Kriminalkommiſſar Seifert berufen. In rechtlicher Hinſicht will man ferner darauf verweiſen, daß die zwiſchen Buſch und Lutki in dieſem Zuſammenhang getroffenen Abreden nur zum Scheine erfolgt und deshalb nichtig ſeien.

Entgegen einer von anderer Seite verbreiteten Meldung, daß auch die Stadt Berlin ſich nunmehr an der Hinterlaſſenſchaft Buſchs ſchadlos halten wolle, erfahren wir von zuſtändiger Seite, daß ein ſolches Vorgehen der Stadt aus rechtlichen Gründen nicht in Frage komme. Die Stadt fühle ſich nicht geſchädigt, weil ihr die für die verſchiedenen Grundſtücke gezahlten Preiſe genau bekannt geweſen ſeien. Die etwaige Tatſache, daß Vermittler oder ſonſtige an den Käufen beteiligten Perſonen ſich ſpäter Proviſionen geteilt hätten, könne nicht Gegenſtand eines zivilrechtlichen, ſondern nur eines ſtrafrechtlichen Vorgehens ſein.

80 000 Londoner singen Chorgesänge.

Wenn in London der Eiſenbahn-Verkehr ſtockt

Wolkenbruch überschwemmt vier Tunnels.

Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs bei London infolge Wolkenbruchs.

London, 3. Juni. (Funkſpruch.) Infolge eines ſchweren Wolkenbruchs wurden geſtern abend in der Nähe der Londoner Eiſenbahnſtation Kings-Croß vier Tunnels überſchwemmt, ſo daß der geſamte Zugverkehr unterbrochen wurde. Mehr als 80 000 Paſſagiere unterbrachen ihre Fahrt ſechs Stunden lang und vertrieben ſich die Zeit mit Chorgeſängen. Zwiſchen 10 und 11 Uhr abends war das Waſſer, das vorübergehend eine Höhe von 1½ Meter erreicht hatte, genügend abgefloſſen, ſo daß die Züge mit der Abbeförderung der Paſſagiere und der 3060 Poſtſäcke, die ſich während der Zeit angehäuft hatten, beginnen konnten. Insgeſamt wurden fünf Eiſenbahnzüge ſtundenlang aufgehalten.

*

Wieder Hochwaſſer in Südfrankreich.

Paris, 2. Juni. Die Garonne und ihre Nebenflüſſe ſind wieder über die Ufer getreten und haben großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Ortſchaften ſind teilweiſe unter Waſſer geſetzt und viele Häuſer mußten von den Bewohnern verlaſſen werden.

Furchtbare Schiffskatastrophe.

Im brennenden Dampfer auf dem Magdalenenſtrom.

Neuyork, 3. Juni. (Drahtb.) Wie Aſſociated Preß aus Bogota meldet, geriet infolge einer Exploſion ein Küſtendampfer auf dem Magdalenenſtrom in der Nähe von Teneriffa in Brand. Eine große Anzahl der Paſſagiere und der Kapitän kamen in den Flammen um. Das Schiff iſt geſunken.

Spritschmuggler gegen Polizei.

Eine Schlacht vor den Toren von Detroit.

Neuyork, 3. Juni. (Funkſpruch.) Die Bewohner von Detroit wurden in der vergangenen Nacht durch das Knattern von Maſchinengewehren aus dem Schlafe geweckt. Vor den Toren der Stadt hatte ſich zwiſchen Spritſchmugglern und der Polizei eine regelrechte Schlacht entwickelt. Die Schmuggler ſahen ſich, nachdem ſie 15 Tote zu verzeichnen hatten, zur Flucht gezwungen. Auf ſeiten der Polizei gab es zwei Todesopfer.

Vier Perſonen durch Blitzſchlag getötet.

Zwei ſchwer verletzt.

Pilſen, 2. Juni. In Blatnitz ſchlug bei einem heftigen Gewitter geſtern abend der Blitz in einen Baum, unter dem mehrere Perſonen Schutz vor dem Unwetter geſucht hatten. Drei Perſonen, zwei Mädchen und ein junger Mann, wurden auf der Stelle getötet, drei weitere verletzt. Von den Verletzten iſt inzwiſchen noch ein 16jähriges Mädchen geſtorben, zwei der Verletzten ringen mit dem Tode.

Wieder zwei Todesopfer in Lübeck.

Lübeck, 3. Juni. An den Folgen der Calmette-Fütterung ſind wieder zwei Säuglinge geſtorben, ſo daß ſich die Zahl der Todesopfer auf 26 erhöht.

Urteilsbegründung im Zeileis-Prozeß.

„Keine Erörterung über den Wert oder Unwert des Verfahrens."

Berlin, 2. Juni. (Drahtb.) In der Urteilsbegründung im Zeileis-Prozeß, der mit der Freiſprechung des angeklagten Profeſſors Lazarus endete, heißt es u. a.: In der Sache war davon auszugehen, daß die von dem Kläger angeſtrengte Unterlaſſungsklage nur noch einen doppelten Inhalt hatte, und zwar lediglich, die Behauptung zu unterlaſſen, daß Profeſſor Lazarus das Verfahren der Kläger in Gallſpach ſtudiert habe und ſich in den Zeileis-Inſtituten in München der Behandlung nach dem Zeileis-Verfahren ausgeſetzt habe und in dem einen Fall an ihm, dem bisher Geſunden, ein Lungenſpitzenkatarrh, in dem anderen eine Rückenmarkskrankheit feſtgeſtellt worden ſei. Die Klage ſtützte ſich insbeſondere auf zwei Vorträge von Profeſſor Lazarus, die er in der Mediziniſchen Geſellſchaft und im Rundfunk gehalten hatte. Die Kläger fühlten ſich durch dieſe Vorträge in ihrer Ehre gekränkt und beruflich geſchädigt. Die angeführte Behauptung von Profeſſor Lazarus, das Verfahren Zeileis in Gallſpach ſtudiert zu haben, berge zwar keine Ehrverletzung in ſich, ſei aber geeignet, Nachteile für den Erwerb und das Fortkommen der Kläger herbeizuführen. Das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß Profeſſor Lazarus die zu unterlaſſende Behauptung gar nicht aufgeſtellt habe, ſondern ſich darauf beſchränkt habe, unter Angabe der Quellen, aus denen er ſein Wiſſen geſchöpft habe, die Behandlungsmethode als ihm bekannt zu bezeichnen. Dabei habe er ausdrücklich betont, daß ihm der Zutritt zum Behandlungsraum in Gallſpach ſelbſt verwehrt worden ſei. Letzten Endes ſei die Entſcheidung von der Frage abhängig, was unter dieſem „Studium des Verfahrens" zu verſtehen ſei. Die Verwendung des Begriffs in dieſem Sinne werde hier um ſo weniger zu beanſtanden ſein, als Profeſſor Lazarus die erforderlichen Fachkenntniſſe beſitzt und aus Mitteilungen anderer auf das Verfahren ſelbſt ſchließen konnte. Wenn weiterhin beachtet werde, daß er an Ort und Stelle auch die äußere Geſtaltung des Betriebes beobachtet habe, ſo laſſe ſich die ſo gewonnene Erfahrung eines Facharztes gleichfalls dem Begriff eines Studiums unterordnen. Was die Behauptung von Profeſſor Lazarus angehe, daß er in den Zeileis-Inſtituten in München nach dem Zeileis-Verfahren falſch diagnoſtiziert worden ſei, ſo erweiſe ſich auch hier ein Unterlaſſungsanſpruch der Kläger als ungerechtfertigt. Profeſſor Lazarus habe keineswegs geſagt, daß beide Inſtitute Zweigſtellen des Hauptinſtitutes in Gallſpach ſeien, ſondern er habe ausdrücklich darauf hingewieſen, daß dieſe Inſtitute von Schülern Zeileis' geleitet würden. Damit entfalle die Legitimation der Kläger, denn Profeſſor Lazarus habe Zeileis mit dieſen Inſtituten nicht identifiziert. Die Kläger müßten ſich die aus einer — unterſtellten — falſchen Diagnoſe gezogenen Schlußfolgerungen über ihr ganzes Behandlungsverfahren gefallen laſſen. Die Klage gelte hiernach als abgewieſen, ohne daß in eine Erörterung des Wertes oder Unwertes des Zeileis-Verfahrens einzutreten war.

Mit unterſchlagenen Geldern flüchtig.

25 000 Mark Lohngelder geſtohlen.

WG. Bochum, 2. Juni. Der Kaſſierer eines Bochumer Brieftaubenvereins, der Wirt Karl Rembges, hat ſeinem Verein insgeſamt 18 000 RM. unterſchlagen. Noch am vergangenen Mittwoch hat er 7500 RM. von der Bank abgehoben und iſt dann flüchtig geworden.

*

WG. Bochum, 2. Juni. Der 27jährige Angeſtellte Albert Krauſe aus Bochum iſt heute nachmittag nach Unterſchlagung von 25 000 RM. Lohngeldern der Zeche Lothringen in Bochum flüchtig geworden. Nachforſchungen nach dem Defraudanten ſind bis jetzt ergebnislos verlaufen.

Gas-Exploſion im Kaliſchacht.

Drei Mann vermißt.

Mühlhauſen (Thüringen), 2. Juni. In dem Kaliſchacht Menteroda der Geſellſchaft Volkenroda ereignete ſich am Montag eine Gasexploſion, durch die der Schacht in Brand geſteckt wurde. Seit Herbſt vorigen Jahres hatte man Gas bemerkt, ohne daß der eigentliche Herd gefunden werden konnte. Als am Montag ein Betriebsführer, ein Bergaſſeſſor und ein Laborant zu Unterſuchungen in den Kaliſchacht eingefahren waren, geſchah das Unglück. Die drei Leute werden vermißt. Eine Belegſchaft von 28 Mann konnte ſich durch einen Nebenſchacht retten. Die ſofort zur Bergung der Vermißten eingeſetzte Rettungsmannſchaft von 20 Mann konnte bis jetzt durch den dicken Qualm nicht vordringen.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politiſchen Teil: Fritz Goerdeler; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hinbrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. A. Lindner; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptſchriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Siebolt; Feuilleton: Karl [illegible] Knab.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

STAATL. FACHINGEN
Heilwirkend
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum.
Tel. Elbf. 407, 450, 491; Tel. Bochum [illegible]
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. [illegible]
Reichsstr. 24, Tel. 5118.

Wegen Ungunst der Wirtschaftslage in Sachsen

war es uns möglich, gewaltige Posten

STRÜMPFE

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen einzukaufen. Die ungeheuren Vorteile lassen wir in unserem am Mittwoch morgen beginnenden Strumpf-Verkauf unseren Kunden zugute kommen.

Herren-Artikel

Oberhemden aus gutem weißen Wäschetuch, mit modernen Einsätzen . 4.90.	2.95
Oberhemden schöne Popeline-Qualität, mod. Muster, mit langspitzem Kragen . . . . 4.90.	3.90
Oberhemden Ia Trikoline, in den neuesten Farben u. Mustern, mit modern. Kragen . . . . 7.50.	5.90
Die prakt. Sportbluse mit Reißverschluß und passender Krawatte aus Ia indanthrenfarbigen Stoffen . . . . . . **Sporthemd 7.90**	5.90
Binder in neuen Farben u. sehr feschen Streifen . . . . 1.45, 95.	75 ₰
Binder in geschmackvoller Ausführung, breite Formen . . . . 2.45.	1.95
Binder moderne, eleg., kleingemusterte Artikel oder Streifen . . 3.25.	2.95
Sportgürtel solide Lederqualität, moderne Schlösser . . . . 1.45.	75 ₰

Herren-Schuhe

Braun echt Boxcalf **Herren-Halbschuh** moderne Formen	9.75
Schwarz und braun echt Boxcalf **Herren-Halbschuh** elegante Modelle, Rahmenarbeit	12.50
Braun echt Boxcalf **Herren-Halbschuh** mit Breitrand, der Modeschuh	16.50

Tisch 1

Ganz große Leistungen!

Kinderstrümpfe, meliert, mit Laufmasche.
Kindersöckchen mit schönen Wollrändern,
Kinder-Florstrümpfe mit doppelter Sohle,

Jedes Paar **25 ₰**

Tisch 2

Eine seltene Gelegenheit!

Damenstrümpfe in künstlicher Waschseide,
Damen-Sportstrümpfe, grau und beige, verstärkte Spitze und Ferse,
Damenstrümpfe, Seidenflor oder feinfädige Baumwolle, mit doppelter Sohle und verstärkter Hochferse,
Kinderstrümpfe, Ia Mako, verstärkte Spitze und Ferse in grau und beige,
Herren-Fantasiesocken, schöne Muster oder wollhaltige Schweißsocken,
Knaben-Sportstrümpfe, ¾ lang, mit farb., schönem Umschlagrand.

Jedes Paar **45 ₰**

Tisch 3

Weit unter Preis!

Damenstrümpfe, Waschseide plattiert, doppelt verstärkter Fuß, in modernen Farben,
Damenstrümpfe, echt ägypt. Mako, gute Fußverstärkung, in vielen Farben,
Herren-Fantasiesocken, solide Florqualitäten, moderne Jacquardmuster,
Knaben-Sportstrümpfe, ¾ lang, mit neuen Umschlagrändern,
Damen-Sportsöckchen, die große Mode, weiß und farbig,

Jedes Paar **95 ₰**

Tisch 4

Sensationelles Angebot!

Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, mit Florsohle und Oberteil,
Damenstrümpfe, Waschseide mit Flor platt., der solide Straßenstrumpf,
Damenstrümpfe, meliert, mit Laufmasche, kräftiger Strapazierstrumpf,
Eleg. Herren-Florsocken, neue Fantasiemuster, nur hochwertige Qualitäten,
Neueste Damen-Sportsöckchen, in aparten Farben, mit Rändern,

Jedes Paar **1.45**

Tisch 5

Überraschende Leistungen!

Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, mit Flor plattiert, extra solider Qualitätstrumpf,
Bemberg-Kunstseide und andere hochwertige Qualitäten, nur erstklassige Ware, teils mit à jour-Zwickel,
Damenstrümpfe, Seidenflor, extra schwere Ia Qualit., mit Spitzhochferse, in neuen Farben,
Eleg. Fantasiesocken, in Flor und Wolle, nur aparte neue Muster,
Herrensportstrümpfe, moderne Jacquardmuster, besonders haltbare Qualitäten,

Jedes Paar **1.95**

Tisch 6

Nur ganz bes. wertvolle Qualitäten!

Damenstrümpfe, aus feinster, künstl. Waschseide, hochwertige Qualitäten wie Celta, Bemberg usw., mit neuer Spitzhochferse, in den schönsten Farben,
Damenstrümpfe, künstl. Seide plattiert, elegant und besonders solide, hervorragende Qualität in allen Farben,
Fantasie-Herrensocken, aparte Jacquardmuster, Kunstseide mit Flor plattiert, in reichhaltiger Auswahl,
Herren-Sportstrümpfe, für den modernen Sportanzug passend, in vielen Farbstellungen.

Jedes Paar **2.45**

Wäsche

Damen-Hemden mit Träger, feinfäd. Wäschestoffe, m. Fest.-Klöppelspitze 1.45,	95 ₰
Dam.-Nachthemden solide Qualitäten, weiß u. farb., hübsch verarbeitet, mit Feston, Klöppel-Val.-Spitze . . . 2.95,	1.95
Damen-Schlüpfer echt Mako, feinfäd. Sommerqualität, in vielen Farben 1.45,	95 ₰
Taillen-Röcke feinfäd. Kunstseide, in vielen Farben 3.90, 2.95,	1.95
Kissenbezüge kräftige Wäschestoffe, Dreizackbogen 1.45,	95 ₰
Kissenbezüge solide Stoffe, eigne Anfertigung 1.95,	1.45
Bade-Anzüge in gewaltiger Auswahl, viele fesche Farbstellungen 2.95, 2.45,	1.95
Bade-Hauben in guten Gummiqualitäten, mod. Formen und Farben 1.45, 95,	45 ₰
Bade-Mantel oder Cape gute Frottéstoffe, neue aparte Farbstellungen . . 9.75, 7.50,	5.90

Damen-Schuhe

Feinfarbige **Damen-Spangenschuh** sehr hübsche Farben und Formen, mit Block- und L. XV.-Absatz	8.90
Feinfarbige **Binde-Pumps** mit echtem Wasserschlangen-Vorderblatt, der neueste Modeschuh	12.50
Farbige **Chevreaux-Damen-Spangenschuh** mit echtem Python-Schlangen-Vorderblatt, Block- und L. XV.-Absatz	16.50

MICHEL

AKT.-Ges.

Das moderne Kaufhaus

ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 128 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 3. Juni

Gegen weitere Erhöhung der Steuern und Abgaben:

Die Wuppertaler Haus- und Grundbeſitzer proteſtieren

Ueberfüllte Säle in Barmen und Elberfeld.

Die Arbeitsgemeinſchaft der Wuppertaler Haus- und Grundbeſitzervereine, umfaſſend die Vereine von Barmen, Elberfeld, Ronsdorf, Vohwinkel, Langerfeld und Cronenberg, und mit einer Geſamtmitgliederzahl von mehr als 8000, hatte geſtern abend zu Proteſtverſammlungen „gegen die drohende Erhöhung der kommunalen Grundſteuer ſowie der Abgaben und Tarife“ eingeladen. Die Verſammlungen fanden in den beiden evangeliſchen Vereinshäuſern ſtatt und wieſen überfüllte Säle auf. In beiden Verſammlungen wurde darauf hingewieſen, daß die Verdoppelung der ſtaatlichen Grundvermögensſteuer für den Wuppertaler Haus- und Grundbeſitz ab 1. Juni d. J. bereits eine Mehrbelaſtung von etwa drei Millionen bringe. Gleichzeitig ſolle der Haus- und Grundbeſitz dafür herhalten, den größten Teil des ſtädtiſchen Defizits zu decken, indem eine bedeutende Erhöhung des ſtädtiſchen Zuſchlags zur ſtaatlichen Grundvermögensſteuer, wie auch eine Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühr, der Müllabfuhr- und der Straßenreinigungsbeiträge erfolgen ſoll. Dieſes bedeute eine weitere Belaſtung von über fünf Millionen RM. und es müſſe mit aller Entſchiedenheit gegen ſolche Belaſtung proteſtiert werden.

In Elberfeld …

Die Verſammlung im Elberfelder Vereinshaus wurde von dem Vorſitzenden des Elberfelder Haus- und Grundbeſitzervereins, von Moock, mit kurzen Grußworten eröffnet. Er führte aus, daß die Organiſation bisher nicht müßig geweſen ſei und ſich verſchiedentlich mit Eingaben, von weiteren Belaſtungen des Haus- und Grundbeſitzes abzuſehen, an die Behörden gewandt habe. Gerade der Haus- und Grundbeſitz werde durch die verhängnisvolle Entwicklung der Finanzwirtſchaft beſonders ſchwer betroffen. Deshalb müſſe man aus der bisherigen Reſerve heraus und ſeine Intereſſen tatkräftiger als bisher vertreten. Im Reich, Ländern und Gemeinden ſeien heute kraſſe Mißſtände zu verzeichnen, wie der Bericht des Rechnungshofes deutlich zeige. Er richtete an die anweſenden Stadtverordneten die dringende Mahnung, keine Steuer- und Abgabenerhöhungen vorzunehmen, die Mieterhöhungen bedingten.

Das Hauptreferat hielt darauf Geſchäftsführer Kürten. Er führte u. a. aus, daß ſich die Anklage gegen eine wirtſchaftsfeindliche Steuergeſetzgebung richte, die zu einer immer weiter um ſich greifenden Ausplünderung der beſitzenden Klaſſen führe und der in immer ſteigenderem Maße ſelbſtändige Exiſtenzen im Haus- und Grundbeſitz, Handwerk, Handel und Gewerbe zum Opfer fallen. Einen der Hauptgründe bilde das heutige parlamentariſche Syſtem ſelbſt, indem von Vertretern mächtiger beſitzloſer Gruppen beſtimmt werde, was die anderen, alſo diejenigen, welche noch irgendwelchen Beſitz oder Geſchäftsbetrieb aufweiſen können, an Steuern und Laſten aufzubringen haben. Die Defizitwirtſchaft ſei leider heute eine alltägliche Erſcheinung geworden. Sich „nach der Decke ſtrecken“, kenne man heute nicht mehr. Während 1913 die Geſamtausgaben der öffentlichen Hand 7,2 Milliarden betragen hätten, ſeien ſie 1925 auf 14,5 Milliarden und 1927 auf 18,8 Milliarden Reichsmark geſtiegen. Noch kürzlich habe der Miniſter Stegerwald feſtgeſtellt, daß zur Zeit 38 Prozent des geſamten Volkseinkommens für öffentliche Zwecke weggeſteuert würden. Man bedenke, von 100 Reichsmark an Einnahmen müſſen 38 Reichsmark an öffentlichen Laſten und Steuern bezahlt werden! Allein in den letzten Monaten ſeien Steuererhöhungen von 1 Milliarde durchgeführt worden. Es ſei dieſes eine ſolch maßloſe Ueberſpannung, daß man ſich nicht zu wundern brauche, wenn die geſamte Wirtſchaft drohe zu Grunde zu gehen.

Jetzt ſei die Grundvermögensſteuer um 100 Prozent erhöht worden. Der Haus- und Grundbeſitz müſſe es ſich entſchieden verbitten, daß der Staat unter dem Deckmantel einer Mieterhöhung dem Haus- und Grundbeſitz immer wieder neue Steuerlaſten auferlegt, wodurch der Zwieſpalt zwiſchen Vermieter und Mieter künſtlich vergrößert werde.

Der Redner ging dann weiter auf den Wuppertaler Haushaltsplan und ſeinen großen Fehlbetrag ein. Die Geſamtverſchuldung habe leider in letzter Zeit beträchtliche Fortſchritte gemacht. Nach dem Etat betragen dieſelben einſchließlich kurzfriſtiger Anleihen per Anfang März 1930 insgeſamt 147 575 000 RM. gegen 155 376 000 RM. am 1. April 1914. Letztere Summe iſt mit 11 245 290 aufgewertet, alſo mit ca. 7 Prozent. Unter Berückſichtigung der Aufwertungsſchuld von 11 245 290 beträgt demnach die Neuverſchuldung in den wenigen Jahren ſeit Einführung der neuen Währung bereits 136 329 710, alſo zahlenmäßig ca. 87 Prozent der Vorkriegsſchuld.

Die Deckung des Fehlbetrages denke ſich die Verwaltung ſo, daß ſie die Realſteuern erhöht (Grund- und Gewerbeſteuern), wie auch die Gebühren (Kanalbenutzungsgebühr, Müllabfuhr und Straßenreinigungskoſten), außerdem die Tarife (Waſſer und Strom). Die kommunale Grundvermögensſteuer beabſichtigt die Stadt auf 280 Prozent gegen bisher 150 Prozent zu erhöhen, die Kanalbenutzungsgebühr auf 2 Prozent des Gebäudeſteuernutzungswertes gegen bisher 1,8 Prozent, die Müllabfuhr auf 1,7 Prozent des Gebäudeſteuernutzungswertes. Bisher betrug der Satz für Wohnräume in Elberfeld 1,5 Prozent und für gewerbliche 0,75 Prozent des Nutzungswertes. Der Unterſchied zwiſchen gewerblichen und Wohnräumen ſoll nunmehr wegfallen. Endlich will man noch die Straßenreinigungsgebühren ſteigern. Die Laſten, welche dem Hausbeſitz neu hier auferlegt werden ſollen, entſprächen einer neuen Steuerlaſt von ca. 6 Prozent der Friedensmiete, und unter Berückſichtigung der inzwiſchen erfolgten Verdoppelung der ſtaatlichen Grundſteuer ſogar

10 Prozent der Friedensmiete.

Man könne nun ſagen, der Hausbeſitz könne die neuen Steuerlaſten wie auch eine evtl. Erhöhung des Waſſergeldes abwälzen. Dieſes ſei nur bedingt richtig. Soweit eigene Räume des Hausbeſitzers in Betracht kommen, müſſe er die darauf entfallenden Steuern und Beiträge aus ſeiner eigenen Taſche bezahlen. Und auch da, wo wirklich die Möglichkeit vorhanden iſt, durch Umlage von den Mietern die Beträge wieder herein zu bekommen, werde dieſes für den Hausbeſitzer nur unter ſehr großen Schwierigkeiten möglich ſein. Ein großer Teil der Mieter ſei erwerbslos. Wenn der Vermieter jetzt wegen der geplanten Steuererhöhungen noch mit einer Umlage dieſer Beträge komme, werde er auf die größten Schwierigkeiten ſtoßen. Infolge der ſtändig ſteigenden Steuern könne von einem Ertrage heute nicht mehr die Rede ſein. Dieſes habe bereits neuerdings noch der Direktor des ſtatiſtiſchen Amtes der Stadt Düſſeldorf beſtätigt, indem er eine völlige Unwirtſchaftlichkeit des Haus- und Grundbeſitzes bei der heutigen geſetzlichen Miete feſtgeſtellt habe. Es gebe nur ein Mittel, ſich zum Abwehrkampf zuſammenſchließen und gemeinſam zu kämpfen gegen die neu geplanten unerträglichen Steuerlaſten. Von den Stadtverordneten der bürgerlichen Parteien werde erwartet, daß ſie ihre Stimme nicht dazu hergeben, den Hausbeſitz weiter zu belaſten. Sollte durch Abſtriche an der Ausgabenſeite eine völlige Beſeitigung des Defizits nicht möglich ſein, ſo möge man einen Verwaltungskoſtenbeitrag oder eine Kopfſteuer einführen, durch die jeder Bürger betroffen wird.

Den mit ſtarkem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine lebhafte Ausſprache. Von allen Rednern wurde eine weitere Belaſtung des Haus- und Grundbeſitzes als untragbar bezeichnet. Gefordert wurden ſchärfſte Sparmaßnahmen, Abbau der Spitzengehälter. Notzeiten erforderten Notmaßnahmen, beſonders bei dem Etat der Grundſtücksverwaltung. Hier ſeien evtl. Verkäufe vorzunehmen. Es ginge nicht an, daß die Verwaltung den Etat durch einen übertriebenen Grundſtückskauf in der jetzigen Weiſe belaſte. Man dürfe auch nicht davor zurückſchrecken, den Etat überhaupt abzulehnen, um wenigſtens einmal nach außen hin zu zeigen, daß es ſo nicht weiter gehe.

In Barmen …

Auch in Barmen war, wie bereits ausgeführt, der Beſuch der Proteſtverſammlung überaus ſtark. Nach einleitenden Worten des Vorſtandsmitgliedes Paul Herzog hielt Syndikus Dr. Tismer einen Vortrag, in dem er zunächſt auf die Verſchuldung von Reich und Staat zu ſprechen kam und im weſentlichen die vorſtehenden Ausführungen des Elberfelder Redners machte. Zum Wuppertaler Haushaltsplan führte Dr. Tismer u. a. aus: Am meiſten intereſſieren uns als Hausbeſitzer die beiden Etats Städtiſche Grundſtücks-Verwaltung und das Siedlungsweſen. Der Grundſtücksetat ſchließt mit einem Zuſchuß von 1 Million ab. Hierin wirkt ſich zum Teil die heutige moderne Tendenz der Städte aus, Grundſtücke und Siedlungen auf weite Sicht zu erwerben. Den Mieteinnahmen von 1,5 Million ſtehen allein 1,3 Million für den Zinſendienſt und 200 000 für die Tilgung gegenüber. Der Etat Siedlungsweſen ſchließt mit einem Zuſchuß von 2,3 Millionen ab. Die Siedlungsmieten ſollen auf einer Baſis von 150 Prozent der Friedensmiete für entſprechende Altwohnungen in Zukunft berechnet werden, und es bleibt abzuwarten, wie ſich im nächſten Jahre das Defizit hieraus alsdann ſtellen wird. Wenn die Stadt bei einer Mieteinnahme aus Siedlungen von 1,8 Million Mk. allein 290 000 Mk. für deren Inſtandſetzung jährlich beanſprucht, ſo fordert dies ſchärfſte Kritik heraus.

Der Redner kam hierauf auf die Deckungspläne der Verwaltung zu ſprechen. Der Haus- und Grundbeſitz ſoll wieder dafür herhalten, den Hauptteil des Fehlbetrages des ſtädtiſchen Etats durch Steuern bezw. Abgaben im Geſamtbetrage von über 5 Mill. zu tragen. Da die Erhöhung der kommunalen Grundvermögensſteuer rückwirkend ab 1. April beſchloſſen wird, iſt nach einer Kammergerichtsentſcheidung der Vermieter berechtigt, auch die entſprechende Mieterhöhung ab 1. April vom Mieter nachzuverlangen.

Grundvermögensſteuer und Hauszinsſteuer machten bisher bereits ungefähr das 15fache der ſtaatlichen Grundvermögensſteuer bezw. das 12fache der Friedensbeſteuerung aus, trotzdem die geſetzliche Miete nur um ein Fünftel in dieſer Zeit erhöht worden iſt. Die ſteuerliche Ueberlaſtung des Hausbeſitzes iſt bereits heute eine derartige, daß weitere Erhöhungen der Steuern, Abgaben und Tarife vollkommen untragbar ſind.

Die Ausführungen des Redners fanden ſtarken Beifall.

In beiden Verſammlungen wurden einſtimmig

Entſchließungen

gefaßt, in denen es u. a. heißt:

„Wir müſſen die von der Stadtverwaltung geforderte Erhöhung der kommunalen Grundvermögenſteuer, der Abgaben wie Tarife ablehnen, insbeſondere, da mit dem 1. Juni der 100prozentige Zuſchlag der ſtaatlichen Grundvermögenſteuer bereits eine weitere ſchwere Belaſtung des bebauten Grundbeſitzes gebracht hat. Die Erhöhung der kommunalen Grundvermögensſteuer iſt nur zum Teil auf die Mieter abwälzbar, und würde in einem ganz weſentlichen Ausmaß vom Haus- und Grundbeſitz ſelbſt aufgebracht werden

Die Vorſchläge des Hauptausſchuſſes

Vorgriffe auf Hauszinsſteuermittel zur Belebung der Bauwirtſchaft.
Keine Einigung über die Deckungsvorſchläge.

Das ſtädtiſche Preſſeamt teilt mit:

Der Hauptausſchuß der Stadtverordnetenverſammlung beſprach geſtern nachmittag eingehend die Möglichkeiten, den Fehlbetrag des diesjährigen Haushaltsplanes durch Herabſetzung der Ausgaben zu kürzen.

Abgeſehen von einigen nachträglich feſtgeſtellten Mehreinnahmen wurde vorgeſchlagen, durch Vorgriffe auf Hauszinsſteuermittel eine Entlaſtung des Wohlfahrtsetats herbeizuführen. Man hofft auf dieſe Weiſe die Bauwirtſchaft zu beleben und einem Teil der arbeitsloſen Bauhandwerker Arbeit zu verſchaffen. Ob die in der vorigen Sitzung des Hauptausſchuſſes beſchloſſene Vereinheitlichung der Fürſorge-Richtlinien erfolgt, wird die Stadtverordnetenverſammlung als letzte Inſtanz zu entſcheiden haben.

Es erfolgte noch eine Reihe erheblicher Streichungsanträge im Geſamtbetrage von 500 000 Mark. Beſchlüſſe wurden aber zu allen dieſen Anträgen nicht gefaßt. Sie werden alſo vorausſichtlich die Stadtverordnetenverſammlung noch beſchäftigen. Deshalb konnten Vorſchläge über die Höhe der Steuern und Werkstarife nicht gemacht werden, da ein abſchließendes Bild über den tatſächlichen Fehlbetrag noch nicht vorliegt.

*

Dieſe letzte Ausſchußſitzung hat nach der obigen Mitteilung des Preſſeamtes alſo keinerlei Klärung gebracht. Die Verwaltung kann deshalb nicht, wie früher, mit ihren von den Ausſchüſſen gutgeheißenen Vorſchlägen vor das Plenum treten, ſo daß die geſamten Deckungsfragen erneut und vor aller Oeffentlichkeit behandelt werden müſſen. Der Ausgang der Beratungen iſt daher noch ganz unbeſtimmt. In der heutigen Stadtverordnetenſitzung wird zuerſt Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann allgemeine Ausführungen machen, während Beig. Dr. Beitzen näher auf die einzelnen Etatpoſitionen eingehen wird. Daran ſoll ſich eine Generaldebatte anſchließen, in der jede Fraktion eine halbe Stunde Redezeit zur Verfügung hat. Der zweite Beratungstag wird dann vorausſichtlich eine Ausſprache über die Einzeletats bringen.

Gebrauchen Sie zu Pfingsten
noch eine Hose
zu Ihrem Anzug?
oder eine Knickerbocker?
oder eine Tennishose?
Dann denken Sie an unsere billigen Hosentage,
welche wir bis Pfingsten fortsetzen.

Fritzsche

In dieser Woche
auch über Mittag geöffnet!

Beachten Sie unser
Spezialhosenfenster am Mäuerchen!

müſſen. Der Haus- und Grundbeſitz hat keinerlei Intereſſe an der durch die Erhöhung der kommunalen Grundvermögenſteuer bedingten Mietſteigerung, die ihm lediglich ein verſchärftes Riſiko auferlegt, und ihn in noch größerem Maße als bisher zum unbeſoldeten Steuereintreiber für die Stadt macht.

Die Heranziehung zu 100 Prozent der Ausgaben für den Kanalbetrieb entbehrt der Rechtsgrundlage, indem in Anbetracht der Straßenentwäſſerung die Allgemeinheit hieran mittragen muß.

Für den Althausbeſitz gebt die Erhöhung der kommunalen Grundvermögenſteuer, der Abgaben und Tarife auf Koſten der Unterhaltung und Inſtandſetzung der Häuſer. Das Wuppertaler Handwerk und Gewerbe wird hierdurch ſchwerſten Schaden leiden.

Selbſt eine Ablehnung des Etats wie in Dortmund ſollten die bürgerlichen Stadtverordnetenfraktionen nicht zu vermeiden ſuchen, damit endlich die Städte vom erſten bis zum letzten Beamten herunter einſehen, daß es ſo nicht weiter geht."

Dieſe Entſchließung ſoll den Stadtverordneten ſofort zugeleitet werden.

Aus Rache dem Zuchthaus überliefert.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Es wird im täglichen Leben oftmals nicht als beſonders ſchlimm bewertet, wenn man, um ſich vor Aerger und Verdruß zu bewahren, einen andern zu bewegen verſucht, etwas geheim zu halten, zu beſchönigen oder gar unwahr darzuſtellen. Das mag hingehen, ſofern es ſich um ganz bedeutungsloſe Angelegenheiten handelt, gefährlich und von ungeheuer ſchweren Folgen kann es werden, wenn damit etwas vor Gericht bewieſen werden ſoll. Denn vor Gericht muß jeder Zeuge nur die reine Wahrheit ſagen, er darf nichts verſchweigen, auch nichts hinzuſetzen, nichts entſtellen, nichts beſchönigen, weil ſonſt das Gericht nicht zu einem richtigen und gerechten Urteil kommen kann. Darum wird auch die Verletzung der Eidespflicht mit ſchweren Strafen bedroht, der Meineid mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, ein fahrläſſiger Falſcheid mit Gefängnisſtrafe. Und nicht weniger verwerflich als der Meineid iſt der Verſuch, einen andern zur Begehung eines Meineides zu verleiten, er wird deshalb im Strafgeſetz ebenfalls mit Zuchthausſtrafe von einem Jahre bis zu fünf Jahren aufwärts bedroht.

Es iſt wahrſcheinlich, daß der bisher unbeſtrafte und unbeſcholtene 39 Jahre alte Kaufmann Hubert T. aus Velbert nicht im entfernteſten daran gedacht hat, daß er ſich der Gefahr einer Zuchthausſtrafe ausſetzte, als er eines Tages einen alten Freund, der gegen ihn in einem Beleidigungsprozeß als Zeuge auftreten mußte, durch einen Bekannten bitten ließ, ſeine Zeugenausſage ſo einzurichten, daß er, T., nicht beſtraft werden könne. Es handelte ſich damals — es war im Jahre 1926 — darum, daß T. dem „Freunde" gegenüber geäußert hatte, der damalige Leiter des Wohnungsamtes habe eine Wohnung „verſchoben". Das Gerede war der Behörde zu Ohren gekommen und nachdem man in T. den Urheber des Gerüchtes ermittelt hatte, hatte der Bürgermeiſter anſtelle des inzwiſchen verſtorbenen Leiters des Wohnungsamtes Strafantrag wegen Beleidigung geſtellt. T. war daraufhin zu 100 Mk. Geldſtrafe verurteilt worden, denn der Zeuge war bei der Wahrheit geblieben. Damit wäre die Sache wahrſcheinlich erledigt geweſen, wenn nicht T. im Laufe der nächſten Jahre mit ſeinem früheren Freunde verſchiedentlich Streitigkeiten bekommen hätte. Daraus entſtanden ſchließlich zwei Zivilprozeſſe, die T. — zu ſeinem Unglück — gewann, denn der „Freund" war über den Ausgang der Prozeſſe ſo erbittert, daß er — vier Jahre nach jener Unterredung — den T. wegen der damals unternommenen Verleitung zur wiſſentlich falſchen Ausſage anzeigte. Ob er dieſe niedrige Befriedigung ſeines Rachedurſtes vor ſeinem Gewiſſen verantworten kann, muß er mit ſich abmachen, das Erweiterte Schöffengericht, vor dem T. ſich wegen unternommener Verleitung zum Meineid zu verantworten hatte, ſprach ihm jedenfalls für ſeine Anzeige kein Lob aus. Anderſeits mußte es den Angeklagten verurteilen, jedoch ging es über ein Jahr Zuchthaus, die geringſte zuläſſige Strafe nicht hinaus.

Wegen Notzuchtsverbrechens

wurden nach etwa achtſtündiger Verhandlung der 20jährige Heizungsmonteur Robert B. und der 27jährige Elektrikergehilfe Fritz P. aus Elberfeld zu je einem Jahr Gefängnis, der Ingenieur Willi Sch., der nur einer tätlichen Beleidigung für überführt erklärt wurde, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Poſtdienſt an den Pfingſttagen.

Am 1. Pfingſttag findet ſeitens aller Zuſtellpoſtanſtalten eine einmalige Orts- und Land-Briefzuſtellung ſtatt; der übrige Zuſtelldienſt — abgeſehen von der Eilzuſtellung — ruht an dieſem Tage.

Am 2. Pfingſttag fällt der Zuſtelldienſt aus; Eilzuſtellung jedoch wie gewöhnlich.

Die Poſtſchalter ſind an beiden Tagen wie an Sonntagen geöffnet.

Ein Jubiläum der Heimſtätten-Baugenoſſenſchaft Elberfeld.

Die Heimſtätten-Baugenoſſenſchaft Elberfeld, die etwa 300 Mitglieder umfaßt, kann jetzt auf ein zehnjähriges Beſtehen zurückblicken. Unter ſtarker Beteiligung wurde das Stiftungsfeſt am Samstag im Lokale Schwaferts Sonnborn gefeiert. Die Veranſtaltungen nahmen am Nachmittag um 4 Uhr mit einem gemeinſamen Kaffeetrinken ihren Anfang, wobei die Muſik-Abteilung des Vereins der Gartenfreunde auf dem Hackland mit flotten Weiſen aufwartete. Neben Preiskegeln und -ſchießen gab es für die Kinder Beluſtigungen aller Art.

Der Abend brachte dann um 8 Uhr die eigentliche Jubelfeier im überfüllten großen Saal. Die rührige Feſtleitung hatte ein umfangreiches Programm zuſammengeſtellt. Muſikvorträge der obengenannten Kapelle ſowie der Geſangabteilung Hackland gaben den Auftakt. Der Vorſitzende Engelmann gab nach einer Begrüßung in großen Zügen die Entwicklung der Genoſſenſchaft wieder. Das Ziel ſei bei der Gründung geweſen, Ein- und Zweifamilienhäuſer als Eigenheime zu bauen. Die erſten Grundſtücke wurden am Hackland, in der Schuckertſtraße, in der Südſtadt und am Kirberg erworben. Dank der wohlwollenden Unterſtützung durch die Stadtverwaltung ging die Arbeit rüſtig vorwärts. Im Jahre 1929 waren 230 Häuſer mit 403 Wohnungen errichtet, die ſich zum größeren Teil im Beſitze der Mitglieder befinden. Der Redner widmete dem früheren erſten Vorſitzenden Ernſt Schütte, der im vorigen Jahr verſtorben iſt, einen warmen Nachruf und ſchloß ſeine Feſtrede mit der Mahnung, auch weiterhin treu zuſammenzuſtehen.

Beifällig aufgenommene Darbietungen des Elberfelder Volkstanzkreiſes, der Rheiniſchen Spielſchar Wuppertal, der Muſik- und Geſangabteilungen ſowie der Herren Kuckelsberg und Schneider hielten die Feſtteilnehmer noch lange in angeregter Stimmung zuſammen.

Weſtdeutſche Stenographentagung.

Die Nationalſtenographen Weſtdeutſchlands fanden ſich am Sonntag recht zahlreich in Mülheim-Ruhr zur diesjährigen Tagung ein. In der Hauptverſammlung konnte der geſchäftsführende Vorſitzende, Kortejohann (Elberfeld) über ein Wachſen des Verbandes berichten. Die Zahl der im vergangenen Jahre abgelegten Handelskammerprüfungen hat erheblich zugenommen. Auch im laufenden Geſchäftsjahre ſind bereits mehrere Prüfungen abgelegt worden. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen erſten Verbandsvorſitzenden, Studienrat Baaken (Bonn), wurde A. Kuhnau-Düſſeldorf gewählt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde beſchloſſen, auf dem Anfang Auguſt in Karlsruhe ſtattfindenden Bundestag des Reichsbundes Anträge auf Änderung der Wettſchreibeordnung und Einführung eines Stenographenpaſſes zu ſtellen. Die Änderung der Verbandsbezeichnung in „Weſtdeutſcher Verband für Deutſche Kurzſchrift DK. (Nationalſtenographie)" wurde zugeſtimmt. Beim Wettſchreiben erreichte Hinrichs-Eſſen die höchſte Leiſtung mit 400 Silben in der Minute. Die nächſtjährige Tagung findet in Düſſeldorf-Oberbilk ſtatt.

Tagung der Deutſchen Geſellſchaft für Pilzkunde.

Der Kongreß in Darmſtadt war von zahlreichen Teilnehmern aus den verſchiedenſten Gegenden Deutſchlands und auch aus dem Auslande beſucht. Von den äußerſt lehrreichen Referaten (unterſtützt durch vorzügliche Lichtbilder) ſeien nur erwähnt: Dr. Pilat-Prag: Mykologiſche Verhältniſſe des tropiſchen Weſtafrika; Dr. Neuhoff-Königsberg: Aus unſerer Gallertpilzflora; Fr. Kallenbach-Darmſtadt: Aus dem Leben unſerer Pilze. Eine Pilzausſtellung (friſche Pilze, konſerviertes Material, photographiſche Vergrößerungen, aquarellierte Pilztafeln und Drucke uſw.) von faſt unüberſehbarem Reichtum bot eine Rieſenfülle von Studienanregungen, der auch die Forſtabteilung des Heſſiſchen Miniſteriums ganz beſondere Aufmerkſamkeit ſchenkte.

Einen großen Erfolg brachten die verſchiedenen Exkurſionen in das diluviale Sandgebiet der Darmſtädter Umgebung, wo nicht nur viele ſeltene Frühlingspilze (Lorcheln, Becherlinge uſw.), ſondern auch die einzigartige Steppen- und Dünenflora dieſes Gebietes die Bewunderung aller Kongreßbeſucher erregten. Die feuchtwarme Frühlingswitterung in dieſer wärmſten Gegend Deutſchlands hatte beſonders in den durchforſchten Auenwäldern des Rheins einen großen Reichtum der verſchiedenſten Morchel-, Verpa-, Porlingsarten uſw. hervorgezaubert.

Der neue Vorſtand der Deutſchen Geſellſchaft für Pilzkunde ſetzt ſich aus folgenden Herren zuſammen: Dr. Spilger, Profeſſor an dem Pädagogiſchen Inſtitut der Techniſchen Hochſchule Darmſtadt; Dr. Killermann, Profeſſor an der Hochſchule in Regensburg; Fr. Kallenbach, Darmſtadt, Schriftleiter; Verleger Morian, Darmſtadt; Dr. med. Welsmann, Pelkum bei Hamm, mediziniſche Fachkommiſſion der D.G.f.P.: Dr. Pilat, Prag.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Verkehrsunfall.** In der Herzogſtraße wurden ein ſechsjähriger Knabe und ein fünfjähriges Mädchen von einem Milchfuhrwerk überfahren. Der Knabe wurde ſchwer, das Mädchen leicht verletzt. Die Schuld ſoll die Kinder treffen, da ſie vor das Fuhrwerk gelaufen ſind.

e.— **Was alles geſtohlen wird!** Bei ſeiner Streife durch die Grünſtraße fand ein Kontrollbeamter der Wach- und Schließgeſellſchaft in dem Eingang eines Hauſes ein Paket, enthaltend zwei neue Waſſermeſſer. Die Nachforſchungen ergaben, daß dieſe vor einigen Wochen aus einem Lieferwagen des Fabrikanten dieſer Gegenſtände aus Lüttringhauſen entwendet waren. Die Fundſtelle läßt darauf ſchließen, daß der Dieb ſich dieſer Gegenſtände entledigen wollte, weil er mit ihnen nichts anzufangen wußte.

e.— **Verhaftet.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde ein 33jähriger Anwohner der Karlſtraße zur Unterſuchung gezogen.

e.— **Einbrecher feſtgenommen.** Bei Gelegenheit der Kontrolle in der Kaſinoſtraße gegen 4 Uhr nachts hörte ein Wächter der Wach- und Schließgeſellſchaft Elberfeld-Barmen das Zerſchlagen einer Fenſterſcheibe. Kurz darauf ſah er einen Mann fortlaufen, den er verfolgte und feſtnahm. Er übergab ihn einem ebenfalls herbeieilenden Schutzpolizeibeamten. Der Mann hatte einen Einbruch in ein Kolonialwarenlager in der Kaſinoſtraße geplant.

Barmen.

b.— **Verkehrsunfälle.** In der Schloßſtraße fuhr ein Autobus mit einem Perſonenkraftwagen zuſammen, wodurch letzterer umgeworfen wurde. Zwei Perſonen wurden leicht verletzt. — In der Bockmühlſtraße fuhr ein Perſonenkraftwagen gegen einen Laternenpfahl. Der Pfahl brach ab, der Wagen wurde beſchädigt. — An der Ecke Tannen- und Eichenſtr. ſtieß ein Motorradfahrer mit einem Perſonenauto zuſammen. Eine Frau, die auf dem Soziusſitz ſaß, wurde zu Boden geſchleudert. Sie erlitt Verletzungen an der Hand, im Geſicht und am Knie und mußte ſich in ärztliche Behandlung begeben.

Theater- und Konzertankündigungen.

e. **Operette im Salamander.** „Wie einſt im Mai", die humorvolle und in ihrer Art originelle Operette von Walter Kollo, erringt allabendlich vor gutbeſetztem Hauſe ſtürmiſchen Erfolg. Anny Sperg und Otto Kraatz verkörpern neben Alb. Maurer die Hauptrollen, ſowohl geſanglich wie auch darſtelleriſch gut. „Wie einſt im Mai" bleibt nur noch wenige Tage auf dem Spielplan.

b.— **Zoo, Elberfeld.** Am morgigen Mittwoch, 4. Juni, beginnen die Künſtlerkonzerte des Städtiſchen Orcheſters nachmittags von 4 Uhr und abends von 8 Uhr ab. (Siehe Anzeige.)

Reſtaurant Jägerhof Barmen. An beiden Pfingſtfeiertagen finden Frühkonzerte des Philharm. Vereins Wald-Solingen ſtatt, außerdem an beiden Nachmittagen. Ferner veranſtaltet der Männer-Geſangverein Eintracht Ronsdorf am 1. Feiertag, morgens 7 Uhr, ein Frühkonzert bei freiem Eintritt.

Vorträge und Verſammlungen.

Barmer Hausfrauenbund, e. V. Am 5. Juni: Fahrt an den Hengſteyſee bei Hagen. Ab Barmen-Hauptbahnhof 13.53 Uhr (Fahrkarten ſelbſt löſen!). Von Hagen mit der elektriſchen Bahn weiter. Gemeinſamer Kaffee am Strandbad. Kleine Rundfahrt mit Motorboot. — Schriftliche Anmeldungen an Frau Hüttemann, Barmen, Oberwallſtraße Nr. 7.

Reichsverband Deutſcher Tonkünſtler und Muſiklehrer, Ortsgruppe Wuppertal (Frauengruppe). Gruppenabend Mittwoch den 4. Juni, 20.15 Uhr, bei Fr. Rauchenecker, Elberfeld, Laurentiusſtraße 28: Vortrag von Fr. Doris Gruhn: Einblick in die rhythmiſche Arbeit mit Kindern und Fortgeſchrittenen nach Dalcroze.

Ehemalige 234. Infanterie-Diviſion (Infanterie-Regimenter 451, 452, 453, Feldart.-Regt. 4, Fußart.-Regt. 21, Pionier-Kompagnien 359, 360, 1. Dragoner 13, Minenwerf.-K. 429, San.-Komp. 246, Feldlaz. 189, 190 uſw.) treffen ſich am 14. und 15. Juni in Altengrabow zur Wiederſehensfeier und Gefallenenehrung am Denkmal der Diviſion. Auskunft durch O. Plagenz, Berlin SW. 61, Hagelbergerſtraße 31.

Verein ehemaliger 13er Huſaren. 3. Regimentsappell vom 7. bis zum 9. Juni 1930 in Frankfurt am Main. Kameraden erhalten Auskunft durch Leo Radtke, Frankfurt a. M., Sandweg 82.

Wiederſehensfeier des ehem. J.-R. 29 in Trier. Am 19., 20. und 21. Juli ds. Js. findet in der alten Garniſonſtadt Trier eine Wiederſehensfeier der Kameraden des J.-R. 29 mit Denkmalfeier ſtatt. Alle Kameraden ſind hierzu herzlich eingeladen. Die Anmeldung zur Teilnahme am Feſt und die Beſtellung des Quartiers erfolgt mittels Poſtkarte nur an das Städt. Verkehrsamt in Trier. Die Anmeldungen an das Verkehrsamt und die Ueberſendung des Feſtbeitrags — letzterer auf Poſtſcheckkonto Köln Nr. 85 839 F. Kellner Trier, — werden dringend bis ſpäteſtens 15. Juni erwünſcht. Die Ortsgruppen wollen ſich geſchloſſen anmelden und die Feſtbeiträge für die Mitglieder zuſammen einſenden.

Ronsdorf

Die Zuſammenſetzung des Ronsdorfer Ortsausſchuſſes.

Der für Ronsdorf in Ausſicht genommene Ortsausſchuß, der ſich aus 12 Mitgliedern zuſammenſetzen wird, iſt von den Parteien wie folgt benannt worden: Peter Betzhold, Karl Blombach Paul Deffke, Hermann Döhl, Hugo Ebbinghaus, Otto Fahrenbach, Paul Grund, Adolf Haack, Heinrich Michel, Auguſt Oſſemann, Ewald Seibert, Peter Stamm. Nach Parteiſtärke gerechnet: 3 Sozialdemokraten, 2 Deutſchnationale, 2 Zentrum, 2 Kommuniſten, 1 Freie evangel. Wahlvereinigung, 1 Wirtſchaftspartei, 1 Volkspartei und Demokraten vereinigt.

Die Ronsdorfer Kirmes.

Durch gutes Wetter begünſtigt, erfreute ſich die diesjährige Kirmes wieder eines ſtarken Beſuches. Namentlich von Remſcheid und aus dem Wuppertal ergoß ſich ein großer Menſchenſtrom zum Markt und Mühlenplatz, wo die Schaubuden und Verkaufsſtände Aufſtellung genommen hatten. In den Wirtſchaften war bis in die Nachtſtunden ein außerordentlich ſtarker Betrieb, ſo daß die Ronsdorfer Geſchäftsleute auf ihre Koſten gekommen ſein werden. Dem kritiſchen Beobachter wird allerdings nicht entgangen ſein, daß auf dem Rummelplatz ſelbſt, von einigen beſonders zugkräftigen Vergnügungsſtänden abgeſehen, eine ziemlich ſchwache Beteiligung vorherrſchte, was in Anbetracht der ſchlechten wirtſchaftlichen Zeit auch nicht verwunderlich iſt.

Tödlicher Unfall.

Auf dem Kirmesplatz geriet beim Aufbau eines Karuſſells ein Arbeiter an eine mit Starkſtrom geladene Ankerſtrebe und ſtürzte tot zu Boden.

Cronenberg

Das Schützenfeſt in Kohlfurterbrücke.

Nach alter Tradition einfach und ländlich gefeiert, ging das Kohlfurterbrücker Schützenfeſt am geſtrigen Montag zu Ende. Schützenkönig wurde Franz Maus-Solingen, der das Zepter von Karl Erdmann-Stöcken übernahm. Zu dem Königsfrühſtück am Montag waren Vertreter der befreundeten Schützenvereine erſchienen, die im beſonderen die bekannten ſchießſportlichen Leiſtungen der Kohlfurter Schützen im Freihandſchießen hervorhoben. Der feſtgebende Verein kann ſein Beſtehen auf etwa 1820 zurückführen. Zu dieſer Zeit beſtand in Kohlfurt ſchon eine Schießgeſellſchaft, die nach der Scheibe ſchoß. Auf dem Gelände des Wirten und Wegegeldempfängers Aßmann, auf dem ſich jetzt die neuzeitliche Schießbahn befindet, wurde damals mit kurzen Gewehren auf eine Entfernung von 150 Ellen und mit Lang- oder Standgewehren auf eine ſolche von 165 Ellen des früher gebräuchlichen Maßes geſchoſſen. Ein fetter Schafbock ſtand dem beſten Schützen nach ſechs Schuß auf die Scheibe in Ausſicht.

Was eine alte Schule erzählt.

Erinnerungen an den reformierten Kirchplatz und an einen Schulmann in Elberfeld.

Ein alter Leſer unſeres Blattes teilt uns folgende Erinnerungen mit:

Als ich den Artikel vom Oberſtudiendirektor Zembrod: „Eine Rückſchau" las und das alte, ehrwürdige Schulhaus, in welchem ich ſo ſchöne Stunden verlebte, am Kopfe der Druckſeite abgebildet ſah, da fielen mir allerlei kleine Geſchichten vom reformierten Kirchplatz in Elberfeld ein.

Am 1. Mai 1864 war es, als mich eine ältere Schweſter dem Jubilar und Begründer der Lindnerſchen Privatſchule zuführte mit den Worten: „En ſchönen Gruß von Vatter un Mutter un da is dä Karl." Johann Lindner, ſchon damals „der alte Lindner" genannt, hatte ſchon ſtark ergrautes Haar, obgleich er erſt die 40 überſchritten hatte.

Die hohe Steintreppe rechts auf dem in dieſem Blatte abgebildeten Gebäude der Lindnerſchen Privatſchule führte zur Schule; rechtsſeitig eines langen Ganges lag die erſte Klaſſe mit zwei Fenſtern vorn und zwei Fenſtern nach der Kirchſtraße, dahinter die zweite Klaſſe mit zwei Fenſtern, gegenüber am Gang die dritte Klaſſe mit zwei Hoffenſtern, und vorn links der Treppe die vierte Klaſſe mit zwei Fenſtern nach vorn. Oben waren die Wohnräume der Familie Lindner und der drei privat angeſtellten Klaſſenlehrer. Die linke Steintreppe hatte anſchließend eine zum erſten Stock führende Holztreppe, die zur Wohnung des Küſters Heinrich Koch führte. Dieſer Name prangte über einem mächtigen Schellenknopf an der Haustür: Holztreppe, Schellenknopf und Steintreppe könnten allein hundert Geſchichten erzählen!

Den ſchönſten Schulhof hatten wir, der ganze reformierte Kirchplatz, nicht eingeengt durch eiſerne Gitter und Raſen, ſtand den Kindern zur Verfügung. Schön eingeteilt durch natürliche Linien, hatte jede Klaſſe ihren Raum, Knaben und Mädchen geſondert. Im Sommer unter prächtigen Linden, im Winter mit ſauberem Schnee und Eisbahnen.

Lehrer Lindners Name hatte einen guten Klang. Mit mir ſaßen auf der Bank Söhne der erſten Kaufleute und Fabrikanten, der Oberbürgermeiſter und Beigeordneten, die Stadt und viele tüchtige Männer verdanken Vater Lindner die Grundlagen ihres Könnens. Beim Uebergang in eine höhere Schule wurde die Prüfung glänzend beſtanden. Jede Klaſſe hatte drei Abteilungen, wer nicht ſitzen blieb, hatte alſo in ſechs Jahren die Schule durch. Wer aber noch länger in der erſten Klaſſe blieb und mit 14 Jahren als Lehrling in einem Kaufmannshauſe eintreten wollte, dem war ſchon lange vor Verlaſſen der Schule eine gute Stelle geſichert.

Der Namen unſerer Lehrer Lindner, Teilmann, Meyer werden ſich meine Altersgenoſſen freudig erinnern. Das Schulgeld betrug 12 Taler. Alle 14 Tage wurden die Eltern durch ein Zeugnisheft von den Leiſtungen unterrichtet. Streng war unſer Lehrer Lindner, aber die Art, wie er unterrichtete, war eine ganz perſönliche. Nie vergeſſen kann ich, wie das Gedenken an die Schlacht von Leipzig, der 18. Oktober, und nach 1866 der Schlacht von Königgrätz gefeiert wurde. Die ſchönſte von allen Feiern aber war der Geburtstag unſeres väterlichen Lehrers, der 8. Februar. Da wurde „geblümt"! Jungens und Mädchen holten aus den damals noch dichten und nahen Wäldern Eichen- und Tannengrün, Hülſen und anderes, die Klaſſe wurde geſchmückt und genau abgezirkelt, über dem Stand am Pult wurde eine aus Grün und Blumen hergeſtellte Krone ſchwebend angebracht. Nach dem Morgengebet ſank die Krone und landete unter Beihilfe von einem Knaben und einem Mädchen auf dem Haupte unſeres lieben Lehrers. Jetzt ſangen die Kinder einige entſprechende Lieder, Herr Lindner erzählte aus ſeinem Leben und dann — nach Hauſe.

Am Nachmittag aber waren wir des Geburtstagskindes Gäſte, erſt ging's in den Wald und dann zum Kaffeetrinken. Im Saal der Wollenburg oder im Saal Scharpenack (heute Alsberg, zwiſchen Wall und Wirmhof) gab's frohes Lachen bei Stuten, Brezeln von Höſterrey, Klatſchkäs und Pumpernickel. Das waren herrliche Stunden bei frohem Spiel. War der Winter zu hart, erfolgte die Feier einige Zeit ſpäter.

Böſe Tage brachte 1867 die Cholera, die Schulen waren geſchloſſen, faſt jedes Haus mußte ſein Opfer abgeben, und als wir Kinder endlich wieder in der Schulbank ſaßen, fehlte manch lieber Kamerad.

Oft gab es auch eine beſondere Ueberraſchung. Jäh erwacht aus ſeligen Träumen hörte man das Gebrüll von Ochſen und Kühen, durch die Mühlenſtraße wälzten ſich Waſſerfluten, über Nacht hatten wir Ueberſchwemmung. Männer wateten durch das meterhoch ſtehende Waſſer zum „Deutſchen Haus", um das dort untergebrachte Vieh vor den von der Wupperſeite her, der [illegible], der Kattengaſſe und vom Mühlenſchütt eindringenden Waſſermaſſen zu retten. Dann hatten wir auch keine Schule, denn das Waſſer ging oft bis in die Burgſtraße.

Johannes Lindner ſtarb, erſt 51 Jahre alt, tief betrauert von jung und alt, am 6. Februar 1871 an den durch den Krieg eingeſchleppten Blattern, hochgeachtet als Menſch und Lehrer im alten Schulhauſe am reformierten Kirchplatz.

C. H. Kini.

b131

... 59 von meinen 65 Schülerinnen trinken jetzt Kathreiner schreibt der Lehrer L. darüber wird sich unser Schularzt freuen ...

Sport Rundschau

Nr 128 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag, 3. Juni

Ein Ereignis für den Wuppertaler Schwimmſport.

M.A.C. Budapeſt in Barmen

Den Schwimmſportfreunden Barmen iſt es mit großen Mühen gelungen, den ungariſchen Waſſerballmeiſter M.A.C. Budapeſt für kommenden Donnerstag in das Kurbad zu verpflichten. Was die Ungarn können, dafür legen die letzthin errungenen eindrucksvollen Siege beredtes Zeugnis ab. Konnten ſie doch ſogar die belgiſche Nationalmannſchaft mit 9:3 und die Vertretung Hollands mit 5:2 ſchlagen. Man kann wohl mit Recht behaupten: ſie iſt die beſte Vereinsmannſchaft der Welt.

Man hat ſich auf je ein Spiel der erſten und zweiten Mannſchaft geeinigt. M.A.C. tritt in folgender Aufſtellung gegen S.S.F. an.

M.A.C. Buday-Becker
Iwady Keſerü
Verteſy Halàſz

Döpper Jäger
Kullmann Stefanſky
S.S.F. Freiberger?

Die Beſetzung des Torwartes iſt bei Barmen noch nicht ganz ſicher. Man erwartet auch noch den ehemaligen Darmſtädter Müller.

Bei dem Spiel der zweiten Mannſchaften ſpielten für Ungarn: Ludwig, Kanaſy, Keſerü, Cſorba, Zboray. Keſerü muß alſo zwei Spiele mitmachen, da leider Turnowſky erkrankt iſt. Demgegenüber ſtellt Barmen vorausſichtlich folgende Mannſchaft auf: Hilger, Hardt, Klein, Beielſtein, Steinbrink. Doch auch hier kann leicht eine Aenderung in der Aufſtellung eintreten.

Wie wir ſchon erwähnten, iſt Turnowſky leider erkrankt. Noch einer der ungariſchen Mannſchaft iſt leider verhindert, Wannie 1, der bekannte Freiſtilſchwimmer.

Trotzdem werden die Ungarn die einleitende 4×50-Meter-Freiſtilſtaffel überlegen gewinnen.

Die Budapeſter werden auch hier viele Schwimmſportfreunde am Donnerstagabend ins Kurbad locken, um die Budapeſter ſiegen zu ſehen, obgleich die Barmer im Kurbad einen guten Gegner abgaben. Erinnern wir uns nur daran, wie ſie gegen Hellas Magdeburg geſpielt haben. Wir dürfen ſicher auch diesmal auf ein ehrenvolles Abſchneiden der Wuppertaler hoffen.

Ausſcheidungskämpfe um die deutſche Kanu-Polomeiſterſchaft

In den Ausſcheidungskämpfen um die deutſche Kanu-Polomeiſterſchaft beſiegte auf dem Stauweiher in Beyenburg die Barmer Paddlervereinigung den Verein für Kanuſport in Barmen mit 10:2.

Leichtathletik-Neues

Lammers läuft 10,4 Sekunden

WB. Flensburg, 2. Juni. Bei den Kampfſpielen der Flensburger Turnerſchaft ging auch Turnermeiſter Lammers an den Start. Im 100-Meter-Lauf erreichte er bei leichtem Rückenwind die glänzende Zeit von 10,4 Sekunden. Den Weitſprung gewann Lammers mit 6,86 Meter, dagegen wurde er im Dreikampf nur Siebenter.

1. Rheiniſches Automobil-Turnier.

des Berg. Damen-Automobil-Clubs.

Der Bergiſche Damen-Automobil-Club (ADAC) veranſtaltete in Gemeinſchaft mit der Kurverwaltung Bad Godesberg in Godesberg ſein 1. Rheiniſches Automobil-Turnier. Die gut beſchickte Veranſtaltung hatte folgende Ergebniſſe:

Schönheitskonkurrenz.

Gruppe 1a und 1b, offene Wagen. Goldene Plakette: Buick, Roſemarie Sprengler-Oberhauſen; Cryſler, Kurt Könnecken-Hagen. Silberne Plakette: Buick, Oltmann Burger-Oldenburg i. O.; Steyr, Hermann vom Scheidt-Remſcheid.

Gruppe 2a und 2b, geſchloſſene Wagen. Goldene Plakette: Stoewer, Paul Hirſchmüller-Elberfeld; Hudſon, Dr. med. Gehlen-Roisdorf; Buick, Frau Baurat Barms-Küllenhahn (Rhld.); Stoewer, Frau Dr. Möller-Seiferth-Elberfeld; Horch, Frau Irma Feldrappe-Elberfeld; La Salle, Frau Hilde Ringsdorff-Mehlem. Silberne Plakette: Minerva, Alfred Lindenau-Königsberg i. Pr.; Ford, Frau Louiſe Grond-Barmen; Mercedes, Paul Linde-Barmen; Fiat, Arthur Herhaus-Barmen; Wanderer, Heinrich Rochert-Bad Godesberg; Wanderer, E. Scheben Sohn-Bad Godesberg; Ford, Wilhelm Vonzumhoff-Barmen; Ford, Dr. H. Blumenthal-Elberfeld; Mercedes, Carl Michels-Köln.

Gruppe 3a und 3b, Cabriolet. Goldene Plakette: Mercedes-Benz, R. Berend-Dortmund; Horch, Joſef Ahn-Elberfeld; Wanderer, E. Scheben Sohn-Bad Godesberg; Paccard, Alfred Vorſter-Köln-Marienburg; Minerva, Frau Inge Trooſt-Hückeswagen; Wanderer, Frau Paula Rautenbach-Solingen; Mercedes-Benz, Joſef Mörſch-Köln; Buick, A. Diedenhofen-Bad Godesberg. Silberne Plakette: Graham Paige, F. Krämer-Wald; Wanderer, Bernhard Rohe-Duisburg; Wanderer, Dr. med. Schirp-Vohwinkel; Roehr, Herm. Lay-Bad Kiſſingen; Citroen, Karl Deutſch-Braunsfeld.

Gruppe 4, Wagen mit Spezialkaroſſerien. Goldene Plakette: Citroen, Th. Kirſchbaum-Köln-Bayenthal, Karoſſerie J. Dirkes-Köln-Ehrenfeld. Citroen, J. Dirkes-Köln-Ehrenfeld, Karoſſerie dito. Roehr, Max Badowſki-Dortmund. Buick: Dr. Vogel-Völklingen (Saar). Mercedes-Benz, Frau Klara Birnholz-Berlin-W. Paccard, Max Watrin-Köln-Rodenkirchen. Silberne Plakette: Wanderer: E. Scheben Sohn-Bad Godesberg. Sämtliche übrigen Wagen erhielten die bronzene Plakette.

Sonderpreiſe.

Das ſchönſte Cabriolet, von einer Dame geſteuert: Paccard, geſteuert von Frau Ilſe Kruſe-Barmen.

Der ſchönſte deutſche Wagen: Mercedes-Benz, Frau Klara Birnholz-Berlin.

Der ſchönſte ausländiſche Wagen: Buick, Dr. Vogel-Völklingen (Saar).

Sternfahrt-Preiſe.

1. **Preis**: Alfred Lindenau-Königsberg i. Pr., ſtartete in Pikallen. Anfahrt 1300 Klm. 2. **Preis**: Frau Erna Liebau-Stettin, ſtartete in Schlochau. Anfahrt: 700 Klm.

Klubpreiſe.

1. **Preis**: Barmer Motor-Sport-Club (Motorrad-Abteilung) ſtartete mit 10 Mitgliedern, insgeſamt 900 Klm. 2. **Preis**: Neuwieder Motorſport-Club ſtartete mit 10 Sternfahrern, ca. 500 Klm. An der Zielkontrolle hatten ſich 125 Sternfahrer eingetragen.

Warum nicht in Wuppertal?

Aus dem Handball-Lager. — Das Endſpiel um die DSB.-Meiſterſchaft.

Endlich wird bekannt, daß der Schlußkampf um die deutſche Meiſterſchaft zwiſchen dem WSV.-Meiſter Sportfreunde Siegen und dem Titelverteidiger Polizei Berlin am 15. Juni in Hagen vor ſich gehen ſoll, obwohl ſich die Wuppertaler für dieſes handballſportliche Ereignis ſchon lebhaft intereſſiert hatten und beſtimmt mit der Anſetzung nach Wuppertal, der Hochburg im Weſten, gerechnet hatten. Man kann dieſe Maßnahme umſomehr nicht verſtehen, weil Hagen hier derart bevorzugt wird, wie es einzig in der Sportgeſchichte ſein wird. Siegen hat alle Spiele um die DSB.-Meiſterſchaft in Hagen oder Siegen durchführen können. Mit den Großkämpfen um die WSV.-Meiſterſchaft dürfte im Verlauf der letzten Monate das halbe Dutzend beſonderer Ereigniſſe, die in Hagen ſtattfanden, voll ſein. Gibt es denn im Weſten nur noch Hagen, wo Intereſſe für Handball herrſcht, das dem Verband die Kaſſen füllt. Man ſteht vor einem Rätſel. Iſt es etwa ſchon die Folge davon, daß Wuppertal im VHA. nicht mehr vertreten iſt? Bekanntlich ſitzt neben einem Kölner ein Hagener und ein Siegener Herr im Ausſchuß, was zu denken gibt. Jedenfalls wäre es gut, wenn ſich die hieſigen Inſtanzen einmal für die nicht zu verſtehende Vernachläſſigung Wuppertals ins Zeug legen würden, zumal doch hier die Hochburg im Weſten iſt!

Vorſchlußrunde um den Wanderpreis des Düſſeldorfer Regierungspräſidenten.

Polizei Remſcheid — Polizei Krefeld.

Die Spiele unter den Polizeimannſchaften im Regierungsbezirk Düſſeldorf um den vom Präſidenten geſtifteten Pokal ſind ſoweit gefördert, daß das Endſpiel bald vor ſich gehen kann. Vier Mannſchaften ſind noch im Rennen, weit mehr blieben auf der Strecke. PSV. Remſcheid hat nun den PSV. Krefeld am morgigen Mittwoch 7 Uhr auf dem VfB.-Platz zu Gaſt. Wenn die Krefelder über beachtliches Können verfügen, werden ſie den Bergiſchen den Weg zum Endſpiel nicht verſperren können. Das zweite Spiel führt Mülheim-Ruhr und Duisburg-Hamborn zuſammen.

Tura Barmen – Fußball-Sportverein Frankfurt.

Nach langer Zeit tritt die 1. Handballmannſchaft in Barmen mal wieder auf den Plan. Als Gegner iſt die Handballmannſchaft des Fußballſportvereins Frankfurt verpflichtet worden. Dieſe Mannſchaft ſpielt 1. Pfingſten gegen Tura und 2. Pfingſten gegen VfB. Aachen. Mit der Verpflichtung dieſes Gegners hat man einen ſehr guten Griff getan. Dieſe Mannſchaft nahm in dem wohl ſpielſtarken Süddeutſchen Bezirk den 3. Tabellenplatz hinter Darmſtadt 98 und Polizei Darmſtadt ein. Die beiden letzten Verbandsſpielen gegen dieſe Vereine wurden knapp mit 2:1 bezw. 5:7 verloren. Aus der Mannſchaft ragt beſonders der Torwart Irion, der bereits mehrere Male repräſentativ in der Süddeutſchen Mannſchaft ſpielte, hervor. Ebenfalls repräſentativ in Städten und Bezirksmannſchaften ſpielten Sauerwein, Bode, Heck, Inckermann, Duchardt, Leonhardi, Kriſchel und Schmidt, und zwar die meiſten mehrere Male. Irion, Leonhardt und Helfmann gehören auch der Hochſchulmannſchaft der Techn. Hochſchule Darmſtadt an, die vor zwei Jahren Deutſcher Hochſchulmeiſter war und es vorausſichtlich dieſes Jahr wieder wird. Wir kommen auf dieſes Spiel noch näher zurück.

Der Weltrekord im Dauerflug gebrochen.

64¼ Stunden in der Luft.

WG. Rom, 2. Juni. (United Preß.) Der Weltrekord im Dauerflug über eine feſtgeſetzte Strecke, der bis jetzt ſeit Juli 1928 von den Deutſchen Riſticz und Zimmermann gehalten worden war, iſt von den Italienern übertroffen worden. Major Umberto Maddelina und Leutnant Fauſto Cecconi landeten um 12 Uhr 45 Minuten nachts nach einem Fluge von 67 Stunden 15 Minuten. Der neue Weltrekord iſt als Vorbereitung zu einem Fluge von Rom zum Panamakanal und zum Pazifikozean aufgeſtellt worden, den die Italiener im Sommer unternehmen wollen, um zurzeit den von den Franzoſen Coſte und Bellonte gehaltenen Weltrekord für Nonſtop-Flug gleichfalls zu ſchlagen.

Um den Verbands-Pokal.

Fortuna Elberfeld gegen Fortuna Wermelskirchen 4:1 (0:0).

Das Spiel, welches in Elberfeld ausgetragen wurde, ſah in der erſten Hälfte beide Mannſchaften im offenen Feldſpiel gleichwertig. Nach dem Wechſel wurde es lebhafter und Elberfeld ſiegte verdient 4:1. — Fortuna Alte Herren — Blau-Weiß Alte Herren 5:5.

SpV. Wichlinghauſen 1. — SpV. Rauental 1. 6:0. Sportfreunde Haßlinghauſen 1. — Boruſſia Barmen 1. 3:3.

Mittwoch-Abend-Rennen im Stadion Elberfeld.

Nachdem die Radrennen am Samstag verregnet ſind, ſollen ſie morgen (Mittwoch) abend auf der hell erleuchteten Bahn im Elberfelder Stadion ausgefahren werden, beginnend um 8 Uhr. Das Steherfeld Wawrik-Dortmund, Wallenborn-Köln, Reins-Köln, Müller-Elberfeld tritt in dieſer Zuſammenſtellung zum Kampf in drei Läufen von 15, 20 und 25 Klm. an.

Auch unſere einheimiſchen Flieger ſind ſämtlich zur Stelle und werden ihre Kräfte meſſen in einem Hauptfahren, Punktefahren und Verfolgungs-Rennen. Die Radſport-Anhänger ſeien auch an dieſer Stelle auf dieſe zum Zwecke der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchſes unter den bergiſchen Radrennfahrern ausgerichteten, ſportlich ſehr unterhaltſamen Veranſtaltung hingewieſen.

Stadion Elberfeld
Mittwoch den 4. Juni, abends 8 Uhr:
Dauer-Rennen
hinter schwer. Schrittmachermotoren
Am Start:
1. **Müller**, Elberfeld, Schrittm. Krahe
2. **Wawrik**, Dortmund „ Lang
3. **Wallenborn**, Köln „ Müller
4. **Reins jr.**, Köln „ Reins sr.
— 3 Läufe. —
Große Amateur-Flieger-Rennen.
50 ₰
auf allen Plätzen.
Radsport-Verein „Endspurt“ Elberfeld

Pfingst-Angebot
EXTRA-PREISE!
Damen-Kleider
Extra billiges Angebot in Serien
Damenkleider 1.95
Haus-, Wander-, Sport-, Waschkleider
Extra-Preise: 7.95, 5.95, 3.95, 2.95,

Wir erhielten große Sendungen
allerneuester Damen-Kleider
aus Seide, Georgette, Voile, Musseline, Charmeuse und andere moderne Sommer-Stoffe, in modernen Formen, mit und ohne Aermel,
auch für starke Damen
zu den denkbar billigsten Extra-Preisen
29.75 19.75 14.75 9.75 7.95 5.95 3.95
Weinberg · Barmen
Altermarkt 20.

Fußball

Die Reiſe der Barmer SSVg. ins Heſſenland.

Eine Niederlage gegen den heſſiſchen Meiſter, SC. Kaſſel 03, dagegen ein Unentſchieden gegen Göttingen 05.

In Kaſſel: 5:7 (4:3).

Die Barmer SSVg. hatte eine Reiſe nach Heſſen unternommen und lieferte am erſten Tage dem Bezirksmeiſter SC. Kaſſel 03, der letzthin in Barmen 5:2 verlor, das Rückſpiel. Als das Ergebnis vorübergehend unentſchieden 5:5 ſtand, ſtellte der Platzverein durch überraſchende, feſte Schüſſe kurz vor Schluß, einen 7:5-Sieg feſt.

Und in Göttingen: 1:1 (1:1).

Die meiſt aus Studenten beſtehende Mannſchaft von Göttingen 05 zeigte auf dem ſehr gut gepflegten Raſen ihres Stadions ein recht annehmbares Spiel. Gleichwohl waren ihnen die Barmer in techniſcher Beziehung über, nur an der Auswertung der zahlreich geſchaffenen Torgelegenheiten haperte es bedenklich.

Das Spiel, das die Barmer ohne ihren guten Verteidiger Sauermilch austrugen, hinterließ wegen ſeiner fairen, auf guter Stufe ſtehenden Austragung auf die zahlreichen Zuſchauer einen angenehmen Eindruck. Die Leitung gefiel außerordentlich und wurde beiden Parteien gerecht.

SSV. Elberfeld verliert in Süddeutſchland gegen den Sportverein Wiesbaden 1:3 (0:3).

Schon bald nach Beginn übernahm Wiesbaden überraſchend die Führung, nachdem auf der Gegenſeite Wolters zweimal das Tor nicht finden konnte. 12 Minuten ſpäter machte Eckenſchwiller außerhalb des Strafraumes Hand, der Schiedsrichter aber gab Elfmeter, der prompt verwandelt wurde. In der 28. Minute kam Wiesbaden aus klarer Abſeitsſtellung zum dritten Erfolg. In der zweiten Hälfte waren die Elberfelder teilweiſe ſtark überlegen, aber dreimal verſchoß Dehnert aus ausſichtsreicher Poſition. Nach 14 Minuten endlich gelang es Wolters, das längſt fällige Ehrentor zu erzielen. Die weiteren gut angelegten Angriffe ſcheiterten an der ſoliden und wuchtigen Wiesbadener Verteidigung, in der Ammerbacher, der ehemalige SSV.-Mittelläufer, eine ſehr große Partie lieferte.

V. f. B. Koblenz-Lützel – SC. Elberfeld-Sonnborn 4:3 (2:2).

Die erſte Begegnung in Elberfeld endete damals 1:1. Es hatte ſich eine große Zuſchauermenge eingefunden, worunter auch ein Teil des Verbandsvorſtandes ſich befand, der aus Anlaß der Befreiungsfeier des WSV. bereits eingetroffen war. Beide Mannſchaften lieferten trotz der warmen Witterung einen ſpannenden und fairen Kampf, wie man ihn in Koblenz lange Zeit nicht geſehen hat. Der Tabellenzweite des Mittelrheinbezirks hat den knappen Sieg infolge beſſerer Geſamtleiſtung verdient. Sonnborn kann mit dieſem Reſultat zufrieden ſein, war doch die Elf durch das Fehlen des verletzten Halblinken ſtark gehandicapt. Der Schiedsrichter von Koblenz 1900 leitete gut.

Ballſpielverein Velbert 1 gegen Germania Küllenhahn 1 0:4 (0:1).

Das Rückſpiel in Velbert konnte Küllenhahn dank der beſſeren Zuſammenarbeit für ſich entſcheiden. Ein beſonderes Lob verdient das Schlußdreieck, das heute ein unüberwindliches Bollwerk darſtellte. Auch die Läuferreihe verſtand es, gegenüber den Vorſonntagen, den Sturm mit brauchbaren Vorlagen zu unterſtützen. Die Angriffe Velberts ſcheiterten faſt alle an der Verteidigung des Gaſtes.

Es ſei ſchon heute darauf hingewieſen, daß der BV. Küllenhahn für den 2. Pfingſttag den Sonderklaſſenverein Sportverein 09 Gronau verpflichtet hat.

Für die Jugend.

Das Auswahlſpiel zweier Wuppertaler Stadtmannſchaften.

Anfang Juli findet in Remſcheid ein großes Jugendtreffen des Berg.-Märk. Bezirks in Remſcheid ſtatt; eine Einrichtung, die in anderen Bezirken des WSV. ſchon Tradition geworden iſt. Es iſt nun Sache der einzelnen Gaue, möglichſt ſtark vertreten zu ſein, um der Veranſtaltung einen vollen Erfolg zu ſichern. Die Jugend iſt die Zukunft und daher gilt es, dieſelbe nicht nur in Fuß- und Handballſpielen zu beſchäftigen, ſondern ſie auch für den Sport im allgemeinen zu gewinnen. Als wichtiger Faktor gilt hier die Kameradſchaft unter allen. Dazu bietet ein Sportfeſt, wie es geplant iſt, bei dem alle möglichen Arten von Spielen und Leibesübungen zu Worte kommen, die beſte und willkommenſte Gelegenheit. In der heutigen ſchweren Zeit iſt es naturgemäß nur wenigen möglich, an einem allgemeinen Treffen, das den ganzen Tag in Anſpruch nimmt, teilzunehmen. Um aber die Jugendlichen des Wuppertaler Gaues reſtlos nach Remſcheid entſenden zu können, wird die Mithilfe der Senioren in Anſpruch genommen, und zwar derart, daß zwei ſpielſtarke Auswahlmannſchaften ſich gegenübertreten und die Einnahmen aus dieſem Opfertagſpiel der Jugend zur Verfügung geſtellt werden. Da die Saiſon ohnehin bald zu Ende geht, wird dieſes ſicherlich intereſſante Treffen ſeine Anziehungskraft nicht verfehlen. Denn jeder, der es kann, wird gerne ſein Scherflein dazu beitragen, um der heranwachſenden Generation, um die es nicht ſonderlich gut beſtellt iſt, zu helfen. Der Appell des Gaues muß und wird offene Ohren finden. Zu den Mannſchaften, die ſich gegenübergeſtellt werden, iſt zu ſagen, daß ſich hier die beſten 22 Spieler Wuppertals gegenüberſtehen und der Wuppertaler Raſenſport aus dieſen Mannſchaften ſich eine ſpielſtarke Einheit für die nächſten Städteſpiele herausſuchen kann. Es ſind in der Hauptſache dieſelben Spieler, die bereits am Himmelfahrtstag die Stadtfarben vertraten. Einige ſchwache Punkte ſind neubeſetzt, ſo daß man mit dem Gebotenen höchſtwahrſcheinlich zufrieden ſein wird. Die Begegnung geht um 7,15 Uhr an der Schützenſtraße vor ſich. Die Mannſchaften veröffentlichten wir geſtern.

V. f. R. Fürth ſpielt 1. Pfingſten gegen Germania Elberfeld.

Seit längerer Zeit tritt Germania wieder einmal mit einem Spiel größeren Formats an die Oeffentlichkeit. Mit der Verpflichtung des bekannten Gegners hat der Verein eine gewaltige Aufgabe übernommen. Die aus der ſüddeutſchen Hochburg ſtammenden Gäſte machen in der Pfingſtwoche eine Weſtdeutſchlandreiſe. Ihre Gegner ſind: VfB. Bielefeld, Germania Elberfeld und VfL. Benrath. Der hieſigen Sportgemeinde werden ſich die Fürther Gäſte in der gleichen Aufſtellung vorſtellen, mit der ſie noch in der vergangenen Woche den kürzlich an der Schützenſtraße weilenden ASV. Nürnberg in Nürnberg bezwingen konnten. Der Beginn des Spieles ſowie die Aufſtellung der Mannſchaften wird noch bekannt gegeben. — Bei dieſer Gelegenheit dürfte auch intereſſieren, daß ſich die Meiſterſchaftself der Germania faſt reſtlos und freiwillig wieder dem Verein zur Verfügung geſtellt hat. Nach geſchickter Zuſammenſtellung wird man hiermit die beſte Mannſchaft des Jahres herausbringen können.

Kongreß der Schwimmer

Schluß der Fina-Tagung

WG. Berlin, 2. Juni. (Drahtb.) Die Fortſetzung des am Sonntag abgebrochenen FINA-Kongreſſes in Berlin nahm weit mehr Zeit in Anſpruch als man urſprünglich angenommen hatte. Ehe man zum Hauptpunkte der Tagesordnung, den Wahlen, ſchreiten konnte, erſchienen Vertreter des Reiches und der preußiſchen Regierung, um die Teilnehmer am Kongreß offiziell zu begrüßen.

An den eigentlichen Beratungen nahmen 18 Nationen teil. Der nächſte Kongreß der FINA wird im Auguſt 1932 in Verbindung mit den Olympiſchen Spielen in Los Angeles abgehalten. Die Amateurfrage kam auch am Montag noch einmal zur Sprache. Die Regelung der Urlaubsfrage wollen die Schwimmer dem Exekutiv-Ausſchuß überlaſſen, nachdem ſie auf dem JOC.-Kongreß bereits eindeutig Stellung genommen haben. Eine Kürzung des Olympiſchen Programms kommt für die Schwimmer nicht in Frage, weil bereits 1928 eine Beſchränkung der Teilnehmer pro Wettbewerb und Nation auf drei vorgenommen wurde. Es wird bei den bisherigen olympiſchen Schwimm-Wettbewerben bleiben.

Die Wahlen

brachten durchweg eine Beſtätigung der bisher tätigen Vorſtandsmitglieder. Präſident wurde Drigny (Frankreich). Die Vizepräſidenten ſind Binner (Deutſchland) und Hearns (England). Als Beiſitzer gehören dem FINA-Vorſtand an: Taylor (England), Fricks (Holland), Hodgſon (Neuſeeland) und Ahlſtröm (Schweden). Das Generalſekretariat bleibt in Händen von Dr. Donath (Ungarn). Die Vertretung im JOC. und der Kommiſſion für modernen Fünfkampf werden Binner und Dr. Donath übernehmen: ſie gehören gleichzeitig dem Exekutivausſchuß an. Zum Abſchluß der Sitzung ſprach Drigny dem Deutſchen Schwimmverband und dem Reich den Dank für die gute Aufnahme aus.

Europäiſche Schwimm-Liga

WG. Berlin, 2. Juni. (Drahtb.) Recht intereſſant geſtaltete ſich die im Anſchluß an den FINA-Kongreß ſtattfindende Sitzung der europäiſchen Schwimm-Liga. In Abweſenheit des Präſidenten Bergwall übernahm Binner (Deutſchland) die Leitung. Zunächſt wurde darüber verhandelt, ob die Dauer der Europameiſterſchaften ſich über ſechs oder acht Tage erſtrecken ſollte. Der Liga-Vorſtand erhielt ſchließlich die Vollmacht, eventuell für die Europameiſterſchaften das olympiſche Programm zu wählen und die Dauer auf acht Tage auszudehnen. Für die Waſſerball-Europameiſterſchaft wurde das Bergwall-Syſtem abgeſchafft. Der Europameiſter wird nach dem Muſter des für die Olympiſchen Spiele angenommenen Viergruppen-Syſtems ermittelt. Ein Antrag der Tſchechen, die Europameiſterſchaften für Herren nach Budapeſt, Damen nach Amſterdam und Waſſerball nach Prag zu vergeben, wurde zurückgezogen, da die Jahreszeit für eine eingehende Vorarbeit zu weit fortgeſchritten iſt. Es wird alſo kein Europa-Waſſerballturnier mehr geben. Polen hatte Bedenken gegen dieſe Bezeichnung und ſchließlich faßte man den Beſchluß, die in dieſem Jahre in Nürnberg vor ſich gehende Veranſtaltung nur noch „Turnier um den Klebelsberg-Pokal“ zu nennen.

Die Europameiſterſchaften 1931 finden in Paris ſtatt. Bologna und Magdeburg hatten ſich ebenfalls beworben, aber ſelbſt Binners begeiſtertes Eintreten konnte die Veranſtaltung nicht für Deutſchland retten.

Professor Dr. Hennig schildert den Hergang:

Die Entlarvung des Goldmachers

Fach-Chemiker prüfen Kurschildgen. – Ein echtes Dokument
Schiffbruch vor dem Eisenforschungs-Institut.

Durch die Aufdeckung der Düſſeldorfer Morde iſt die Angelegenheit des Hildener Goldmachers in den Hintergrund getreten. Immerhin wird es weite Kreiſe intereſſieren, wie ſeine Entlarvung vorgenommen wurde. Profeſſor Dr. Hennig ſchildert nachſtehend die Ueberführung des „Goldmachers“ Kurſchildgen:

WG. Düſſeldorf, 2. Juni 1930

Wenn es einen Schwindel aufzudecken gibt, muß man ſich ja wohl vorher damit beſchäftigen. Das ſcheinen manche zu überſehen, die ſich jetzt darüber aufregen, daß ausgerechnet ein „Hochſchulprofeſſor“ der Staatsanwaltſchaft Anzeige erſtattet (und dadurch notabene neue Betrügereien in Höhe von einigen Hunderttauſend Reichsmark, die nachweislich vorbereitet wurden, verhindert) hat. Um den zum Teil ganz phantaſtiſchen Gerüchten, die umgehen, den Boden zu entziehen, ſei nachſtehend geſchildert, ſoweit es die noch im Gange befindliche Unterſuchung erlaubt, wie es mir gelang, den „Goldmacher“ Kurſchildgen als Schwindler zu entlarven.

Am 29. April 1929 wurde ich von einem Bekannten telephoniſch aufgefordert, mir ein höchſt merkwürdiges Experiment eines jungen Mannes anzuſehen, der behauptete, Sand durch „Atomzertrümmerung“ goldhaltig machen zu können. Ich lachte darüber, ging aber hin. Was man zu ſehen bekam, war höchſt überraſchend: ein Gemiſch von Sand und Waſſer wurde einem elektriſchen Strom ausgeſetzt, ohne daß die Gegenſtände von dem „Erfinder“ während der Prozedur berührt wurden. Nach 20 Minuten etwa war das Experiment beendet, der Sand wurde in einer amtlichen Scheideanſtalt ſogleich unterſucht und erwies ſich als

„Sand goldhaltig“.

Der dabei angewandte, ſehr geſchickte Trick iſt mir heute bekannt, er ſoll aber im Intereſſe der Unterſuchung noch nicht bekanntgegeben werden. Der Eindruck war zunächſt verblüffend, aber da ich von chemiſchen Dingen zu wenig verſtehe, enthielt ich mich des Urteils und verlangte nur, daß der Verſuch vor Fachchemikern wiederholt würde. Ein Zufall fügte es, daß 14 Tage ſpäter einer der erſten Chemiker der Welt, der Engländer Profeſſor Rutherford, in Berlin einen Vortrag hielt, worin er u. a. betonte: „Die Umwandlung der Elemente bringt uns dem alten Traum der Alchimiſten näher, Gold künſtlich herzuſtellen.“

Ich habe in der Folge nur noch einmal einen weiteren „erfolgreichen“ Verſuch mitangeſehen; am 16. Juni, der ähnlich wie das erſtemal verlief. K. war bereit, ſich von Fachchemikern prüfen zu laſſen, verlangte aber, daß dies außerhalb Düſſeldorfs geſchehe. Ich beſprach den Fall mit einem mir befreundeten Berliner, ſpäter auch mit einem Düſſeldorfer Chemiker. Beide erklärten, fachmänniſch unterſucht müſſe der Fall unter allen Umſtänden werden, denn „theoretiſch iſt die Möglichkeit der Umwandlung eines Metalls in ein anderes heute nicht mehr zu beſtreiten“. Auch ſie ſtellten ſich auf den Standpunkt des engliſchen Gelehrten. Es wurde dann eine Vorführung vor Fachchemikern in Berlin am 16. Juni verabredet, die aber im letzten Augenblick nicht zuſtandekam. Dafür gelang es nach manchem Hin und Her am 22. Juli in München eine ſolche Vorführung zu Wege zu bringen, der ich ſelbſt nicht beiwohnte, die aber jedenfalls ganz negativ verlief. Die Berichte darüber widerſprachen ſich; K. erklärte, man habe ihn ſein Experiment gar nicht erſt beginnen laſſen, der Chemiker gab an, er ſei ſchon vorher vom Betrug überzeugt geweſen, da er eine verdächtige Wahrnehmung gemacht habe. Jedenfalls hatte er zu früh die Unterſuchung abgebrochen, und die gewünſchte Klarheit war noch nicht erzielt.

Dennoch genügte mir die Nachricht aus München, mich von K. vorläufig zurückzuziehen. Am 24. Auguſt wurde ich gebeten, ihm mit 100 RM. auszuhelfen, da er ſich (merkwürdig genug für einen „Goldmacher“) in ſchwieriger Lage befinde. Ich lehnte dies mit der Begründung ab, daß ich kein Vertrauen zu ihm hätte, ſagte aber, daß ich das Geld geben wolle, wenn er ſich endlich bereitfände, einen einwandfrei erfolgreichen Verſuch vor einem Fachchemiker unter zwingenden Bedingungen auszuführen. Dieſe Bedingung ſchien wenige Tage ſpäter erfüllt zu ſein. Am 29. Auguſt wurde mir ein von zwei geprüften Chemikern ausgefertigtes und geſtempeltes,

zweifellos echtes Dokument

überreicht, in dem zu leſen ſtand, daß eine einwandfreie, mit 100 Gramm Sand und etwas deſtilliertem Waſſer gefüllte Flaſche, in die durch den Verſchlußkorken eine elektriſche Leitung geführt war, ſtark verſiegelt und plombiert dem K. zur Behandlung übergeben war. Am 28. Auguſt wurde die Flaſche unterſucht: „Die mit 4 Siegeln und 1 Plombe.. verſchloſſene Flaſche, welche unverletzt war, wurde geöffnet und ſowohl der flüſſige wie auch der feſte Rückſtand nach zwei Verfahren ... auf Gold unterſucht. Für die trockene Probe wurden drei Verſuche angeſetzt. Sowohl die trockene als auch die naſſe Probe haben einwandfrei das Vorhandenſein von Gold ergeben“. Dieſes Zeugnis mußte meine Zweifel zunächſt beſchwichtigen; zumindeſt ſah ich mich jetzt moraliſch verpflichtet, entſprechend meiner Erklärung vom 24. Auguſt, die 100 RM. Geldunterſtützung als Darlehen zu gewähren. Durch das Eintreten zweier anderer Herren wurde die gewährte Summe auf 300 RM. erhöht. Das Darlehen ſollte zinslos nach ſieben Wochen zurückerſtattet werden (was dann natürlich nicht geſchehen iſt). Kurſchildgen verpflichtete ſich dafür, ſich nach meinem Wunſch von namhaften Fachchemikern nochmals unter Bedingungen, die jeden Betrug ausſchlöſſen, auch in Düſſeldorf unterſuchen zu laſſen. (Einen „gewinnbringenden Anteil“ an ſeiner Erfindung, wie er mir jetzt in der Preſſe unterſchoben wurde, habe ich mit keinem Wort je verlangt — ich wollte nur Klarheit, ob Schwindel vorlag oder eine immerhin mögliche Erfindung, die nach dem verblüffenden Zeugnis vom 28. Auguſt nicht mehr unbedingt verneint werden konnte.)

Dieſes

entſcheidende Experiment

hat dann am 4. September im Eiſenforſchungsinſtitut in Gegenwart dreier Chemiker ſtattgefunden und verlief völlig negativ. Die drei Herren waren muſtergültig objektiv und erklärten zum Schluß der faſt dreiſtündigen Unterſuchung, jeder Verſuch könne mißlingen, ſie ſeien bereit, einige Tage ſpäter nochmals eine Prüfung vorzunehmen. Dies zweite Experiment wurde für den 12. September verabredet, und zu ihm — erſchien K. nicht mehr!! Damit war der Fall durchaus „klargeſtellt“! Herr Geheimrat Wüſt riet mir ſchon damals, Anzeige bei der Staatsanwaltſchaft zu erſtatten, obwohl noch keiner von uns den Rieſenumfang des Schwindels ahnte und wir alle überzeugt waren, daß es ſich um eine Bagatelle handelte, bei der vielleicht einige hundert Reichsmark erſchwindelt worden waren. Da aber der Beweis, daß K. bewußt betrog, noch nicht zu führen war (er konnte immerhin guten Glaubens und ſelbſt von ſeiner Erfindung überzeugt ſein), ſah ich zunächſt von der Anzeige ab und kümmerte mich um die Sache einige Monate überhaupt nicht mehr. Infolgedeſſen machte es auch keinen Eindruck auf mich, als mir der eine Chemiker, der das Zeugnis vom 28. Auguſt ausgeſtellt hatte, am 19. Oktober mitteilte, er ſei jetzt in der Lage, den Beweis zu führen, daß K. das ſcheinbar unverletzte Siegel dennoch geöffnet und eine Goldchloridlöſung eingeſpritzt haben müſſe.

Neuerdings ſtutzig wurde ich erſt, als mir am 29. November ein Bekannter erzählte, er habe auch mit K. zu tun gehabt und habe ihm nach und nach 15 000 RM. zur Verfügung geſtellt. Daß auch nur annähernd derartig hohe Summen in Frage kamen, ahnte ich bis zu dieſem Tage nicht. Nun ging ich der Sache doch weiter nach, habe aber K. ſelbſt in dieſen ganzen Monaten nie mehr geſehen. Es gelang mir ſchließlich zu ermitteln, daß K. durchaus kein „guter Glaube“ zugebilligt werden durfte, daß er alſo in der Tat bewußt betrog. Und dann erhielt ich am 27. und 28. März beweiskräftige Unterlagen, daß die von ihm erſchwindelten Summen ſich auf mindeſtens 100000 RM. belaufen müßten und daß er ſehr verdächtige „Einkäufe“ gemacht habe, die weitere Betrügereien allergrößten Stils offenbar vorbereiteten. Die von ihm benutzten Schwindeltricks hatte ich durch eingehende Beratung mit den Chemikern inzwiſchen ebenfalls — wenn auch nur zum Teil — ermitteln können. So waren alle Vorbedingungen gegeben, die eine Ueberführung möglich machten — und am 28. März erſtattete ich der Staatsanwaltſchaft Anzeige, durch die, wie ich denke, erreicht worden iſt, daß nicht weitere Mitbürger geprellt wurden und daß ſich nicht Fälle wiederholten wie der eines mir unbekannten Kölners, der mir am 10. April ſchrieb, er habe „ſein ganzes nicht unbedeutendes Vermögen“ durch K.'s Hochſtapeleien eingebüßt.

Tod in der Jauchegrube.

Bernkaſtel, 2. Juni. (Telunion.) In der Ortſchaft Rapperath, Kreis Bernkaſtel, wollte auf einem Gehöft ein Landwirt den reſtlichen Schlamm aus der Jauchegrube ſchaffen. Kaum war er jedoch in die Grube geſtiegen, als er durch giftige Gaſe betäubt wurde. Vom gleichen Schickſal wurden der zu Hilfe eilende Sohn ſowie ein Knecht ereilt. Trotzdem die Verunglückten bald darauf aus der Grube geborgen werden konnten, waren nur bei dem Knecht die Wiederbelebungsverſuche von Erfolg.

Eine Mutter mit fünf Kindern verbrannt.

Neuyork, 2. Juni. Wie aus Glen Echo (Maryland) gemeldet wird, brach dort in einem Landhaus ein Brand aus, der mit großer Geſchwindigkeit um ſich griff. Während ſich der Inhaber, ein Krüppel, retten konnte, kamen ſeine Frau und ſeine fünf Kinder in den Flammen um.

Thermen Wald und Ruh' in SCHLANGENBAD Taunus

Bergiſch Land

Nr. 128 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 3. Juni

Der Witzheldener Gemeinderat ſoll abtreten.

WG. Witzhelden, 3. Juni. In einer Bürgerverſammlung in Witzhelden, die von annähernd 300 Perſonen beſucht war, wurde eine Entſchließung angenommen, in der dem jetzigen Gemeinderat von Witzhelden das ſchärfſte Mißtrauen ausgeſprochen wurde. Im Intereſſe der Gemeinde ſei eine Neuwahl unbedingt erforderlich. Es wird von den Gemeindevertretern aller Parteien erwartet, daß ſie aus der Reſolution ihre Konſequenzen ziehen und der Bürgerſchaft ihr Mandat zur Verfügung ſtellen. Falls dem Mehrheitswillen der Bürgerſchaft von Witzhelden durch die Gemeindevertreter nicht Folge geleiſtet würde, ſolle die Aufſichtsbehörde die nötigen Schritte zur Auflöſung dieſes unfähigen und in keiner Weiſe die Intereſſen der Bürgerſchaft wahrnehmenden Parlaments vornehmen.

80 000 Mark unterſchlagen.

Milde Richter.

WG. Solingen, 3. Juni. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte ſich wegen Unterſchlagung und Urkundenfälſchung bei der Firma P. D. Maßpe Söhne der Angeſtellte O. B. zu verantworten. B., der ſeit 1904 bei der Firma in der Buchhaltung beſchäftigt iſt, hatte ſich ſchnell das Vertrauen der Chefs erworben. Durch ein raffiniertes Syſtem hat er es fertig gebracht, im Laufe der Jahre nach den Feſtſtellungen eine Geſamtſumme von 80 000 Mark zu unterſchlagen.

Vor Gericht war der Angeklagte geſtändig. Er wollte jedoch unter einem gewiſſen Druck die Unterſchlagungen vorgenommen haben. Das Gericht war der Anſicht, daß er das Geld ins Ausland geſchafft und dort angelegt habe, was von B. jedoch beſtritten wurde. Vielmehr ſei das Geld im Haushalt verbraucht und durch Krankheitsfälle ſeien Unſummen verſchlungen worden. Der Staatsanwalt beantragte mit Rückſicht auf den groben Vertrauensbruch 1 Jahr Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Das Gericht fand jedoch mildernde Umſtände und ſah von einer Zuchthausſtrafe ab. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt unter voller Anrechnung der Unterſuchungshaft. Die Aufhebung des Haftbefehls wurde abgelehnt.

Spaltung im Deutſchen Metallarbeiter-Verband.

Die kommuniſtiſche Oppoſition gründet einen eigenen Verband.

WG. Solingen, 3. Juni. Wie nach dem Gang der Dinge in den letzten Wochen nicht anders zu erwarten war, iſt es gekommen. Die Oppoſition beſchloß unter Führung der von der Hauptverwaltung des DMV. ausgeſchloſſenen Kommuniſten Hahnenfurth und Küll in einer von ihr einberufenen Generalverſammlung die Loslöſung von Stuttgart und die Gründung eines eigenen Verbandes. Die Oppoſition hatte bekanntlich an die Hauptverwaltung in Stuttgart ein Ultimatum gerichtet, worin u. a. die ſofortige Zurücknahme aller getätigten Ausſchlüſſe und ſofortige Einſtellung aller laufenden Ausſchlußverfahren gegen oppoſitionelle Metallarbeiter gefordert wurde, weiter die ſofortige Entlaſſung der Kommiſſare und die Uebergabe der Geſchäfte an die Bevollmächtigten und Funktionäre der Oppoſition. Auf dieſes Ultimatum antwortete Stuttgart naturgemäß nicht, womit die Kommuniſten ohne Zweifel gerechnet hatten. So konnte man denn die Loslöſung von Stuttgart beſchließen, und am Schluß der Verſammlung zog man bereits von den anweſenden Metallarbeitern die Mitgliedsbücher des DMV ein. Geplant iſt, mit anderen oppoſitionellen Ortsgruppen wie Düſſeldorf, Velbert, Vohwinkel, Hagen zuſammenzugehen.

Ein Streit um das Alter des Opladener Bürgermeiſters.

Dr. Brühl wird durch einen Schreibfehler um vier Jahre „verjüngt". — Energiſche Abwehr von Unterſtellungen.

WG. Opladen, 3. Juni. In einer Verſammlung der DVP. war die Behauptung aufgeſtellt worden, daß Bürgermeiſter Dr. Brühl in ſeinem Bewerbungsſchreiben um die Bürgermeiſterſtelle in Opladen ſein Alter um vier Jahre nachdatiert habe, indem er als ſein Geburtstagsjahr nicht 1881, ſondern 1885 angegeben habe. In einem Schreiben an Gaſtwirt Jünemann, der dieſe Behauptung aufgeſtellt hatte, nimmt Bürgermeiſter Dr. Brühl Stellung zur Sache und teilt mit: „Als ich zum erſten Male davon hörte, daß in meinem Bewerbungsſchreiben mein Alter nicht richtig angegeben ſei, habe ich dem Betreffenden erklärt, daß dies ausgeſchloſſen ſei, da ich nicht gewohnt ſei, falſche Angaben zu machen und auch gar kein Grund für mich vorhanden geweſen ſei, mein Alter nicht richtig anzugeben, umſo weniger, als in der Ausſchreibung eine Altersgrenze nicht angegeben war. Ich habe daraufhin nach Einſichtnahme in die Perſonalakten feſtgeſtellt, daß in dem als Anlage zu meinem eigenhändig geſchriebenen Bewerbungsgeſuch beigefügten, mit der Maſchine geſchriebenen Lebenslauf ſtatt „Geboren am 16. 7. 1881", „Geboren am 16. 7. 1885" ſtand, und daß alſo die Maſchinenſchreiberin irrtümlich ſtatt der Zahl „1881" die Zahl „1885" geſchrieben hat. In dem Original ſteht ſelbſtverſtändlich die Jahreszahl 1881."

Der Bürgermeiſter weiſt zum Schluß den Vorwurf, als hätte er in ſeinem Bewerbungsſchreiben mit Wiſſen eine unrichtige Angabe machen wollen, auf das entſchiedenſte zurück.

Eine wichtige Verkehrsverbindung.

Wegebauprojekt Wermelskirchen-Finkenholl-Sonne.

WG. Wermelskirchen, 3. Juni. Der Ausbau der Gemeindeſtraße Wermelskirchen-Finkenholl-Sonne iſt ſeit über einem Jahre Gegenſtand der Beratungen in den Gemeinden Wermelskirchen, Dabringhauſen und Dhünn. Dieſer Straße, die Wermelskircher und Dhünner Gebiet durchzieht, wird hauptſächlich in Wermelskirchen und Dabringhauſen Bedeutung beigemeſſen, da ſie die beiden Gemeinden wirtſchaftlich verbindet.

Ihr Zuſtand, vor allem die gefährlichen Nadelkurven oberhalb von Finkenholl und die abſchüſſige Kurve bei Sonne ſowie die unzulängliche Brücke bei Finkenholl führten zu einer Sperrung dieſer Straße für Poſtkraftwagen durch die Regierung. Das dichtbeſiedelte Hinterland Wermelskirchens, das an dieſer Stelle liegt, ſowie auch einige Berufsgruppen aus Dabringhauſen wurden dadurch benachteiligt, weil die Kraftverkehrsſtrecke über das abſeits gelegene Habenichts gelenkt wurde. Wermelskirchens Stadtrat hat ſich grundſätzlich für den Ausbau der Wermelskirchener Strecke bis Finkenholl bereit erklärt, dagegen lehnten Dhünn und Dabringhauſen mit Rückſicht auf die ſtarke Belaſtung der Gemeinden durch ſonſtige Wegeunterhaltungskoſten den Ausbau der Strecke Finkenholl-Sonne, die auf Dhünner Gebiet liegt, ab. Verhandlungen mit dem Kreis führten zu dem günſtigen Ergebnis, daß der Kreis an Stelle der beiden finanzſchwachen Gemeinden eintritt und die betreffende Strecke ausbauen läßt.

Weſtfäliſcher Artilleriſtentag in Dortmund.

Dortmund, 2. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier eine große Wiederſehensfeier der Artillerieregimenter des 7. Armeekorps und ihrer Kriegsformationen ſtatt, zu der die Artillerievereine aus ganz Weſtfalen, dem Rheinland und dem Saargebiet in großer Zahl mit ihren Fahnenabordnungen erſchienen waren. Auch die Reichswehr-Artillerie-Regimenter hatten Offiziere und Mannſchaften mit zwei Geſchützen entſandt. Nach einer geſchäftlichen Tagung am Samstag vereinigten ſich ſämtliche Regimentsabordnungen zu einem von dem Vorſitzenden, Staatsanwaltſchaftsrat a. D. Windhorſt, geleiteten Begrüßungsabend in der Weſtfalenhalle, bei dem auch die Generalität in Uniform vertreten war. Die Feſtrede hielt General der Artillerie Exzellenz v. Campe. Der Sonntag wurde mit einem impoſanten Feſtgottesdienſt in der Kampfbahn „Rote Erde" eröffnet. Generalleutnant Frhr. v. Reitzenſtein ermahnte in einer Anſprache die Vereine, dahin zu ſtreben, daß der Wehrgedanke namentlich in der deutſchen Jugend wachgehalten werde. Nachmittags formierten ſich die zahlreichen Vereine und Verbände mit ihren Standarten zu einem Feſtzug durch die Stadt. In dem Zuge ſah man neben den hiſtoriſchen Artillerieuniformen vergangener Jahrhunderte über 50 Fahnen ſowie die Uniformen des alten Friedens- und Kriegsheeres und die der Reichswehr. Die Generalität nahm am Stadttheater den Vorbeimarſch ab. Reichspräſident v. Hindenburg entbot dem weſtfäliſchen Artilleriſtentag telegraphiſch ſeine beſten Grüße und Wünſche, die durch ein Danktelegramm beantwortet wurden.

Wiederſehenstag der 11er Huſaren.

WG. Krefeld, 2. Juni. Am 15. Juni findet in Krefeld eine Wiederſehensfeier der 4. Eskadron Huſaren-Regiment Nr. 11 ſtatt.

Die Kunſt wandert aus Hagen aus.

Nach dem Folkwang-Muſeum jetzt Hohenhagen!

WG. Hagen, 3. Juni. Noch iſt nicht der Verluſt des Folkwang-Muſeums verſchmerzt, ſo erfährt man von einem neuen Verluſt, den das Hagener Kunſt- und Kunſtgewerbeleben erlitten hat. Die „Handweberei Hohenhagen", eine Oſthausſche Schöpfung, hat am 1. Juni Hagen verlaſſen, um in Bremen eine neue Heimat zu finden, wo man mehr Verſtändnis dafür zu haben ſcheint.

*

WG. Eſſen, 3. Juni. Der Landesbezirk Rhein-Ruhr des Bundes Deutſcher Architekten veranſtaltet im Muſeum Folkwang, Eſſen, vom 29. Juni bis 3. Auguſt eine Architekturausſtellung, auf der die Arbeiten der Mitglieder des Bezirks Rhein-Ruhr vom B.D.A. gezeigt werden ſollen. Die Ausſtellung ſteht unter dem Motto: „Fünf Jahre Bauſchaffen". Es haben bis jetzt u. a. folgende Architekten des B.D.A. ihre Teilnahme zugeſichert: Vogt-Elberfeld, Mangner-Barmen, L. Becker, A. Fiſcher, Jung, Metzendorf in Eſſen, Großmann in Mülheim-Ruhr. Die Eröffnung der Ausſtellung findet am 29. Juni 1930, 11 Uhr, ſtatt. Zur Eröffnungsfeier hat Profeſſor Kreis-Dresden einen Vortrag zugeſagt.

Wetterbericht.

Dienstag, den 3. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celſ.
Borkum	760.5	NO ſchwach	Nebel	11
Hamburg	761.7	ONO ſchwach	bedeckt	14
Swinemünde	763.0	NO ſchwach	bedeckt	13
Danzig	763.2	NNO mäßig	zieml. heiter	12
Aachen	758.2	N leiſe	zieml. heiter	16
Frankfurt-M.	758.1	N leiſe	bedeckt	17
Hannover	760.6	O ſchwach	bedeckt	14
Berlin	761.1	NO ſchwach	bedeckt	14
Breslau	759.4	O leiſe	bewölkt	16
München	757.5	SW leiſe	wolkig	16
Zugſpitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	O mäßig	Nebel	9
Kahler Aſten	—	NO ſchwach	Regen	11
Vliſſingen	759.2	NNO ſchwach	bedeckt	13
Brüſſel	758.5	NNO leicht	Regen	16
London	761.8	NNO ſchwach	bedeckt	9
Yarmouth	761.1	NNW leicht	Regen	11
Plymouth	763.1	ſtill	heiter	11
Paris	757.8	NO leicht	bedeckt	15
Toulouſe	758.1	ſtill	bewölkt	14
Madrid	756.5	NO leicht	bewölkt	11
Zürich	759.3	NNO leiſe	zieml. heiter	14
Genf	759.1	NNO leiſe	zieml. heiter	14
Lugano	761.1	S leiſe	bewölkt	17
Genua	759.8	ſtill	bedeckt	19
Rom	759.1	SO leicht	bewölkt	23
Meſſina	761.0	NNO leicht	wolkig	26
Wien	757.1	ONO leiſe	heiter	18
Budapeſt	758.3	ſtill	klar	17
Warſchau	760.4	NO leicht	bedeckt	11
Kopenhagen	765.4	ONO mäßig	heiter	9
Stockholm	767.7	NNO ſchwach	bedeckt	6
Haparanda	767.3	NNO mäßig	klar	7

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.0	757.8	757.6
Temperatur	20.6	18.6	17.0
Wind	W leicht	N ſchwach	N leicht
Wetter	zieml. heiter	wolkig	bedeckt

Niederſchlag der letzten 24 Stunden	0.2 mm
Höchſte Temperatur geſtern	22.1
Niedrigſte Temperatur heute früh	15.9

Wetterausſichten bis Donnerstag:

Wolkig mit Regenſchauern und im allgemeinen kühler.

Trügeriſche Hoffnungen

Das Wirtschaftsbarometer sinkt noch immer. — Doppelt so viel Erwerbslose als im vorigen Jahre. — 9700 Arbeitsuchende

WG. Remſcheid, 3. Juni. Als vor Wochen der Kampf um den neuen ſtädtiſchen Haushaltsplan begann, hörte man aus dem Munde der Verwaltung, daß ſie ſich beim Aufſtellen des Planes von der Hoffnung auf eine Beſſerung der wirtſchaftlichen Lage habe leiten laſſen. Leider iſt bis jetzt noch nichts davon zu merken, daß ſich eine ſolche Beſſerung anbahnt. Im Gegenteil:

die Lage hat ſich von Woche zu Woche weiter verſchlechtert,

und die Ausſichten für die nahe Zukunft ſind alles andere als günſtig. Ein Blick auf das Wirtſchaftsbarometer, den Arbeitsmarkt, zeigt das zur Genüge.

Im Anfang des vergangenen Monats waren im Bezirk des Remſcheider Arbeitsamtes rund 9200 Arbeitſuchende gemeldet. Bis zum Ende des Monats wuchs die Zahl auf rund 9700 an. Das ſind

rund 5000 Arbeitſuchende mehr als im vorigen Jahr um dieſe Zeit.

Unterſtützung aus den Mitteln der Arbeitsloſenverſicherung und der Kriſenfürſorge bezogen damals rund 3770 Hauptempfänger. Heute ſind es rund 7800, alſo auch mehr als doppelt ſoviel. Im verfloſſenen Monat iſt die Zahl der Unterſtützten um faſt 500 in die Höhe gegangen. Rechnet man zu den 7800 Empfängern von Unterſtützung aus der Arbeitsloſenverſicherung und der Kriſenfürſorge noch die Menge der ausgeſteuerten Erwerbsloſen hinzu, die das Wohlfahrtsamt belaſten, ſo wird die Geſamtzahl der Unterſtützten wohl kaum hinter der erſchreckend hohen Zahl der Arbeitſuchenden zurückbleiben.

Von den 9705 (am 1. Mai 9207) Arbeitſuchenden

entfallen auf Alt-Remſcheid 5143 (4823), auf Remſcheid-Lennep 746 (712), auf Remſcheid-Lüttringhauſen 500 (459), auf Radevormwald 768 (718), auf Hückeswagen 492 (487), auf Wermelskirchen 986 (949), auf Dabringhauſen 98 (102), auf Dhünn 95 (111), auf Burg an der Wupper 58 (62) und auf Wuppertal-Cronenberg 819 (784). Bis auf die kleinen Gemeinden Dabringhauſen, Dhünn und Burg ſind alle Gemeinweſen des Remſcheider Arbeitsamtsbezirkes an der Verſchlechterung beteiligt. Das beruht in der Hauptſache auf der

weiteren rückläufigen Bewegung in der metallverarbeitenden Induſtrie,

einer Folge der mangelnden Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes und des Wettbewerbes der ausländiſchen Induſtrie. In vielen Betrieben der Werkzeuginduſtrie, wo ein weiteres Strecken der Arbeit durch Einlegen von noch mehr Feierſchichten nicht möglich war, mußten Entlaſſungen vorgenommen werden, weil es an Aufträgen fehlte. Im Werkzeugmaſchinenbau hat ſich die Lage ebenfalls verſchärft; maßgebende Firmen dieſes Induſtriezweiges arbeiten nur noch drei Tage in der Woche. Im Radevormwalder Bezirk erhielt inzwiſchen eine große Fahrradfabrik die behördliche Genehmigung zur Stillegung. Von dieſer betrübenden Maßnahme werden über 200 Arbeiter und Angeſtellte betroffen, die zum Teil auch ſchon entlaſſen worden ſind. Auch die Schloßinduſtrie klagt über ſchlechten Auftragseingang. Sie hat Entlaſſungen vorgeſehen, wenn nicht bald eine Beſſerung eintritt. Erfreulicherweiſe konnte eine Schlittſchuhfabrik, die zum größten Teil ſtillgelegt war, 90 Arbeitnehmer zurückrufen; ſie nahmen bereits geſtern die Arbeit wieder auf. Etwas gebeſſert hat ſich die Lage auch im Spinnſtoffgewerbe. Tuchfabriken konnten die bisher ausgedehnte Kurzarbeit einſchränken und eine Anzahl entlaſſener Fachkräfte wieder einſtellen. Dagegen zeigt ſich in der Bandinduſtrie noch keine Beſſerung. Die Großbetriebe der Wermelskircher Schuhinduſtrie ſind befriedigend beſchäftigt. Infolgedeſſen hat ſich ſeit einiger Zeit die Zahl der aus dieſer Berufsgruppe arbeitslos Gemeldeten nicht weſentlich verändert. In der Landwirtſchaft zeigt ſich eine geringe Nachfrage nach Arbeitskräften, die zum Mähen und Melken geeignet ſind. Im Baugewerbe iſt noch immer keine nennenswerte Belebung zu verzeichnen. In den letzten vierzehn Tagen hat ſich die Zahl der arbeitſuchenden Baufacharbeiter nur um 30 auf 508 verringert.

„Oberstes Gesetz der Schönheitspflege ist gründliche Reinigung der Poren mit Wasser und reiner Seife"

Frau Hübner, Inhaberin des eleganten Schönheitssalons in Dresden.

40 Pf.

dieser Ansicht ist Frau Eleonore Hübner, Schönheits-Spezialistin in Dresden. „Wenn man die reichen Erfahrungen von 18900 angesehenen Schönheits-Spezialisten zu Rate zieht, bleibt als Grundprinzip jeder Schönheitspflege Reinigung der Haut mit Wasser und Palmolive-Seife. Reine Pflanzenöle dienen der Hautpflege seit den Tagen der Kleopatra. Palmolive-Seife enthält jene natürlichen Palm- und Olivenöle, die auch die zarteste Haut niemals reizen und dem Teint seine Jugendfrische erhalten."

Frau Eleonore Hübner

DRESDEN, Seestraße 4

Haben Sie das neue PALMOLIVE SHAMPOO schon versucht? Preis 30 Pf

Ernst Lichte
Betty Lichte geb. Habermehl
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, Wuppertal-Ronsdorf,
4. Juni 1930. f371

Statt Karten.

Werner zur Nieden
Grete zur Nieden geb. Funcke
Vermählte.

Langenberg Rhld., den 3. Juni 1930.
Vereinigte Gesellschaft. f144

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen in Dankbarkeit und großer Freude an
Dr. med. Erich Haberkamp
und Frau Annemarie geb. Schürmann.

Bochum, den 2. Juni 1930.
Augustastr. 10. 7778a

Statt Karten.

Gestern vormittag 7 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten, treusorgenden Mann und Vater

Isaak Cohen

im Alter von beinahe [illegible] Jahren von seinem schweren Leiden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ida Cohen geb. Wolff.

Barmen, Borken, Köln.

Beerdigung Mittwoch 4. Juni 1930, nachm. 4 Uhr, israel. Friedhof Barmen, am Klingelholl. Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten. *

Samstag nachmittag verschied plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Sohn, mein guter Bräutigam, unser lieber Neffe und Enkel

August Sauerland

im Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer:
Josef Sauerland und Familie
Käthe Buschmann als Braut.

Wuppertal-Elberfeld (Jägerhofstr. 86a), Vohwinkel, Schwelm, Berleburg, den 2. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. k4407

Im Grabe ist Ruh', im Leben ist Schmerz,
Drum schlumm're sanft, du treues Herz.

Gestern mittag entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser herzliebes, treusorgendes Mütterchen, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. Emil Haas
Emma geb. Hemmerle

im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen-R. (Kleestr. 50), Gruiten, 1. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 4. Juni, nachm. 6 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Norrenberg aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Wehren des früheren Amtes Langerfeld, Herrn Branddirektor Borcherding, der Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Fa. Alb. u. E. Henkels, sowie Herrn Pastor Lohmann für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren aufrichtigen Dank. 3256

Ww. Richard Busche und Kinder.

Wuppertal-Langerfeld, im Mai 1930.

Mein neues System 1930
Kein Heißwerden, kein Elektrisieren, kein Mißerfolg!
Das Dauerwellen heute ein Vergnügen! p
Selbst die empfindlichste Dame, die es bisher nicht gewagt, kann sich bei mir ihr Haar dauerwellen lassen. Bevor Sie sich nun zum Dauerwellen entschließen, hören Sie meinen fachmännischen Rat unverbindlich.
H. Rüschhoff, Elberfeld, Erholungstr. 17/19.
1. Preis beim intern. Dauerwellen-Wettbewerb Düsseldorf

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag ist unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. Friedrich Langerfeld
Berta geb. Fehling

im 71. Lebensjahre von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
Paula Lorenz geb. Langerfeld
Julius Lorenz
Alfred und Christel Lorenz.

Elberfeld (Weststr. 18), Wiesbaden, Lübbecke, 2. Juni 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 5. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

Heute entschlief nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine unvergeßliche, liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Finkensieper
Emma geb. Jagenburg

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:
Hermann Finkensieper
Emmy Finkensieper
Hermann Finkensieper d. J.
Grete Finkensieper.

Wuppertal-Barmen (Reichsstr. 35a), den 2. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 5. Juni 1930, nachm. um 2½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes am Klingelholl aus statt. †

Einmaliges
Strumpf-
Sonderangebot!

waschseidener Damenstrumpf
nur 1. Wahl, feinmaschiges Gewebe,
Spitzferse u. neuartige Zehenverstärkung,
Ia Qualität, reichhaltiges Farbensortiment,

eine besondere Leistung
das Paar nur . . 1.95

Nutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit, die Strümpfe sind in wenigen Tagen vergriffen.

Gebr. Hesse

Barmen, Schuchardstraße 14.
Spezialgeschäft für gute Strümpfe.
68b

Für die schönen Pfingsttage
Sonder-Angebot:
Ia Bielefelder Oberhemden
Kragen, Krawatten u. Unterzeuge für den **elegant. Herrn**
elegante Seiden-Wäsche
Strümpfe für die **vornehme Dame**
zu enorm billigen Preisen erhalten Sie im a86
Bielefelder Wäsche-Vertrieb
Elberfeld **nur** W.-Rathenaustraße 46 neben dem General-Anzeiger

Schirm-
Reparaturen
-Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10
1239

Volkswohl-Lotterie
Zieh. 7.-14. Juni
48 098 Gewinne,
2 Prämien,
430 000
Höchstgewinn
Doppellos
150 000
auf Einzellos
75 000
50 000
25 000
20 000
10 000
Für 1 Mark
ein
Landhaus
Wert
50 000
Auf Wunsch
90 % bar.
Volkswohllos 1 M
Doppellos 2 M
Glücksbrief
5 Lose 5 Mk.
A. Eulenberg jr.
Elberfeld.
nur
Altenmarkt 11.
Filiale habe keine.
h240

o184
SCHIRM-
Reparaturen
-Bezüge
rasch · gut · billig
GENCK
Elberfeld
Neumarkt 5

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Juni, morgens 9 Uhr, wurde mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Bruder

Dr. med. Hans Freyberger
Ritter des eisernen Kreuzes I. und II. Klasse

im 56. Lebensjahre plötzlich aus diesem Leben gerufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emmy Freyberger geb. Cremer
Roswitha Freyberger.

Barmen, den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 5. Juni 1930, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes im Klingelholl aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 7782b

Für Ihren Pfingst-Bedarf in
Qualitäts-Strümpfe
benutzen Sie unser
Strumpf-Abonnement
Strumpf-Preislage von 1.45—4.5
Strick- und Sportmoden, Elberfeld (früher Seiden
haus Hahn
Strick- und Sport-Moden Elberfeld Herzogstr. 28
h1

Zurückgekehrt
S.-R. Dr. Mummenhoff
Augenarzt. a344

Offene Bein
Alte Wunden, Krampfadern, Venenen zündung, Salzfluß, Knochenfraß; Lup Flecht. all. Art, behandelt mit bekan Erfolg seit 26Jahren (Sprechz. 10—5 Uhr).
H. Boehnke, Elberfeld, Bahnhofstr.

h184
Ein Kommen
ein Gehen mit
Reparaturen
bei Genck
am Neumarkt Elbf.

Drucksachen
für Industrie u. Handel,
Werbeblätter nach
Künstler - Entwürfen,
illustrierte Kataloge in
schöner Aufmachung,
Preislisten. - Anfertigung geschmackvoller
Entwürfe für moderne
Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

Unsere 18mal prämiierte hochfeine Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücken) ungesalzen oder mild gesalzen, postfrei Nachnahme das Pfund Mk. 1.60 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Bilger** A.-G., Oberschwäb. Zentralmolkerei, Biberach/Riß 22 Württbg. Oberland. Ältester u. größter Betrieb Deutschlands dieser Art.
h125

Bestecke
Das begehrte
Verlobungs-, Hochzeits- u. Festgeschen
g15
ist ein schön. 90 od. 100 gr schwer versilb. Tafe besteck. Best. Ersatz für echt Silber. Für Ha barkeit u. schön. Ausseh. 30 Jahre Garantie. 6 E löffel 90 gr. vers. v. M. 14.40 an, 6 Eßgabeln 90 g vers. von M. 14.40 an, 6 Eßmesser 90 gr. vers. v M. 16.25 an, 6 Kaffeelöffel 90 gr. vers. von M. 7. an. Hübsche Etuis in vielen Zusammenstellungen jeder Preislage. — Für größte Auswahl modern Must. u. feinste Qualität bei billigst. Preis. bürgt d
Fachgeschäft Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof**

Wenn erst
Jeder weiß
daß LUHNS-ANTUKA
eine TOILETTE-SEIFE,
nämlich eine 80% FETT-FEINSEIFE
(also nicht etwa eine gewöhnl. Waschseife)
ist, dann werden es alle bestätigen, daß
ANTUKA auch zur Körperpflege
das Beste und dabei Billigste ist.
Schon nach dem ersten Versuch macht LUHNS-ANTUKA den Gebrauch jedweder anderen - in Sonderheit ausländischen - u. meistens sehr teueren Seifen überflüssig, auch solcher, die mit großem Tam-Tam als angebliche Schönheits- oder Verjüngungsmittel angepriesen werden.
ANTUKA ist eine neutrale u. milde Toilette-Seife, in dezenter u. echter Parfümierung. ANTUKA erzeugt sahnigen Schaum u. ist hervorragend geeignet für die empfindlichste Haut.
Unaufgeforderte Anerkennungsschreiben aus Verbraucherkreisen aller Volksschichten liegen in großer Anzahl vor, im besonderen aber solche von prakt. u. Hautärzten, Säuglingspflegerinnen, Krankenanstalten, Hebammen etc., ferner auch von solchen Verbrauchern, die mit LUHNS-ANTUKA erfolgreich Flechte und sonstige Hautausschläge geheilt haben. — Kenner und wirtschaftlich Denkende waschen - weil Antuka so gut, billig un sparsam ist - auch SEIDE, KUNSTSEIDE, WOLLE, die feinsten GEWEBE mi empfindlichsten FARBEN etc. nur noch mit dieser TOILETTE-SEIFE, den
ANTUKA ist die SEIFE für ALLES
Jede Packung trägt, wie alle LUHNS-SEIFEN, eine Rabatt-Marke: LUHNS-LOHNT
2
Stück
kosten
35 Pf

Haus Hof und Garten

r. 128 — 1930
Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Dienstag, 3. Juni

Ein Milliarden-Erzeuger im Rheinland

Die rheiniſche Landwirtſchaft im letzten Vierteljahrhundert

Trotz Rückgang des Landvolkes und der landwirtschaftlichen Fläche: starke Ertragssteigerung. Die deutsche Landwirtschaft hat aufgeholt. – An Qualität, Aufmachung, Verpackung dem Auslande gleich. – Besuch aus dem Auslande.

Für die Hauptverſammlung der Deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft in Köln war urſprünglich ein Vortrag von Kammerdirektor Dr. Müller vorgeſehen über „Stand und Entwicklung der Landwirtſchaft in der Rheinprovinz ſeit 1907". Den uns zur Verfügung geſtellten Ausführungen Dr. Müllers entnehmen wir folgendes:

Das letzte Viertel-Jahrhundert war für die Rheinprovinz eine Zeit glänzendſter wirtſchaftlicher Entwicklung, aber auch eine Zeit des ſtillen Duldertums während der Beſatzung. In dem Wirtſchaftskörper des Rheinlandes tritt zwar die Landwirtſchaft zahlenmäßig zurück, nimmt aber desungeachtet eine ſoziologiſch und volkswirtſchaftlich bedeutende Stelle ein. So hat z. B.

die rheiniſche landwirtſchaftliche Geſamtproduktion einen Wert von jährlich 1 Milliarde Reichsmark.

Bedeutungsvoll iſt trotz dem zahlenmäßigen Rückgang der landwirtſchaftlichen Bevölkerung die Steigerung der Erträge rheiniſchen Bodens, die in den letzten 40 Jahren eine Steigerung z. B. bei Wintergetreide von ſechzig Prozent, bei Sommergetreide von 80 Prozent und bei Kartoffeln ſogar eine ſolche von zweiundneunzig Prozent erfahren haben. Während ſich im Zeitraum von 1910—1925 die rheiniſche Geſamtbevölkerung um 752 609 Köpfe vermehrte und insbeſondere in einigen rheiniſchen Großſtädten und im Induſtriegebiet ſich ganz bedeutende Zuwachszahlen ergaben, zeigte ſich in den ländlichen Kreiſen der rheiniſchen Höhengebiete eine ſtarke Abwanderung, beſonders von Männern der jüngſten Altersklaſſe. Die gewaltige Induſtrie- und Stadtentwicklung hat naturgemäß Formen und Geſtaltung der rheiniſchen Landwirtſchaft nachhaltig beeinflußt. Die landwirtſchaftlich genutzte Fläche ging z. B. infolge der Einigung durch Fabriken und Städte um rund 200 000 Hektar zurück.

Trotzdem wird die Rheinprovinz mit ihrer ſtarken Bevölkerung immer ein Zuſchußgebiet für Ackerbauprodukte bleiben.

Die erſten beiden Verſuchsringe wurden im Jahre 1926 gegründet, heute ſind es bereits 64 mit 2528 Betrieben und 53 000 Hektar Fläche. Beſtbewährt hat ſich der Anſchluß der Verſuchsringe an die Landwirtſchaftsſchulen. Eine weitere Form der Förderung der Landwirtſchaft in den Höhengebieten ſind die Beiſpielswirtſchaften, deren heute bereits 223 vorhanden ſind.

Im rheiniſchen Obſt- und Gemüſebau hat ſich in den letzten 25 Jahren eine bedeutſame Umwandlung vollzogen. Das neueſte Anbauſortiment der Rheinprovinz ſieht nur vier Apfel- und drei Birnſorten als ſogenannte Standardſorten vor, mit denen Umveredlungen in großem Umfange durchgeführt werden. Der Ausbau der Obſtabſatzgenoſſenſchaften geht erfreulicherweiſe weiter.

Heute ſind rund 1256 Gemüſetreibhäuſer vorhanden mit einer Glasfläche von 10 Millionen Quadratmeter. Außerdem ſind zahlreiche Kohlſcheunen vorhanden, von denen allein im Jahre 1929 60 neue erbaut worden ſind. Sogenannte Veilings ſind heute vorhanden in Straelen, Opladen, Krefeld, Mörs, Weſel, Kaarſt, Roisdorf und Fiſchenich.

Das Zuchtziel in der rheiniſchen Pferdezucht iſt die Zucht des Koltblutpferdes im belgiſchen Typ.

In der Rheinprovinz finden wir infolge der Verſchiedenartigkeit der Bodenverhältniſſe, des Klimas und der damit zuſammenhängenden Futterwirtſchaft verſchiedene Schläge der Rindviehzucht.

Der Rindviehbeſtand der Rheinprovinz betrug am 1. Dezember 1929 986 886 Stück gegenüber 1 221 327 Stück im Jahre 1913.

Die Rheinprovinz produziert etwa 1,5 Milliarden Liter Milch, von denen die Hälfte in den Friſchmilchkonſum geht.

Heute herrſcht auf dem rheiniſchen Milchmarkte ein Ueberangebot. Die Zahl der Molkereien iſt von 200 im Jahre 1910 auf 130 im Jahre 1929 zurückgegangen, dafür iſt aber die Mitgliederzahl und die verarbeitete Milchmenge ſtark geſtiegen.

Die rheiniſche Schweinezucht mit einem Beſtand von 856 842 Stück im Jahre 1929 gegenüber 1 228 584 im Jahre 1913 iſt ein Beiſpiel, wie ſich die landwirtſchaftliche Produktion dem Markte anpaſſen kann und muß.

Die Schafzucht iſt ſeit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit einer kurzen Unterbrechung in der Kriegszeit ſtändig zurückgegangen, noch ſtärker aber die Ziegenzucht. Die induſtrielle Bevölkerung gibt die Ziegenhaltung auf, weil die Milchverſorgung geſichert iſt.

In der Geflügelhaltung hat die Rheinprovinz ſeit dem Kriege raſche Fortſchritte gemacht. Der Beſtand an Hühnern hat ſich von 5 164 675 im Jahre 1913 auf 7 606 374 im Jahre 1929 vermehrt. Die Führung unter den Hühnerraſſen hat das weiße Leghorn. Für die Beſtandsverjüngung ſorgen Brutzentralen, die im Frühjahr 1930 Apparate mit einem Faſſungsvermögen von rund 400 000 Eiern im Betrieb hatten. Die Landwirtſchaftskammer hat auf rund 65 Morgen großem Gelände in Opladen eine Geflügelzucht-Lehr- und Verſuchsanſtalt errichtet.

Keine Provinz des preußiſchen Staates hat ein ſo umfaſſendes und durchgebildetes landwirtſchaftliches Schulweſen wie die Rheinprovinz.

*

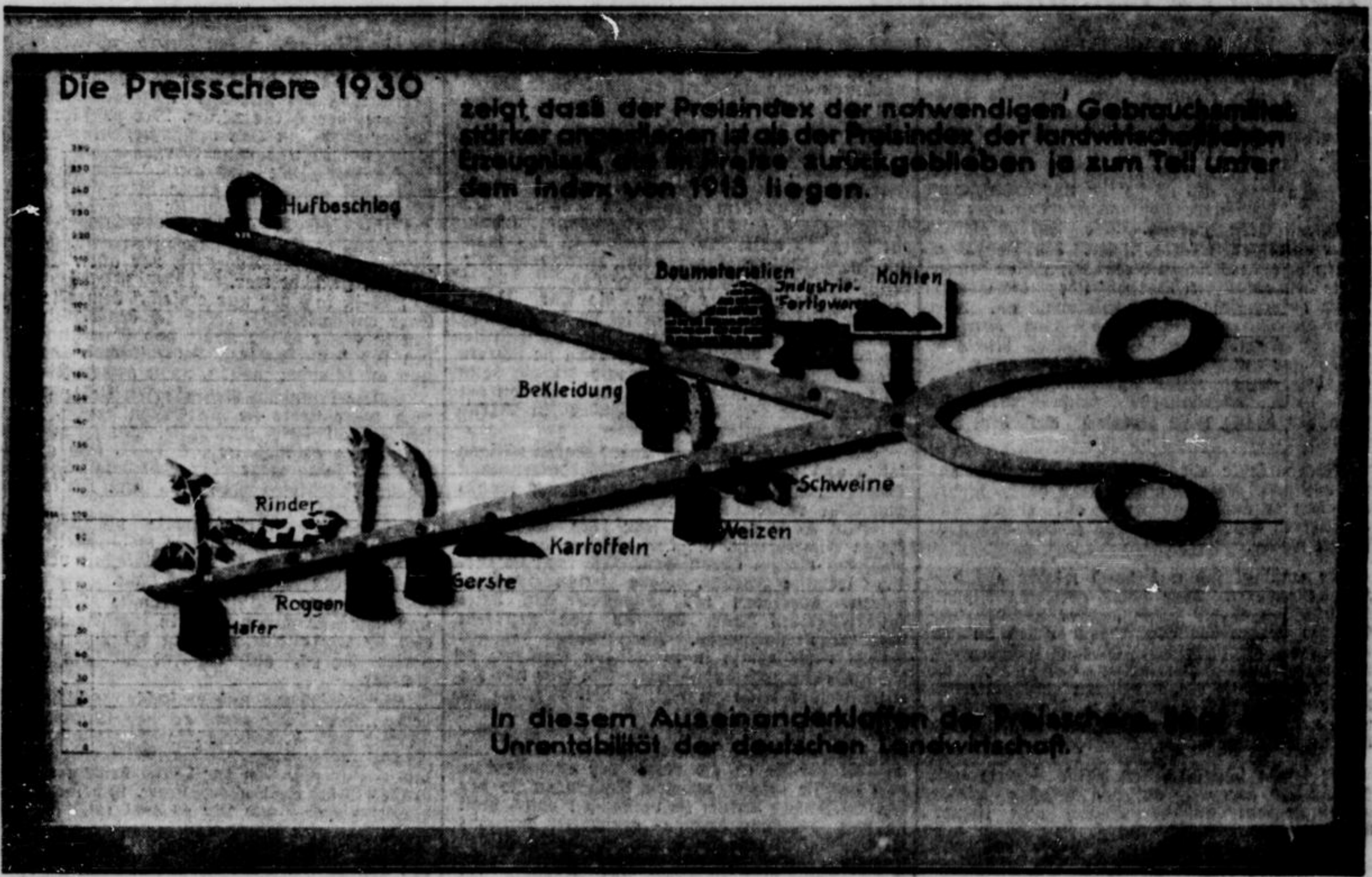
Die große Wanderausſtellung der Deutſchen Landwirtſchaftsgeſellſchaft in Köln hat ihre Pforten geſchloſſen. Es lohnt ſich ſchon, eine Bilanz dieſer Ausſtellung zu ziehen; denn es war nicht eine der vielen Ausſtellungen von mehr lokaler Bedeutung. Wie ſich etwa die Leipziger Meſſe für Handel und Induſtrie Weltruf erworben hat, ſo iſt in der 45jährigen Entwicklung auch aus den Ausſtellungen der DLG. eine überall in der Welt beachtete landwirtſchaftliche Standardausſtellung geworden. Das hat gerade in dieſem Jahr der außerordentlich

rege Beſuch aus dem Ausland

bewieſen. Es beſagt genug, daß in geſchloſſenen Reiſegruppen über 1000 Engländer, faſt ebenſoviel Belgier gekommen waren, außerdem kleinere oder größere Vertretungen aus allen europäiſchen Staaten und aus den meiſten Ländern Amerikas und Aſiens. Daß von den Auslanddeutſchen neben den Oeſterreichern die Elſaß-Lothringer und die Eupen-Malmedyer beſonders zahlreich vertreten waren, iſt bei der Lage Kölns ſelbſtverſtändlich.

Die Induſtrie hat dadurch eine Exportwerbung erfahren, die ohne Mitwirkung der Landwirtſchaft kaum in dem Maße möglich wäre.

Gerade die landwirtſchaftlichen Erzeugnisabteilungen der Ausſtellung haben erneut bewieſen, daß die Selbſthilfe



Eine der überaus einleuchtenden Statistikdarstellungen aus der Sonderausstellung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz auf der D. L. G.-Ausstellung in Köln.
Die Darstellung stammt aus dem Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde in Düsseldorf.

Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven
erzielen Sie bei längerem Gebrauch von
BALDRAVIN
1/4 Flasche 2,50. 1/2 Flasche 4,50. Literflasche 7,50.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Flora-Drogerie Wener, Kipdorf 99; Löwen-Drogerie, Bachstr. 46; Merkur-Drogerie Pieper, Hochstr. 71a; Wall-Drogerie, Wall 11/13; Drogerie Holtzem Nachf., Herzogstr. 38; Drogerie Geuer, Steinbeckerstr. 52; Drog. Tapken, Ecke Schwanenstr. 22. In Barmen: Drog. Steinkühler, Ecke Fischertalerstr.; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Wertherstr. 8; Drog. Henser, Heckinghauserstr. 171. – In Sonnborn Drog. Best, Hauptstr. 98. In Ronsdorf: Central-Drogerie E. Schneider.
12

Gartenschirme
verschiedenster Ausführung, 2 m (/)
von 25.- Mk. an. Eigene Herstellung.
Schirm-Fabrik
Albert Wichelhaus
Elberfeld, Friedrichstraße 38. k4411

ill-Federhalter
Große Auswahl nur bewährter Fabrikate
mit echten Goldfedern schon von 3.- Mk an
Rob. Girardet Elberfeld, Burgstr. 7

ERZETT
ERZETT-Blumendünger, große Dose 50 Pfg., kleine Dose 30 Pfg. Prospekt Balkon- u. Zimmerpflanzenpflege grat.
Allein. Hersteller:
Röpling & Zörnitz
Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50. 139b

a326
Fabrik-Marke
Wichtig für Hausfrauen!
Hausfrau willst Du Wäsche stärken, mußt Dir den Namen Remy merken!
Verlangt
Remys Reisstärke in 1/4-kg-Kartons
In jedem Karton ist eine Überraschung
Hersteller: Akt.-Ges. der Remyschen Werke in Düsseldorf-Hoerdt

Elberfelder Spitzenlager
Kipdorf 90
ist u. bleibt ganz besonders preiswert bei Bedarf in: Klöppel-Spitzen (ca. 7 cm von 7 Pfg. an), Handklöppel-, Tüll- und Valenciennes- etc.- Spitzen, Feston-Stickereien usw. und hat stets größte Auswahl von Tausenden von Metern. – Kragen, Rüschen für Mäntel u. Kleider, Handschuhe, Strümpfe, Socken etc. konkurrenzlos billig!! Große Auswahl in Sommerfellen für Besatz u. fertigen Sommerpelzen bei billigst. Preisen!! 9 87

Wanzen mit Brut
[illegible]
Paul Studberg, [illegible]
Barmen, [illegible]

der Landwirtſchaft — der zu dienen der Daſeinszweck der DLG. iſt — bis zu der durch die gegenwärtige ſchlechte Rentabilität gezogenen Grenze durchgeführt iſt. Intereſſanterweiſe haben gerade die landwirtſchaftlichen Gäſte aus agrariſchen Muſterländern wie Holland in Köln feſtgeſtellt, daß über die mengenmäßige Leiſtung hinaus auch die Qualitätserzeugung, die Aufmachung und die Verpackung bei ſo gut wie allen Erzeugniſſen den **Vorſprung des Auslandes eingeholt, zum Teil überholt** hat. Noch nicht ausreichend durchgeführt iſt die Abſatzorganiſation.

*

Bergiſches Molkereiweſen auf der DLG.-Wanderausſtellung Köln

WG. Wipperfürth, 3. Juni. Bei der 36. Wanderausſtellung der D. L. G. in **Köln** wurden nachſtehenden Bergiſchen Molkereien folgende Preiſe zuerkannt:

1. für Friſchmilch: Molkerei A. Oberheide, Jörgensmühle b. Wipperfürth; 1. Preis. Molkereigenoſſenſchaft Claswipper b. Wipperfürth; 1. Preis. Molkereigenoſſenſchaft Kotthauſen b. Gummersbach; 1. Preis. Molkereigenoſſenſchaft Hommerich b. Wipperfürth; 1. Preis. Molkereigenoſſenſchaft Waſſerfuhr b. Wipperfürth; 1. Preis.

2. für Butter: Molkereigenoſſenſchaft Claswipper b. Wipperfürth; 1. Preis. Molkerei A. Kube, Rochen b. Gummersbach; 2. Preis.

3. für Käſe: Molkerei A. Kube, Rochen b. Gummersbach; 2. Preis. A. Glohr, Elberfeld, Schleswigerſtraße, 2. Preis. Molkereigenoſſenſchaft Drabenderhöhe b. Bielſtein; 2. Preis.

Nachdem ein Teil der aufgeführten Molkereien gleichzeitig Inhaber der von der Kontrollvereinigung Rhein. Molkereien erteilten „Vereinsmarke“ iſt, ſo ſei hiermit auch auf die Bedeutung derſelben hingewieſen. Die Vereinsmarke wird an ſolche Betriebe erteilt, welche allen Anforderungen an Betriebshygiene und Betriebsfortſchritt in ganz beſonderem Maße genügen. Die Vereinsmarke, die bis jetzt noch in beſchränktem Umfange Ausdehnung gefunden hat und für den Betrieb Auszeichnungswert beſitzt, wurde bis jetzt an folgende Molkereien des Bergiſchen Kontrollbezirks vergeben:

im **Kreis Wipperfürth**: Molkerei A. Oberheide, Jörgensmühle b. Wipperfürth, Molkereigenoſſenſchaft Claswipper b. Wipperfürth.

im Kreiſe Gummersbach: Molkerei A. Kube, Rochen, Poſt Hülſenbuſch, Molkereigenoſſenſchaft Kalkoſen b. Rümbrecht.

im Kreiſe Elberfeld-Barmen: Molkerei A. Meckenſtock, Elberfeld, Kieſelſtraße 44, Molkerei F. Winterberg, Elberfeld, Friedrichſtraße 1, Molkerei A. Glohr, Elberfeld.

Rundfunk am Mittwoch.

Langenberg, Münſter (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.

7.00 Uhr: Wettervorherſage.

7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär'“, Adam. — Edith-Lorand-Orcheſter: Die Schlittſchuhläufer, Walzer, Waldteufel. — Alfred Piccaver (Tenor): Aus der Oper „Der Troubadour“: „Daß nur für mich dein Herz erbebt“. — Miſcha Elman (Violine): Erinnerung, Drdla. — Dajos-Bela-Tanz-Orcheſter: a) Der Walzer von heut' Nacht, Lehar; b) In Wien blüht wieder der Jasmin, Wiener Lied, May.

7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont. Die Kurkapelle, Dresdner Philharmonie-Orcheſter, Leitung Muſikdirektor Kurt John. Choral: Aus tiefer Not ſchrei' ich zu dir. — Ouvertüre zur Operette „Griari“, Lincke. — Melodien aus der Oper „Madame Butterfly“, Puccini. — Puppe und Hampelmann, Tanz-Intermezzo, Siede. — Walzer aus der Operette „Die Faſchingsfee“, Kalman. — Jung-Deutſchland, Marſch-Potpourri, Weninger.

8.30 bis 8.50 Uhr: Mutter und Kind. Geſpräch zwiſchen Frau Aenne Pfiſterer und Stadtfürſorgerin Elsbeth Theiſen.

10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.

11.20 bis 12.00 Uhr: Muſikaliſcher Schulfunk für die Mittelſtufe. Leitung Prof. Dr. Felix Oberborbeck. Soliſt Breuer (Cembalo). Etwas von alten Tänzen. Verſuch einer Einführung in die Suite. Allemande A-Moll, Bach. — Courante, Kirnberger. — Sarabande, Froberger. — Sarabande, Bach. — Gigue, Krieger. — Menuett, Bach. — Muſette, Bach. — Menuett, Bach. — Marſch, Bach. — Polonaiſe, Bach.

12.10 Uhr: Mechaniſche Muſik.

13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Jan Bruna. Soliſt Armin Weltner (Bariton). Dr. Bernhard Zeller (Begleitung). Ouvertüre zur Oper „Der König hat's geſagt“, Delibes. — Myrthenweiſe, Geſang. — Fantaſie aus der Oper „Schwanda, der Dudelſackpfeifer“, Weinberger. — Armin Weltner, Lieder für Bariton: a) Sonnenuntergang; b) Tod und Liebe; c) Trinkſpruch, Zeller. — Potpourri aus der Operette „Eva“, Lehar. — Slawiſche Tänze Nr. 7 und 9, Dvorak. — St. Louis Blues, Handy; Der alte Fluß, Kern. Handicap-Marſch, Souſa.

14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.

15.00 bis 15.30 Uhr: Für die jungen Mädchen. Moderne Nadelarbeit.

15.50 bis 16.05 Uhr: Dr. Klara Menck: Leben auf norwegiſchen Jagdhütten.

16.05 bis 16.25 Uhr: Frauenſtunde. Aus der Jugendſchutzgeſetzgebung II. Hedwig Wachenheim M. d. L.: Das Geſetz zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund.

16.25 bis 16.45 Uhr: Regierungsrat Eckhardt: Die Erneuerung der Landſchule. Die Freiheit vom Stoff und ihre Grenzen.

16.45 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogiſche Arbeitsgemeinſchaft der Lehrer an Volksſchulen, Reform- und Verſuchsſchulen. Wir zählen, wägen, kalkulieren. Lehrender: W. Kircher, Haus in der Sonne, Jſert.

17.30 bis 18.30 Uhr: Veſperkonzert des Orcheſters des Weſtdeutſchen Rundfunks. Leitung Kühn. Oeſterreichiſche Komponiſten. Ballettmuſik aus „Roſamunde“, Schubert. — Tänze aus Oeſterreich, Bittner. — Suite G-Moll, Baumgartner. — Man lebt nur einmal, Walzer, Joh. Strauß.

18.30 bis 18.50 Uhr: Prof. Dr. Robert Michels: Was iſt Weltwirtſchaft?

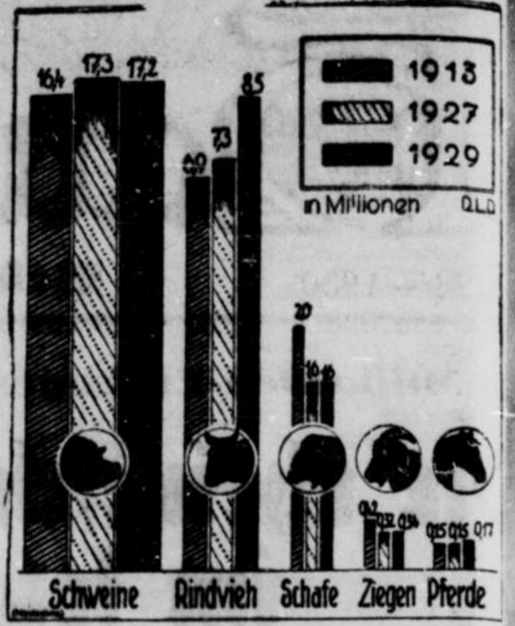
19.15 bis 19.40 Uhr: Wirtſchaft und Geſellſchaft im Buch. Dr. Hans Stein: Wirtſchaftsfragen von geſtern und heute. Hanns Leiskow: Spekulation und öffentliche Meinung in der erſten Hälfte des 19. Jahrhunderts; Max Harteck: Damaſchke und die Bodenreform; Günther Schmölders: Die Prohibition in den Vereinigten Staaten; E. E. Sloſſon: Anbruch eines neuen Kohlenzeitalters; Kurt Looſe: Vorgeſchichte, Geſtaltung und Auswirkung des Kohlenwirtſchaftsgeſetzes; Miller: Gutachten über die Reichselektrizitätsverſorgung.

19.40 bis 12.00 Uhr: Die weltwirtſchaftlichen Räume. Univerſitätsprofeſſor Dr. Kuske: Nordamerika (1).

20.00 bis 20.15 Uhr: Uebertragung aus dem Rheinſtadion, Düſſeldorf: Waſſerballſpiel M. A. C., Budapeſt (ungariſcher Meiſter) gegen Weſtdeutſchland.

20.15 Uhr: Abendmuſik des Dortmunder Kammer-Orcheſters, Leitung Paul von Kempen, Soliſt Karl Roſer (Cello). Werke für Streichorcheſter. Nordiſche Weiſen: a) Im Volkston; b) Kuhreigen und Bauerntanz, Grieg. — Karl Roſer: Serenade für Celloſolo und Streichorcheſter, Volkmann. — Adagietto, Bizet. Fünf Noveletten: Spaniſch, Orientaliſch, Im alten Stil, Walzer, Ungariſch, Glaſunoff.

21.00 Uhr: Satyr lacht. Eine Hörfolge mit Gedichten und Proſa von Käſtner, Zetterſtröm, Tucholſky, Reimann, Mehring, Rößler, Kolpe, Harbeck, Mühſam u. a. und Kompoſitionen von Peter Bach, Edvard Moritz, Bela Reinitz. Sprecher Ernſt Reſchke, Otto Waldis, Paul Haslinde, Hermann Probſt. Lieder zur Laute: Dr. Peter Bach.



Wieviel Vieh wird jährlich in Deutſchland geſchlachtet?

Der Fleiſchverbrauch im Deutſchen Reich be ſich im Jahre 1929 etwas zuungunſten de Schweinefleiſches verſchoben. Insgeſamt wurde aber im Jahre 1929 im Deutſchen Reiche run 32 Millionen Doppelzentner Fleiſch verbrau gegen nahezu 34 Millionen Doppelzentner i Jahre 1928 und ca. 33 und 29 Millione Doppelzentner in den Jahren 1927 und 192 Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergi ſich für das Jahr 1929 eine durchſchnittli Fleiſchquote von 51,67 Kg., von der 30,6 K auf Schweinefleiſch und 19,5 Kg. auf Rin und Kalbfleiſch entfallen. Berückſichtigt ma die größere Zahl der Vollerwerbstätigen i Deutſchland gegenüber der Vorkriegszeit, ſo e gibt ſich noch immer ein Minderfleiſchverbrau von 2 Kg. je Vollfleiſchverbraucher gegenübe der Vorkriegszeit, wenn auch die Durchſchnitt fleiſchquote 1913 nur 49,49 Kg. pro Kopf wa

---

LIX zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortſetzung.)

Aber ein paar Häuſer weiter, wo ſich die Verkaufsräume einer großen deutſchen Automobilfabrik befanden, war von einem Empfang mit offenen Armen nicht die Rede. Bernd kannte jeden, der in Berlin nur irgend etwas mit Automobilen zu tun hatte, und alle kannten ihn. Es ſchien ſogar, als ob ſie ihn nur allzu genau kannten. Er wurde empfangen, wenn auch mit höflicher Zurückhaltung. Der Verkaufsleiter, ein ehemaliger Fliegeroffizier, den Bernd zu ſeinen beſonders nahen Freunden zählen konnte, hörte den abfälligen Bericht über die Garrik-Leute aufmerkſam und zuſtimmend an. Aber eine Anſtellung kam augenblicklich durchaus nicht in Frage. Leider! Sehr ſchade! Nichts ſei frei, gar nichts! Und einſtweilen würde ſich das auch kaum ändern, man müſſe ſich aufs alleräußerſte beſchränken. Von oben her drücke man gewaltig auf den Perſonaletat.

Bernd ſetzte ein hochmütiges Geſicht auf. Er verſtand, daß man ihn nicht haben wollte und daß er auch anderswo auf eben ſolche Höflichkeit, aber auch auf das gleiche Bedauern ſtoßen würde.

Er empfahl ſich und ſtand wieder auf dem Kurfürſtendamm, über deſſen polierten Aſphalt die hübſchen Autos flitzten. Der nimmer verſiegende Strom der Spaziergänger zog an ihm vorbei, all die hübſchen Frauen mit den gepuderten und geſchminkten Geſichtern. Er atmete den Duft ein, der ihnen entſtrömte. Er blickte auch auf die Männer, die ohne Ausnahme fröhlich-ſorglos waren und aufgelegt zu bunten Abenteuern.

Er ſenkte ſchließlich den Blick, ſchaute mit gerunzelten Brauen auf das Pflaſter nieder und ſagte laut und vernehmlich aus tiefſter Bruſt: „Schweinerei!“

•

Die Penſion der Frau Ilona Karr befand ſich in der Nähe des Bülowbogens, in einem alten, ziemlich verwahrloſten Hauſe, deſſen ſchmierige Treppen auch tagsüber beleuchtet werden mußten. Mit der abgeſtandenen Kellerluft des Hauſes glaubte man die ſpürbar gewordenen Erinnerungen an die trüben Schickſale ehemaliger und gegenwärtiger Bewohner einzuatmen.

Sehr langſam kletterte Lix bis zum vierten Stock empor. Es koſtete ſie Mühe, gegen die Elendswelle anzukämpfen, die ihr entgegenbrandete. Aus dem glänzenden Tanzſaal der Ricchletta bis zu dieſem Treppenhauſe führte ein Weg, ſo weit und unüberſehbar, daß man ihn in Gedanken kaum noch zurückverfolgen konnte.

Frau Karr öffnete ſelber die Tür. Ueber den unerwarteten Beſuch geriet ſie in ein Entzücken, das in ſeinem Ueberſchwang peinlich unecht wirkte. Nur mit Mühe rang ſie ſich ein paar verſtändliche Worte ab und deutete dann eine mütterliche innige Umarmung an, von der ein ſüßlicher Geruch nach Puder in Lixens Mantel haften blieb.

Sie mußte ſich in Frau Karrs Salon nötigen laſſen und von dem muffigen Schokoladengebäck knabbern, das ihr in einer angeſtoßenen Kunſtglasſchale vorgeſetzt wurde.

Frau Karr war eine ſehr dicke und ſehr kleine Fünfzigerin, die den Ehrgeiz hatte, wie höchſtens vierzig auszuſehen. Sie trug jugendlich lebhafte Farben. Ihre fetten Händchen waren überladen mit Schmuck. Sie hatte kanariengelbes Haar, das an den Wurzeln ſchwärzlich nachwuchs. Ihr rundes roſiges Geſicht verſchwamm in weichlichen Polſtern, es ſah gutmütig und dumm aus. Sie war wie ein Kind ebenſo leicht zu hellſter Begeiſterung zu bringen wie zu grenzenloſem Abſcheu. Die Menſchen, die ihr begegneten, fand ſie entweder entzückend oder teufliſch niederträchtig. Lix gehörte für ſie in die Reihe der entzückenden, und als ſie erfuhr, welchen Umſtänden ſie den überraſchenden Beſuch zu verdanken hatte, hielt ſie nur mühſam Tränen gerührten Mitleids zurück. Sofort war ſie bereit, Lix aufzunehmen und zu verpflegen. Sie ſchwor heilige Eide, ihren neuen Gaſt zu hegen und zu hüten wie ihr eigenes Kind.

Und dann zeigte ſie ihr das Zimmer, in welchem ſich Lix „geborgen und behaglich“ fühlen ſollte. Dieſes Zimmer war nicht ſchön. Die Hälfte des Raumes nahm ein eiſernes Bett ein, deſſen weiße Lackierung zum größten Teil abgeblättert war. An der gegenüberliegenden Wand ſtand ein kleiner Tiſch, der ohne die ſtützende Mauer auf ſeinen vier wackligen Beinen hin und her geſchwankt wäre wie ein Schiff bei hohem Seegang. Auf den einzigen Stuhl des Zimmers durfte man ſich nur mit Vorſicht niederlaſſen, er verkündete die Gefahr durch warnendes Quietſchen und Aechzen. Als Nachtſchränkchen diente ein kleiner Ziertiſch, deſſen Beine mit Kabel zuſammengebunden waren. Wenn man vermeiden wollte, daß er in ſeine Beſtandteile zerfiel, durfte man ihn nur mit äußerſter Behutſamkeit von der Stelle rücken. Der geſtickte Wandſchoner über dem Bett verlangte, daß man jeden Morgen froh und ohne Sorgen erwachen ſolle.

Lix betrachtete dies alles, aber ſie nahm noch nicht gleich die ganze Verfallenheit der Einrichtung wahr; ſie blickte durch das Fenſter auf die gegenüberliegende Giebelwand eines Hinterhauſes, dem es zu danken war, daß das Zimmer zu jeder Tageszeit vor allen Sonnenſtrahlen geſchützt war.

„Es iſt ja zwar nur einfach,“ bemerkte Frau Karr entſchuldigend, „aber ich denke, Sie werden in dieſer Stille Kraft und Sammlung finden für den ſchweren Lebenskampf, den Sie nun auskämpfen müſſen, mein armes Kind.“

Solche blumigen Redensarten liebte ſie, und noch mehr liebte ſie die Erſchütterung, die ſie ſich ſelber dadurch verſchaffte. In ihren Augen ſchimmerte es noch immer feucht, doch galt die Feuchte jetzt mehr der Rührung über ihr eigenes ſelbſtloſes Tun als dem Mitleid mit Lixens Geſchick.

Lix nickte und behauptete voller Faſſung, daß ſie ſich ganz gewiß ſehr wohlfühlen werde. Niemals werde ſie die Freundlichkeit vergeſſen, die ihr Frau Karr erwieſen habe.

„Oh, mein Kind!“ murmelte Frau Karr und ſchloß ſie noch einmal in ihre Arme. Dann ließ ſie Lix allein und zog die Tür ſo leiſe hinter ſich zu, als verließe ſie ein Sterbezimmer.

Lix ſah ſich um und verſuchte zu lächeln. Es gelang nicht. Sie trat an das ſtaubig-graue Fenſter und betrachtete die Hauswand. Ihre Augen verſchwammen, ihr Blick entglitt ihr und verlor ſich. An der Wand drüben war ein großes Stück Kalk abgeblättert, und wenn man darauf hinſah, wie Lix es jetzt tat, ſo nahm dieſer Fleck die Form und die Züge eines ganz und gar in die Breite gegangenen Geſichts an, das grinſte.

Sie ſchloß die Augen und wandte ſich ab.

Wenn es draußen einmal trübe war oder gar regnete, mußte es in dieſem Zimmer ſein wie in einer Gruft.

Es iſt durchaus möglich, daß du jahrel in dieſer Gruft oder einer ähnlichen le mußt und zufrieden zu ſein haſt, daß wenigſtens trocken ſitzt und warm, dachte ſie u verſuchte, das Zimmer wohnlich zu finden. A es blieb bei dem Verſuch. Ein ſtechender D nach friſcher Luft überkam ſie, und ſie ſch hinaus, um ſich dem Zahnarzt Doktor Dönni als Empfangsdame vorzuſtellen.

Der Herr Doktor wohnte in der Gegend d Halleſchen Tores. Die Sprechſtunde war län vorüber, als Lix eintraf, aber im Wartezimm ſaßen noch viele Menſchen, und daraus war ſchließen, daß dieſe Praxis eine wahre Go grube ſein mußte. Lix hatte hundertfün Mark Monatsgehalt verlangen wollen; je entſchloß ſie ſich in ihrer unerfahrenen Ahnung loſigkeit, es mit hundertfünfundſiebzig zu v ſuchen. Einen ſehr heiteren Dienſt würde hier nicht geben, ſagte ſie ſich beklommen u muſterte voller Mitgefühl die verſtörten ſichter der Wartenden. Wenn ſich in die kr ſchenden und gurgelnden Geräuſche aus Sprechzimmer zuweilen die unterdrückten L einer menſchlichen Stimme miſchten, hor alle nervös auf.

Lix kam als letzte an die Reihe. Mit d erſten Blick ſtellte ſie feſt, daß der Herr Dok Dönniges kein angenehmer Mann war. ſchien gereizt und überarbeitet. Er hatte e Art, ein fremdes Geſicht über ſeine gold Brille hinweg zu muſtern, daß man gern nähere Bekanntſchaft verzichtete. Leider kon Lix nicht verzichten. Sie dachte an ihre trü Lage und hielt ſeinem tückiſch blinzelnden B tapfer und mit freundlichem Lächeln ſtand. meinte es wahrhaftig gut mit ihrem Lächeln; aber reizte es. Er verzog mißgeſtimmt Stirn und fragte übellaunig nach ihr Namen.

Das „Von“ ſchien ihn zu ſtören. Seine Stir gab ſich Mühe, noch krauſer zu werden. „Vo Erpp?“ fragte er zurück.

Sie nickte liebenswürdig. „Ja, aber wen es Ihnen lieber iſt, Herr Doktor, — mir mach es nichts aus: Sie können mich ruhig Fräule rufen.“

Darauf ging er nicht ein, ſondern erkundi ſich knurrend: „Etwa verwandt mit dem Ren ſtallbeſitzer von Erpp?“

Dieſe Frage ſchmetterte Lix nieder. Siche lich hatte Dönniges an den Erppſchen Pferde eine Menge Geld verloren und war deshalb ungnädig. Die hundertfünfundſiebzig Ma [illegible]

„Das war mein Vater, Herr Doktor.“

„Tot?“

„Er iſt vor einem halben Jahr geſtorbe

(Fortſetzung folgt.)

Spiegel Dose RM 1.-

N° 4711 Flach-Compact

Unter zarter Puderschicht eine makellose Haut.

Puder ist mehr als ein Schönheitsmittel – er soll auch die empfindliche Haut vor schädlichen Einflüssen schützen. Bei der Qualität der beiden "4711" Compact-Puder ist diese Doppelwirkung stets gesichert. "4711" Flach-Compact und "4711" Tosca-Compact sind jeder Haut zuträglich, decken gleichmäßig und zeichnen sich durch große Feinheit der 12 pastellzarten Tönungen aus. Diese schonende und schützende Wirkung wird durch Verwendung von "4711" Tosca-Creme oder dem vornehm-eigenartigen "4711" Tosca-Duft oder Matt-Creme, dem edlen "4711"-Erzeugnis, als Puderunterlage wesentlich erhöht.

Blau-Gold-Dose RM 2.25
Ersatzfüllung RM 1.25

N° 4711 Tosca-Compact

Teilhaber Vertreter

Melt., zuverl. Perſon findet bei 800 RM. Einlage unt. günſt. Verhältn. angenehme, ausſichtsreiche * **Teilhaberſchaft.** Angeb. unt. E 7042 an Geſchſt. ds. Bl.

Vertreter gegen feſte Bezüge (kein Reiſen) geſucht. Fabrel & [illegible], Eſſen-W., Triererſtr. 17. a157

1. Tücht. Vertr. geſ., die a. Dauerſtät. b. hoh. Verd. Wert lg., z. Beſ. v. Verbrauch. u. Geſchäften. a239 2. Werbedamen, w. f. Erzeugn. des. Badeort. Propag. mach. u. Beſtellg. aufn. 3. Verkaufsniederlg. chem. Präp. f. dort. Bez. an organiſ. beſ. Herrn zu verg. Ang. u. D K 3018 Ann.-Exp. Dag, Köln, Stollwerckhaus.

Geldmarkt

RM. 125 000 Privatgeld ganz od. geteilt als 1. Hypothek anzulegen. Ang. B 7093 an Geſchſt.*

Günſtige Kapitalanlage! Sichergeſt. Forderg. RM. 14 000 : RM. 10 000 zu vk. Amort. ab 1. 2. 31. Ang. u. B 3491 Barmen. †

Alte ſeriöſe Firma ſucht auf beſt. Wohnhaus mit Geſchäfts-Fabrikgebäude, in gut. Lage, an fünf Firmen, 16 Mille, vermietet, Taxe 250 Mille, erſtſtellig **70 Mille Hypothek.** Angeb. u. B 325 an Gſt. Barmen. 7787a

Suche gegen Sicherheit 842
RM. 25000.–
zu gutem Zinsſatz bei monatlicher Teilrückzahlung. — Angebote erbeten unter B 6485 an die Geſchäftsſtelle d. Bls.

Suche 2. Hypoth. von 20 000 Mk. hinter 20 000 od. 40 000 Mk. an 1. Stelle. Steuerwert: 120 000 Mk. Stelle a. Wunſch Bauplatz billigſt zur Verfügung. — Vermittl. verb. — Ang. unt. B 6478 Geſch.*

16 000 RM. am liebſt. aus Privathand, gegen Ia Objekt und hohe Zinſen geſ. Ang. u. V 101 an die Fil. in Vohwinkel. *

500 Mk. gegen 650 Mk. Rückg. ſof. für ½ Jahr geſucht. Ia Sicherh. Angeb. unt. B 6482 an Geſchſt.*

RM. 300 Darlehen geg. monatl. Rückz. u. Zinſen ſof. geſ. Gute Sicherh. Geſt. Ang. B 3401 Barm.

Für ein kurzfriſtig. Geſchäft 350 Mk. zu leihen geſucht. 500 zurück. Gute Sicherheit. Angebote unt. B 6559 an Geſchſt.*

Beamt. ſ. 300 Mk. geg. Rückg. v. 375. Ang. E 7095 Gſt.*

Vermischte Anzeigen

Verſand ſtellen vergebe allerorts für lohnhafte Sache. Walter Hanſen, Hamburg 23. v7092

Fabelhaft billig kaufen Sie
Damen-Hüte
im Etagengeschäft
Hofaue 91.
Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M.
Kein Laden! *
Keine Spesen!
Samuel, Hofaue 91

Elta-Kaffeemühl. (elektr.) liefert † H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 572 90

Suche Abnehmer f. tägl. große Poſten Waldbeeren g. Kaſſe. Körbe m. früh geſt. w. Ang. B3487 Barm. †

Stimmungs-Kapelle (2 od. 3 Mann) für Samstags u. Sonntags geſ. Angeb. u. B 3404 Barmen. †

Elberfelder Schützenverein

gegründet 1830.

Für das anläßlich der Jahrhundertfeier vom 9. bis 17. Aug. 1930 stattfindende Schützen- und Volksfest, verbunden mit dem 6. Bergischen Bundesschießen, ist die

Bewirtschaftung eines großen Bierzeltes

(ca. 1800 Pers. fassend) sowie eines kl. Bierzeltes (ca. 200 Personen fassd.), zu vergeben. Schriftl. Angeb. mit der Aufschrift „Angebot Schützenzelt" sind zu richten an den 1. Vorsitzenden, Peter Rey, Wuppertal-Elberfeld, Bachstr. 39. *

g364 Einige **Pianos und Harmoniums** preiswert zu vm. mit Kaufrecht. Pianohaus **Weiſchet**, E., Königſtr. 23.

* H.-Fahrrad, gold. D.-Armb.-Uhr, Mandoline zu verk. od. geg. Photo-Apparat zu tauſchen. Angeb. u. E 7092 an Gſt.

Tüchtig. Gärtner übern. alle Gartenarb., auch Neuanlagen, bei billigſt. Berechnung. Ang. u. E 7132 an Gſt. e189

Nehme noch Wagen in Pflege. Ang. u. E 7008 an Geſchſt. *

Wer transportiert Möbel, 3-Z.-Wohn. u. Klavier v. Bahnh. nach Cleferſtr. 79. II.? — Preisangeb. B 3408 Gſt. Barmen. †

Stab. gr. Perſonenwagen frei für **Lieferzwecke** mit od. ohne Fahr. Anruf 50080. †

Eleg. Limouſ. frei u. Eiltransp. 1½ T. b. Elbf., Tel. 329 29. *

Eleg. Limouſine frei. Km 20 ₰, Tel. 37165.*

* Neue Limouſine, 4/5ſ., Pfingſt. frei, km 20 ₰. Tel. 259 70.

Privat-Auto (Lim.) frei f. Vertret., Arzt etc. m. Fahrer oder für Selbſtfahrer. — Anruf 50080. †

Pro Tag M. 30.- 6ſtz. eleg. Lim., km 23 ₰, Std 3.– Tel. B. 57442 †

Eiltransporte wd. prompt u. billig ausgeführt. große Ladefläche, ſowie **Geſellſchaftsfahrten** 122b Vereine ꝛc., bequeme federgepolſt. Sitze. Anfrag. Tel. 609 24.

Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienſt. **Tel. 381 68.**

Autofahrten 4ſtz. Lim., km 23 ₰, Std. Mk. 3.–. 392b Tel. 608 73 Barmen.

Eiltransporte, billigſte Berechnung. B., Tel. 605 54. 322b

Für Selbſtfahrer 6PS 4-Stz. f. Pfingſt. n. frei. Tel. 372 75.*

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigſt. 19610 Tel. Weſten 335 72.

Isken's Eil-Transporte Barmen Tel. 584 26.

Eiltransporte 1½ To. bill. Ruf E. 259 45.*

† Verl.-Auto f. Reiſe, [illegible] Abſtln. Fahr. B. Tel. 60616, Pal.-F.

Eiltransporte. 1½-To.-Wag. Vogelſang, B., Tel. 59586 †

Eil- u. Möbeltransporte! Fahre wöchtl. Köln—Düſſeldorf u. Hagen—Eſſen Beiladung geſ. Barm., Tel. 583 73. 941b

Welche höh. Schüler (17 J. u. älter) beteiligen ſich in den Herbſtferien an ein. **Wanderung** in den Thüringer Wald? Anfr. F 7144 Gſt. *

Umgeg. Barmens. Wo kann jg. Frau mit 9j. Mädch. einige Junitage verleben? Nur preisw. Angeb. B 3488 Barmen. †

Nähe Hauptbahnhof guter Privat-Mittagstiſch. † Wo, ſagt Geſch. 131

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. v7087

Verloren Gefunden

Br. D.-Schirm Sonntag verl. G. Bel. abz. E., Charlottenſt. 7, I.*

Gld. Dam.-Uhr mit Monogr. E. E. und Herrenkette d. 27. 5. vl. G. Bel. abz. Honnef, E., Schleswigerſt. 56.*

Bl. D.-Handtaſche m. Photogr. Samst. v. Sandhof—Liſchkeſtr. wahrſcheinl. in Taxe abh. gek. Geg. Belohn. abzug. E., Liſchkeſtr. 3. I. f4429

Kanarienvog. eingef. B., Karlſtr. 18, II. †

Ia Weißwein ℳ 0.75
Ia Rotwein ℳ 0.75
v. Ltr. ab hier geg. Nachn. i. m. Leihfaß v. 30-300 Ltr. empf. J. Bayersdörfer, Weinkellerei, b117 Bellheim 10, Pfalz.

Unterricht

Schröder-School ersetzt Auslandsaufenth. E., Herzogstr. 40, II. Tel. 270 26, B., Siedlungsstr. 14.

Touſſ.-Lang.-Spr.-Br. Franz., Engl., Port., Griech.; Sachs-Vil. franz. Wörterb. zu verk. Elb. Bleichſtr. Nr. 10a. pt., rechts*

Spanierin erteilt Unterr. Sprachinſtit. J. Alff, B., Gewerbeſchulſt. 50. Engl., Franz., Span. à Mk. 1.50 p. Std.

Opern- u. Konz.-Sängerin erteilt Unterricht. 10 Mk. je Monat. Ang. B 3244 Gſt. Barm. †

Neue Halbjahrskurse beginnen am 3. Juli.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus Barmen
Sedanstr. 16
Nachmittags- u. Abendkurse.
Anerkannt beste Ausbildung in
Buchführung, Einheitskurzschrift,
Deutsch, Rechn., Schönschreib., Maschinenschreiben.
Anmeldungen täglich. Einzelfächer.

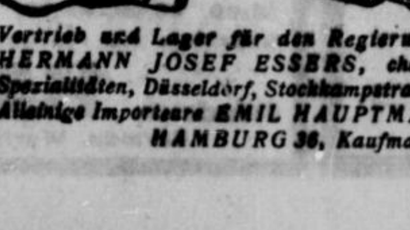
Gemütliche Räume

„Meine Wohnung ist durch Black Flag fliegenfrei und dadurch erst richtig behaglich geworden." Black Flag ist unschädlich für Menschen und Tiere; es tötet alles Ungeziefer, wie Wanzen, Flöhe, Läuse, Schwaben, Motten, Mücken mit samt der Brut.

Black Flag

in der Qualität unerreicht

Verlangt die Kanne mit der schwarzen Flagge!



Packung Nr. 1 (ca. ¼ Liter) RM. 2,25
Packung Nr. 2 (ca. ½ Liter) RM. 3,50
Packung Nr. 3 (ca. 1 Liter) RM. 6,25

Vertrieb und Lager für den Regierungsbezirk Düsseldorf: HERMANN JOSEF ESSERS, chemisch-pharmazeutische Spezialitäten, Düsseldorf, Stockkampstrasse 10 • Fernruf 31718
Alleinige Importeure EMIL HAUPTMANN & VOLCKMAR, HAMBURG 36, Kaufmannshaus.

8131

Alles staunt!

Chemnitz ist das Zentrum der Strumpffabrikation. Unsere Einkäuferin ist dort wie zu Hause. Durch langjährige Kenntnis des Artikels und seiner Hersteller bringt sie von dort immer bessere und billigere Strümpfe mit. Unsere Kundschaft versagt ihr nicht die Anerkennung — immer neue Kunden zeugen vom Wert des „Tietz-Strumpfes"

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, besonders stark	**0.95**
Damen-Strümpfe Seidenflor, darunter erstklassige Qualitäten	
Damen-Strümpfe Waschseide, künstlich, mit indanthren Rand	**1.45**
Damen-Strümpfe Seidenflor, zum Teil mit Ajur-Zwickel	
Damen-Strümpfe Flor mit Kunstseide platt., stark., fest. Gewebe	**2.50**
Damen-Strümpfe Waschseide, künstlich, Marke „Juwel"	
Damen-Strümpfe Bemberg „Goldstempel", besond. feinmasch.	**2.90**
Damen-Strümpfe Flor mit Kunstseide plattiert, elegant u. stark	

Damen-Strümpfe
Waschseide, künstlich, mit Spitzhochferse und indanthren Rand

1 Paar	3 Paar
1.75	**5.00**

Damen-Strümpfe
Bemberg „Goldstempel", mit Ajur-Zwickel, der elegante Modestrumpf

1 Paar	3 Paar
2.50	**7.00**

TIETZ

ELBERFELD

Im Salamander

g112 Nur wenige Tage:

Wie einst im Mai!

Operette in 4 Bildern. — Musik: Walter Kollo. — Anfang 8 Uhr.

Ein großer Erfolg!

Bavaria

Familien-Varieté 1. Ranges

Täglich 2 Vorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr

Das überwältigende Riesen-Varieté-Programm
10 Sensationen
u. a.:

Béla Mundzsy

der ung. „Tauber"

a227

5 Tanz-Maskottchen

Emil Merkel

der Meister der Maske.

Das neue Hausorchester
unter persönlicher Leitung von
Musikdirekt. Barths, Köln.

Das große Erlebnis des Tages!

„Cilly"

ihr Tanz ins Glück.

Der erste
100 prozentige Farben-Tonfilm
und die
Ziegfeld-Revue
im
Ufa-Palast
Barmen Cleferstr.
und im
Modernen
Theater Elberfeld

g211/a396

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilbergstraße
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Weidebutter à Pfd. 1.40

franko, versendet täglich frisch zu 9×1 Pfund per Nachnahme. d7734

Ernst Brandt, Stallupönen.

Thalia-Theater

„. . . . . Dieser Film überragt einzigartig die Gesamt-Produktion. Seine Haltung macht dem deutschen Film vor der Welt Ehre. — Es dürfte nichts Besseres, vielleicht nichts gleich Vollkommenes in der Welt geben . . . . ."

so schreibt eine bedeutende Berliner Zeitung über

West-Front 1918

Vier von der Infanterie

Der erste große deutsche Kriegs-Ton- u. Sprechfilm

Dazu der große

Varieté-Teil!

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 2,45 Uhr — Einlaß 2,25 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend.
Einlaß jederzeit. g351

Bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise.

Klein's Garten

Barmen — Heckinghauserstraße 27

Aeltestes Garten-Lokal Barmens.

Mittagstisch — Reichhaltige Abendkarte. 7772a
Bremme Bier und Münchener Franziskaner Leistbräu.

HAUS SCHÖNTAL

Die moderne Strand-Tanzfläche
Täglich 4-Uhr-Tee

z1676

Tel. 887 47
Barmen-R.
Blombacherbach

Haltestelle Schöntal
der Autobuslinie
Barmen-Lennep

Neue Beziehungen

für den Absatz von Maschinen, Werkzeugen und allen technischen Erzeugnissen in Industrie und Handel sowie für Gelegenheitskäufe und -verkäufe, Beschaffung von Arbeitsaufträgen oder auch für den Stellenwechsel werden leicht durch den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, gewonnen. Dieser

schafft

die gewünschten Verbindungen bei geringen Kosten. Als maßgebendes, führendes Organ übt er

mit seiner Riesenverbreitung

auf den Industriellen, Kaufmann, Ingenieur, Techniker und Werkmann weitgehenden Einfluß aus. Deshalb sollte

der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen Essen

von allen Fachkreisen für alle vorkommenden Zwecke zur Insertion herangezogen werden.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos.

6ai

Verlag W. Girardet, Essen

ZOO

Wuppertal-Elberfeld

Mittwoch den 4. Juni 1930, von 4 Uhr und 8 Uhr ab

Gr. Konzerte

des Städt. Orchesters. Leitung: Kapellmeister Karl Gemünd.
— Täglich Konzert. —

Schöne Wochenend-Wohnung

im Oberbergischen. Elektr. Licht W. C., Garage. Frdl. Ortschaft m. Fernsicht u. gepflegt. Waldwegen. Ang. an Fritz Spielmann, Alferzhagen-Rhl. z324

Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!
Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der **Weinkellerei Parlament, Elberf.,** Hofkamp-Harmoniestr. 9618

Briefe, die Eindruck machen

u. Erfolg haben ſollen, können Sie leicht mithilfe des „Privatſekretärs", der Ihnen alle Briefe diktiert: Glückwunſch- u. Beileidsſchreiben, Geſuche, erfolgreiche Bewerbungsſchreiben, Briefe in Heiratsangelegenheiten, geſchäftliche Briefe, Klage- u. Mahnſchreiben, Eingaben an Behörden u. Gerichte, Verträge, Teſtamente uſw. Das ſtattliche Buch (450 Seiten) enthält 627 Muſterbriefe u. als Anfang den „Berater in Rechtsangelegenheiten" Preis 5.40 Mk. (einſchl. Porto). Zu beziehen vom Verlag A. Bollmer, Münſter i. W. b7804

Mietsfron-Mieterhöhungen oder Eigenheim?

Eigentum, gesundes Wohnen, das Ziel von Millionen. Schließe auch du einen Bausparvertrag ab, um baldigst ein Eigenheim zu haben.

Beispiel: Einfamilienhäuser von 4 bis 8 Zimmern, Bad u. Zubehör einschl. Garten monatlich aufzubringen an Zinsen u. Amortisation Mk. 60.— bis 75.—.

In 23 Jahren schuldenfrei! / Unkündbares Baugeld! / Im Todesfall Streichung der erhaltenen Bausumme! / Baugegend nach Wunsch! / Auch Ablösung von teuren Hypotheken! / Kauf eines Hauses! Verlangen Sie heute noch tel. 22210 oder schriftlich gegen Einsendung von Mk. 1.— sämtliche Unterlagen. Verlangen Sie Besuch unseres Vertreters zu jeder Stunde.

„BAUDAG"
Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau.
Geschäftsstelle Elberfeld,
Hofaue 7, I., Tel. 25994.

Achtung! Sprechstunden: Achtung!

Wir laden alle Bauinteressenten ein, unsere Sprechabende zu besuchen.

Am Mittwoch 4. Juni 1930, abends ab 20 Uhr: Vortrag d. Geschäftsführers, **Hotel-Restaurant Deutsches Haus, Elb., Mäuerchen 8.**

Am Donnerstag 5. Juni 1930, abds. ab 20 Uhr: Vortrag d. Geschäftsführers, **Hotel zur Post, Vohwinkel, Königstr. 13.**

Am Freitag 6. Juni 1930, abends ab 20 Uhr: Vortrag d. Geschäftsführers, **Hotel zur Post, Barmen, Poststraße 20.**

Rat und Auskünfte kostenlos für alle Bauinteressenten. u177

Seriöse Mitarbeiter in allen Orten gesucht

Ohligs

PARK-REST.
ENGELSBERGER HOF

Die Perle der Heide, 40 Morg. Park, Gondelteich

Erlesener Mittag- u. Abendtisch, Kaltbüfett, gr. Auswahl. Vorzügl. Kaffee, eig. Konditorei

Mittwochs, Samstags, Sonntags: KONZERT

Tanzfläche im Freien — Vorzügliche Autostraßen — Parkplatz. z1675

JÄGERHOF

BARMEN-LICHTENPLATZ
Altbestbekannte Gaststätte

Das gute Familien-Publikum besucht **nur morgen Mittwoch** den so beliebten

4-Uhr-Tanz-Tee

Angenehmen Aufenthalt bieten meine prachtvollen Garten- u. Waldanlagen.

An beiden Pfingstfeiertagen morgens

Gr. Früh-Konzert

Ersten Pfingsten, morgens 7 Uhr
Männer-Gesang-Verein Eintracht, Ronsdorf.

z5482

Bei leichten und allerſchwerſten u168

Nerven-

beſchwerden, Herzklopfen Zittern,

Schlafloſigkeit

Nervenentzündung zur Stärkung des Zentralnervenſyſtems u. der Rückenmarksnerven ſowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengſtlichkeit, Stottern, Hyſterie, Phantaſien, Platzangſt, Zwangsvorſtellungen, ſind **Sparkuhl'ſche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulſion** von Wohltat und beſter Wirkung. Preis 1.50 M. d. Fl.

Pharmazeutiſches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.

In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Ziehung garantiert 17./18. Juni 30
1. Reichswaisenhaus

Geld-Lotterie

Gesamt- u. Höchstgewinne

31000
12000
10000
2000

Auf 10 Lose lfd. End-Nr. u48
1 Gewinn garant.
Los 1 Mk., Porto u. Liste 35 Pfg.

Stürmer G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Schnurgasse 51.
Postscheckkonto 15800 L'hafen a. Rh.

Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen

Kommißbrot

nach Meyer Art empfiehlt: Bäckerei
Wilh. Goossens, E.,
Wieſenſt.28, T.27179.

Zu Pfingsten d7802

rote Asche

direkt vom Produzenten preiswert.
Rodek, Kupferdreh, Telephon 485.

Reform-Schuhe

Spangen-, Binde- u. Halbschuhe

Schöne Formen, angenehm im Tragen, gute Verarbeitung, große Auswahl.

Reform-Haus, O. Debes

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 27. h36

Zuckerkranke

Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von 20 ₰ üb. neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über überrasch. Erfolge ohne Diät. Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. u197

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

3 billige Tage!

Doppelte Marken auf alle Waren

außer guter Butter, Eier und Markenartikel.

Ich will Ihnen beweisen, daß ich besonders in Margarine, Käse, Dauerwurst, Kaffee etc. zu billigsten Preisen ganz erstklassige Qualitäten liefere. Deshalb machen Sie einen Versuch.

Oldenburger Süßrahmbutter ohne Salz . . . . Pfd. Mk.	**1.43**
Wiemanns erste Weideabutter leicht gesalzen . . . . Pfd. Mk.	**1.50**
Holländer Butter ohne Salz, für den verwöhntest. Geschmack, Pfd. Mk.	**1.60**

Eier von 8 Pfennig an

Wuppertaler Meierei

Aloys Wiemann

Größtes Lebensmittelgeschäft des Wuppertales.

Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen, Sammel-Nummer 518 71; **Elberf.:** Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Teleph. 223 33; Hochstr. 40, Tel. 309 23; Flensburgerstr. 56; Neustr. 13, Teleph. 298 78; **Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg, Hückeswagen.** 4d

---

Nächste Woche Ziehung!

Zugreifen

Warum spielt man in der

Volkswohl-Lotterie?

Weil diese Lotterie z. Zt. die größte aller preuß. Privat-Lotterien ist, die höchsten und meisten Gewinne aufzuweisen hat und das Los **nur 1** Mark **kostet**

48 098 Gewinne u. 2 Prämien i. Gesamtw. v. M.

Lose 1 M.
Doppellose 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Losen sort. aus verschied. Taus. **5 M.**

Glücksbriefe m. 5 Doppellos. sort. aus versch. Taus. **10 M.**

Für auswärts Porto u. Gewinnliste 35 Pf. extra. Versand auch gegen Nachnahme.

Höchst- und Hauptgewinne

430 000
150 000
100 000
75 000
50 000
40 000
20 000
usw. usw.

Für alle Gewinne auf Wunsch 90% Bargeld

Doppellose bringen doppelten Gewinn!

Rudolf Dahl

Barmen Altermarkt 12 | **Elberfeld** Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg 58b

---

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **W.-Rathenauſtr.50**

20% bis 30% sparen Sie bei Ihren Pfingsteinkäufen.

Eine Sensation für alle Herren

Anzüge

Nur solange **Vorrat** verkaufen wir infolge billigen Einkaufs weit unter Preis:
68.00, 54.00, 48.00, 39.75, 29.75, 19.75.

Beachten Sie morgen unsere Passage!

Friedrich HAMM & Co.

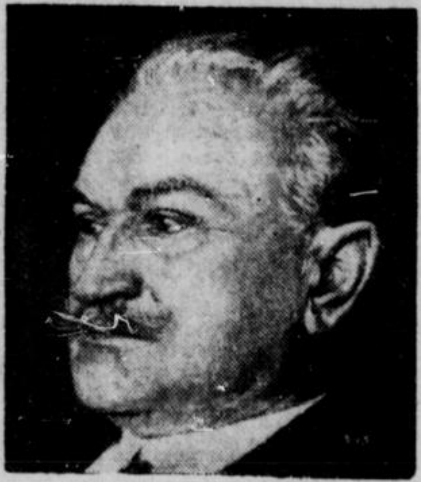
Barmen, Wertherstraße 44. 115b

Kommt jetzt noch mehr ans Tageslicht?

Buſchs Tod und ſeine Folgen

WG. Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtb.) Das Teſtament des verſtorbenen Stadtrats Buſch iſt heute geöffnet worden. Alleinerbe des Vermögens, das aus einer Unzahl von Beteiligungen, Hypotheken und auch aus Bargeld beſteht, iſt die Frau des Verſtorbenen, nicht, wie vielfach angenommen wurde, ſein Sohn. Es iſt beabſichtigt, eine Nachlaßverwaltung einzuſetzen, die die Intereſſen der Erbin wahrnehmen ſoll.

Der Tod Buſchs iſt für die Ermittlungen der Staatsanwaltſchaft in der Frage der ſtädtiſchen Grundſtücksgeſchäfte eine außerordentliche Erſchwerung, wenigſtens ſoweit es ſich darum handelt, Mitarbeiter und Helfershelfer Buſchs zur Rechenſchaft zu ziehen. Aber über die Rolle des verſtorbenen Stadtrats ſelbſt dürfte jetzt, wenn nicht alle Anzeichen trügen, viel mehr ans Tageslicht kommen, als es bisher zu ſeinen Lebzeiten möglich war. Die Erben Buſchs, die ja keine Strafverfolgung zu fürchten haben, werden alles daranſetzen, um die hinterlaſſenen Vermögenswerte für ſich zu ſichern. Der Nachlaßverwalter wird, ſo merkwürdig es klingt, wahrſcheinlich viel mehr über die Geſchäfte des ehemaligen Stadtrats ermitteln als bisher der Staatsanwalt. Es wird umfangreicher Arbeiten der Nachlaßverwaltung, und zwar nicht nur in Deutſchland ſondern auch im Ausland bedürfen, um feſtzuſtellen, in welchen zahlloſen Beteiligungen Buſch die Gewinne, die er aus ſeinen Geſchäften gezogen hat, ſeinerzeit verſteckt hatte. Die Aufdeckung kann jetzt rückſichtslos erfolgen, weil kein Staatsanwalt ſich für dieſe Dinge mehr intereſſieren darf. Wahrſcheinlich wird dieſe Taktik der Erben für gewiſſe Geſchäftsfreunde des Verſtorbenen ſehr unangenehm ſein und man geht nicht fehl in der Annahme, daß in der Affäre Buſch noch manche Enthüllungen kommen werden.



Stadtrat Busch †

Zu der Meldung, daß von der vorgeſetzten Behörde geprüft werden ſoll, ob durch die ſtaatsanwaltſchaftlichen Vernehmungen eine Verſchlimmerung des Zuſtandes von Buſch eingetreten ſei, erfahren wir von maßgebender Seite folgendes: Buſch war in den letzten 14 Tagen überhaupt nicht mehr vernommen worden. Vorher waren die Verhöre durchgeführt worden, weil Prof. Ringleb den Patienten für vernehmungsfähig erklärt hatte, unter der Vorausſetzung, daß die Beſuche der Staatsanwaltſchaft am Krankenbett in gewiſſen Zeitabſtänden erfolgten. Dieſer ärztliche Rat iſt genau befolgt worden. Außerdem wurde vor jeder Vernehmung bei der Krankenſchweſter nachgefragt, ob der Patient Fieber habe oder ob ſonſt irgendwelche Bedenken gegen ein Verhör beſtänden. Dies wurde regelmäßig verneint. Der von der Staatsanwaltſchaft mit der Unterſuchung Buſchs beauftragte Sachverſtändige Prof. Dr. Caſpar war dann der erſte, der von einer weiteren Durchführung der Vernehmungen vorläufig abriet. Auf Grund dieſes Gutachtens wurden dann die Verhöre ſofort eingeſtellt. Erſt eine Woche ſpäter trat dann die Verſchlimmerung im Befinden Buſchs ein, die die Überführung in das Krankenhaus Moabit notwendig machte. Im übrigen iſt zu berückſichtigen, daß Buſch in der fraglichen Zeit, in der die Staatsanwaltſchaft ihn vernahm, er auch wiederholt lange Konferenzen mit ſeiner Verteidigung und mit andern Perſonen hatte, ohne daß ſein Zuſtand dadurch beeinflußt wurde.

Rheiniſch-Weſtfäliſcher Beamten- und Lehrertag.

WG. Gelſenkirchen, 1. Juni.

Das Bezirkskartell Rheiniſch-Weſtfäliſches Induſtriegebiet im Deutſchen Beamtenbund veranſtaltete geſtern unter Leitung des Bezirkskartellvorſitzenden Telegraphen-Oberinſpektor Duske (Duisburg) in Gelſenkirchen ſeinen 8. Rheiniſch-weſtfäliſchen Beamten- und Lehrertag, zudem mehrere 100 Vertreter aus dem geſamten Induſtriegebiet ſich eingefunden hatten. Aus dem Geſchäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahl des Bezirkskartells von 90 681 auf 92 286 geſtiegen iſt. Die Jahresrechnung für 1929 ſchließt ab in Einnahmen mit 45 881 RM., in Ausgaben mit 42 920 RM. Von den eingebrachten Anträgen iſt ein Antrag der Bezirksgruppen Münſter des Verbandes preußiſcher Kataſteroberſekretäre und Anwärter von allgemeinem Intereſſe: Das Bezirkskartell wolle ſich dafür einſetzen, daß Verſetzungsgeſuche von Beamten aus dem Induſtriegebiet mehr berückſichtigt werden als bisher. Zum Tagungsort der nächſtjährigen Hauptverſammlung wurde einſtimmig Recklinghauſen gewählt. Es wurden zwei Entſchließungen angenommen. In der erſten wird dagegen Stellung genommen, daß der Reichsfinanzminiſter durch ein ſogenanntes Ausgabenſenkungsgeſetz die örtlichen Zuſchläge völlig beſeitigen wolle, für deren Zahlung ſeinerzeit politiſche Gründe (Beſatzung) maßgebend geweſen ſeien. Der Abbau der rein wirtſchaftlichen Sonderzuſchläge würde von den Betroffenen als eine große Ungerechtigkeit bitter empfunden werden. Es wird gefordert, daß die örtlichen Sonderzuſchläge wenigſtens in der jetzigen Höhe (5 Prozent) erhalten bleiben. In einer zweiten Entſchließung wird zu dem Notopfer Stellung genommen. Bürgermeiſter a. D. Heßlein (Berlin) hielt darauf einen Vortrag über öffentliche Meinung und Beamtenſchaft. Am Sonntagmittag fand eine äußerſt ſtark beſuchte öffentliche Kundgebung ſtatt, an der eine große Anzahl Vertreter der verſchiedenſten Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden teilnahm. Den erſten Vortrag über das Thema: „Die Frau als Staatsbürgerin“ hielt die Abgeordnete Frau Miniſterialrat Weber (Berlin), den zweiten Vortrag über „Der Beamte und der Staat“ hielt Miniſterialdirektor Dr. Höppner (Berlin).

Die Niagarafälle in einem ſtählernen Faß durchquert.

Niagara Falls, 3. Juni. Ein Mann namens William Hall durchquerte in einem ſtählernen Faß die berühmten Waſſerfälle. Das iſt das erſtemal, daß dieſer halsbrecheriſche Verſuch von Erfolg gekrönt iſt.

Große Mengen
Balatum
Stückware 200 cm breit, ……………… □-Meter 2.10
Läufer 100 cm breit 2.25, 67 cm breit………… Meter 1.60
Vorlagen 50/100 cm, Stück ………………… 0.95
Reste 67/100 cm 0.95, 50/67 cm ……………… 0.50
Teppiche mit Rand, 200/300 cm ……………… 18.00
Inlaid m kl. Schönheitsf., d gute durchgedruckte Ware, □m 5.50
Lieferung frei Haus
TIETZ
ELBERFELD und BARMEN
g8

Zu Pfingsten!-
Kaffeempfindliche Konsumenten bestätigen mir, daß sie meinen veredelten und daher leichtbekömmlichen IDEE-Kaffee trotz ihres Herzleidens, trotz ihres erhöhten Blutdruckes, trotz ihres Magenleidens, ohne irgendwelche Beschwerden trinken können.
J. J. Darboven ◆ Hamburg 15.
Das gr. Paket von 200 gr. kostet nur Mk. 1.50. — Ueberall käuflich.
a42

Ziehung 7.—14. Juni 1930
Volkswohl-Lotterie
48 098 Gewinne u. Prämien im Gesamtwert
430 000 Mk.
Gewinnplan
Höchstgewinn auf Doppellos ℳ 150 000
Höchstgewinn auf Einzellos ℳ 75 000
2 Hauptgewinne je 50 000 Mark = ℳ 100 000
2 Prämien je 25 000 Mark = ℳ 50 000
2 Hauptgewinne je 20 000 Mark = ℳ 40 000
2 Hauptgewinne je 10 000 Mark = ℳ 20 000
4 Hauptgewinne je 5 000 Mark = ℳ 20 000
usw.
19604
Auf Wunsch 90% barGeld
Volkswohllos 1 Mk. Doppellos 2 Mk.
Glücksbriefe 5 Lose sortiert in versch. Taus. 5.-
Garthe, Elberfeld,
Staatl. Lotterie-Einnahme
Herzogstraße 41.

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger der Stadt Wuppertal“, dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Helfer des Todes !
Die widerlichen Insekten nisten und brüten auf Unrat- und Dunghaufen und übertragen gefährliche Krankheitserreger aller Art auf die Nahrungsmittel. Töte die Fliegen, sonst töten sie Dich! Zerstäube Flit!
Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.
Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT
tötet schneller

Schmücke dein Heim mit einer schönen Tischdecke!
Im Textilhof in Elberfeld finden Sie
Kaffeedecken, Tischdecken, Gedecke, Tischdeckenstoffe, Stückware usw. usw.
bekannt sehr — sehr billig.
Ausnahme-Preise für Hotels und Wirtschaften bei größerer Abnahme.
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.
Der Textilhof Elberfeld
Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.
g38c
b267

Kürtens Vernehmung geht täglich weiter:

Das Schuldkonto wächſt

Neue Würge-Ueberfälle zugegeben. – Schon 1913 war er der Wüstling.

WG. Düſſeldorf, 2. Juni 1930

Mordabsichten auf eine Familie

Die Polizei meldet:

Die Vernehmung des Kürten wurde am Samstag und Sonntag fortgeſetzt. Kürten gab zunächſt zu, eine Hausangeſtellte B. im Mai d. J. kennengelernt zu haben und wiederholt mit ihr ſpazieren gegangen zu ſein. Er hat es verſtanden, das Mädchen vertrauensſelig zu machen, ſo daß es ihn mit auf ſein Zimmer nahm. Die Abſicht des Kürten war, hier das Mädchen zu töten. Dieſes wurde jedoch verhindert, da ein anderes Mädchen von außen klopfte, wodurch Kürten unſicher wurde und die Wohnung verließ.

Mitte April 1930 hatte Kürten eine Witwe S. auf der Kölner Straße kennengelernt, mit der er einige Zeit verkehrte; er war auch wiederholt mit ihr in ihrer Wohnung. Hier ſtellte er feſt, daß mehrere Kinder vorhanden waren und faßte den Plan, die Witwe mitſamt ihren Kindern umzubringen in der Hoffnung, hierdurch noch größere Beunruhigung in die Bevölkerung Düſſeldorfs zu tragen. Am 18. April 1930 hatte Kürten ſeine Mordwerkzeuge (Hammer und Schere) eingeſteckt, um unbedingt an dieſem Abend die Tat auszuführen. Es kam jedoch nicht zur Ausführung, da ein älterer Sohn an dieſem Abend von Hauſe abweſend war und Kürten fürchtete, daß er ſofort in Verdacht kommen würde, wenn einer der Familie mit dem Leben davon kommen würde. Er hatte zwar einen anderen Namen und eine falſche Wohnung angegeben, war jedoch wiederholt mit der Familie zuſammen geweſen, ſo daß jedes Familienmitglied eine eingehende Perſonalbeſchreibung abgeben könnte.

Das Mädchen aus Eckamp

Am 30. April 1930 verließ Kürten gegen 10 Uhr ſeine Wohnung und hatte ſich einen Hammer, der ſich jetzt im Gewahrſam der Kriminalpolizei befindet, mitgenommen, um, wie er ſelbſt ſagt, einen Menſchen zu töten. Auf der Schadowſtraße traf er ein etwa 8jähriges Mädchen, welches in Eckamp wohnhaft iſt. Auch hier verſtand er ſofort das Vertrauen des Mädchens zu erwerben und, wie er angibt, lebhaft unterhaltend machten ſie einen Spaziergang und gelangten hierbei bis zur Grafenberger Allee Ecke Uhlandſtraße. Hier trat ein zweites Mädchen, ebenfalls aus Eckamp, hinzu, das bei ihnen blieb. Hierdurch ſah ſich Kürten gezwungen, ſein Vorhaben, dieſes Mädchen zu töten, für dieſen Abend aufzugeben. Verabredungsgemäß begab ſich Kürten am darauffolgenden Donnerstag nach Eckamp und hatte ſich ſeine Waffe (Hammer) wieder eingeſteckt. Sein Entſchluß war, wenn irgend möglich, beide Mädchen zu erledigen. Trotzdem die Gelegenheit ſonſt günſtig war, konnte er ſeinen Plan nicht ausführen, da gerade Schichtwechſel war und verſchiedene Arbeiter des Weges kamen.

Weitere Fälle

Am 30. März 1930 lernte er in Düſſeldorf, wo er wieder einmal herumſtreifte, um ſich ein Opfer zu ſuchen, eine gewiſſe Sybilla kennen. Er machte mit ihr einen Spaziergang, begleitete ſie abends nach Hauſe und verabredete ſich mit ihr für den kommenden Sonntag. Für dieſen Tag hatte er beſchloſſen, die Sybilla umzubringen. Er holte ſie an der Wohnung ab. Sie begaben ſich durch den Grafenberger und Rather Wald nach Bauenhaus, und als es dunkel geworden war, trat er mit der Sybilla den Heimweg nach der Station Rath der elektriſchen Straßenbahn Linie 12 an. Auf dieſem Wege will er die Sybilla auf eine Bank geworfen, gewürgt und, da ſich Leute näherten, liegen gelaſſen haben. Er ſelbſt hat ſich ſofort Richtung Rath entfernt. Die Sybilla iſt bereits ermittelt. Die Angaben des Kürten können daher nachgeprüft werden.

Am 30. April 1930 traf Kürten ein Mädchen in der Nähe des Hauptbahnhofes und begab ſich, nachdem er zunächſt mehrere Lokale mit ihr beſucht hatte, nach dem Grafenberger Wald. Hier verſetzte er der Unbekannten, die ſich auch bis heute noch nicht gemeldet hat, mehrere Hammerſchläge gegen den Kopf und ließ ſie liegen. Kürten war der Annahme, daß ſie tot bzw. ſo ſchwer verletzt war, daß ſie ſterben würde. Er begab ſich dann durchs Grafenberger Villenviertel und gelangte dann auf die Grafenberger Allee, wo er in einiger Entfernung ſein Opfer, welches er tot wähnte, ankommen ſah.

Dieſe Unbekannte trug ein dunkles Jackenkleid und einen Fuchspelz. Sie wurde gegen 1.30 Uhr früh von einem Herrn am Lichtplatz wegen ihrer Verletzungen angeſprochen. Das Mädchen ſoll aus Uerdingen ſtammen. Es wird nochmals dringend um Meldung bei der Polizei gebeten. Perſonen, die in der Lage ſind, über dieſes Mädchen Auskunft zu geben, wollen ein gleiches tun. Angaben werden auf Wunſch vertraulich behandelt.

Im Juli 1929 traf Kürten am Schillerplatz ein Mädchen, das ſich mit ihm wiederholt getroffen hat und beim letzten Male ein Feuerwerk auf den Oberkaſſeler Wieſen ſich anſah. Kürten beſchreibt das Mädchen wie folgt: etwa 30 Jahre alt, ungefähr 1,65 bis 1,68 Meter groß, gedrungene, kräftige Figur, ſoll dunkelblondes Haar, [illegible] Bubikopf. Kürten hatte an dieſem Tage ſein [illegible] bei ſich in der feſten Abſicht, das Mädchen als ſein nächſtes Opfer zu töten. Nach Beendigung des Feuerwerks würgte er, wie üblich, zunächſt das Mädchen. Zur Tötung kam er aber nicht, da das Mädchen ſich zu ſchnell ſeinem Würgegriff entziehen und laut ſchreiend fortlaufen konnte. Dieſem Mädchen gegenüber hat ſich Kürten Baumgart oder Ketzler genannt. Er trug einen dunkelblauen Anzug und grauen, weichen Hut. Auch für dieſen Fall ergeht dringende Bitte an das Opfer, ſich möglichſt umgehend zu melden.

Ende März oder Anfang April 1930 traf er ein Mädchen, das angeblich aus Herne ſtammen ſoll. Das Mädchen ſoll etwa 20 bis 22 Jahre alt und von zierlicher Figur ſein. Auch dieſes Mädchen führte er nach Oberkaſſel, wo er verſuchte, ſie zu erwürgen. Seine Abſicht war, ſie mit einer Schere vollends zu töten. Auch hier mißglückte ſein Vorhaben durch die heftige Gegenwehr des Mädchens.

Fälle aus 1913

Ferner hat Kürten einen Fall geſtanden, der im Jahre 1913 ausgeführt worden iſt. An einem Sonntagabend durchſtreifte er die Stadt, um einen Plan, den er ſchon ſeit mehreren Tagen gefaßt und für den er Vorbereitungen getroffen hatte, zur Ausführung zu bringen. Bereits einige Tage vor dieſem Sonntage hatte er ſich über die Oertlichkeit eines Hauſes und des Bewohners der erſten Etage, der ein Wirt war, genau orientiert. Er rechnete damit, daß Sonntagabend größerer Betrieb in der Wirtſchaft ſein würde und er ſomit die beſte Gelegenheit hätte, in die Wohnung einzudringen. Er gelang auch dorthin. Er durchſtöberte die Wohnung des Wirtes und kam hierbei in das Schlafzimmer der Tochter des Wirtes, die bereits ſchlief. Er ergriff das Mädchen am Halſe, würgte es ganz erheblich und ließ es, wie er ſelbſt angibt, in der Annahme, es ſei tot, liegen. Auch hierüber ſind noch weitere Feſtſtellungen im Gange. Da dieſe Tat ſeinerzeit in Düſſeldorf bekanntgeworden und erhebliches Aufſehen erregt hat, beſteht Ausſicht, auch dieſe Angelegenheit reſtlos zu klären.

Im Juni 1913 hatte Kürten Verkehr mit einer 20 Jahre alten Sch. An einem Sonntage beſuchte er mit dieſer Gerresheim. Auf dem Rückwege durch Grafenberg ergriff er die Sch., würgte ſie und ließ ſie liegen. Kürten hat 1913 ſchon unter Tatverdacht geſtanden. Das gegen ihn eingeleitete Verfahren führte zur Einſtellung mangels Beweiſes. Heute iſt Kürten geſtändig, auch dieſe Tat ausgeführt zu haben.

*

Wann die kriminalpolizeilichen Vernehmungen des Kürten und die umfangreichen Ermittlungen abgeſchloſſen ſind, kann jetzt noch nicht geſagt werden.

* * *

Und die Strafe für Kürten?

Was geschieht mit ihm, wenn er verurteilt wird?

WG. Düſſeldorf, 2. Juni 1930

Mord auf Mord wird von dem Düſſeldorfer Mörder geſtanden und wird ihm, unabhängig von dem eigenen Geſtändnis, von der Polizei nachgewieſen. Es kann heute mehr kein Zweifel darüber obwalten, welches Ergebnis die Hauptverhandlung im Herbſt gegen Kürten zeitigt; es ſei denn, daß die Pſychiater eingreifen und die eine Frage bejahen, die ſicherlich aufgeworfen werden wird, ob Kürten unter den § 51 des Strafgeſetzbuches fällt, ob er alſo ſeine Mordtaten „in einem Zuſtande von Bewußtloſigkeit oder krankhafter Störung der Geiſtestätigkeit begangen hat, durch welchen ſeine freie Willensbeſtimmung ausgeſchloſſen war." Wenn heute nicht nur in weiten Kreiſen der Düſſeldorfer Bevölkerung, ſondern darüber hinaus allenthalben mit Erbitterung dagegen Verwahrung eingelegt wird, daß die Frage nach dem § 51 bei einem Serienverbrecher, wie Kürten, der mit einer geradezu hervorragenden Sorgfalt vorgegangen iſt und ſich mit einer ſtaunenswerten Intelligenz jahrelang den Nachſtellungen der Kriminalpolizei entzogen hat, überhaupt aufgeworfen wird, ſo ſollte man eins nicht vergeſſen: Die übertriebene mißbräuchliche Anwendung des § 51, wie wir ſie heute zu verzeichnen haben, kann nur dann eingedämmt werden, wenn an ganz kraß gelagerten Fällen zu Tage tritt, wohin dieſe Art der Anwendung des § 51 führt. Jedenfalls dürfte dann, wenn ernſthaft die Frage nach der Zurechnungsfähigkeit des Düſſeldorfer Mörders im Verfahren angeſchnitten wird, damit für die juriſtiſche und für die mediziniſche Wiſſenſchaft der Anlaß gegeben ſein, zu prüfen, ob die Strafrechtspflege mit der Art und Weiſe und dem Umfang, in dem heute durch die Anerkennung der Unzurechnungsfähigkeit der Verbrecher die Strafverfolgung gehemmt wird, auf dem richtigen Wege iſt.

Hier ſoll unterſtellt werden, daß die Zurechnungsfähigkeit Kürtens bejaht und ſeine Verurteilung zur Todesſtrafe vom Schwurgericht ausgeſprochen wird. Dann erhebt ſich die Frage, die an ſich bei jedem Todesurteil akut wird, die aber ſeit Jahren nicht mehr ſo aktuell geweſen iſt wie bei dem Fall Kürten, ob nämlich der Verbrecher hingerichtet werden wird oder ob man ihn auf Lebenszeit einſchließt. Der Kampf um die Todesſtrafe, der im weſentlichen ein Weltanſchauungsſtreit iſt, wird durch den Fall Kürten neu belebt werden. Das Argument, das die Anhänger der Todesſtrafe immer wieder vorbringen, daß nämlich die Mitwelt vor der Wiederholung der Taten, die mit dem Todesurteil geahndet worden ſind, unter allen Umſtänden bewahrt bleiben müſſe und daß nur die Vernichtung des die Mitwelt gefährdenden Lebens eine hundertprozentige Garantie gegen die Wiederholung der Verbrechen biete, gewinnt angeſichts des Falles Kürten eine ganz beſondere Bedeutung.

Wird Kürten zum Tode verurteilt, ſo entſcheidet darüber, ob die Todesſtrafe vollzogen wird oder nicht, das preußiſche Staatsminiſterium, das ſeit Haarmann und Angerſtein kein Todesurteil mehr beſtätigt hat. Ohne Beſtätigung durch die Staatsregierung kann das Urteil nicht vollſtreckt werden. Auch ſchon bevor die Staatsregierung die Todesurteile über Haarmann und Angerſtein beſtätigte, hatte ſie jahrelang allen vor ſie kommenden Todesurteilen die Beſtätigung verweigert. Es iſt alſo in den Fällen Haarmann und Anderſtein bewußt eine Ausnahme gemacht worden, und zwar wegen der ungeheuren Häufung von Mordtaten, die ſich dieſe beiden Verbrecher hatten zuſchulden kommen laſſen. Die Praxis der preußiſchen Staatsregierung geht alſo dahin, grundſätzlich kein Todesurteil zu beſtätigen, dann aber Ausnahmen zu machen, wenn der Mörder um deſſentwillen eine Gefahr für die Menſchheit bedeutet, weil er gewohnheitsmäßig mordet, wie Haarmann, oder weil er von einer hemmungsloſen Mordſucht beſeelt iſt wie Angerſtein. Bei dieſem Falle entſpricht es dem Empfinden aller Bevölkerungskreiſe, wenn dieſe Praxis der Staatsregierung befolgt wird. Denn wer will die Verantwortung dafür übernehmen, daß eine Wiederholung der Mordtaten Kürtens ausgeſchloſſen iſt, ſolange dieſes mordſüchtige Individuum noch lebt? Hier kann es nur eine einzige Löſung geben: die Todesſtrafe.

Schlußrechnung im Konkurs Subkow.

WG. Bonn, 2. Juni. In dem Konkurs der verſtorbenen Frau Viktoria Subkow, geborene Prinzeſſin von Preußen, wurde heute mittag der Schlußtermin abgehalten. Die bevorrechtigten Forderungen und die Forderungen der Bonner Geſchäftsleute hat der Fürſt zu Schaumburg-Lippe aufgekauft, und zwar zu 80 bis 100 Prozent. Er hat dafür insgeſamt 210 294 RM. aufgewendet. Gewöhnliche Forderungen ſind über 800 000 RM. angemeldet, davon 323 576 RM. anerkannt worden. Die Maſſe beſteht nur aus einer Vergleichsſumme von 110 000 RM., die der Fürſt zu Schaumburg-Lippe ebenfalls gezahlt hat. Davon ſtehen 97 000 RM. zur Verteilung, ſo daß die gewöhnlichen Konkursforderungen mit etwa 30 Prozent beglichen werden können. In dem Termin wurden gegen die Schlußrechnung und gegen das Schlußverzeichnis Einwendungen nicht erhoben.

Grabbe, Shakeſpeare und Reinhardt.

Berliner Bühnen in den Kunſtwochen.

Von unſerer Berliner Schriftleitung

Auf die Dürftigkeit deſſen, was während der Berliner Kunſtwochen im Schauſpiel geboten werden ſoll, haben wir ſchon hingewieſen. Es wäre nun wünſchenswert, daß das Wenige muſterhaft ausfiele.

Die Aufführung von Grabbes Luſtſpiel „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" im Staatlichen Schiller-Theater möchte noch hingehen. Die aus dem Rumglas getränkte Genialität dieſer barocken Dichtung bleibt, ſo ſehr man ſich ſeit ihrer Entdeckung für die moderne Bühne darüber hat hinwegſetzen wollen, in großen Teilen ungenießbar. Der hungernde, verſchuldete Auditeur und hochbegabte Dichter Grabbe zeigt in keinem ſeiner Stücke ſo erſchütternd die typiſche Hemmungsloſigkeit des Trinkers. Er miſcht ohne Bedenken und Gefühl flackernde Geiſtesblitze und dämoniſchen Witz mit glattem Bierulk und zungenraſſelndem Blödſinn. Und die boshaft gelallten und gepolterten Ausfälle gegen die Literatur ſeiner Zeit kitzeln uns nicht mehr. Jürgen Fehling macht aus den krauſen Szenen einen burlesk-romantiſchen Klamauk, ein tobendes Spektakel aus dem Zweigroſchenheft. Es wird geſchrien, geſoffen und Quatſch gemacht, daß ſich die Kuliſſenwände biegen. Die zwölf abgemurkſten Schneider fliegen wie Stullenpapier durch die Luft. Die literariſchen Spitzen ſind — aber was ein Fehler iſt, nur zaghaft und meiſt ohne rechte Schärfe — zeitgenöſſiſch aufgebürſtet. Etwa, was noch am witzigſten herauskam, daß der Schulmeiſter dem Teufel die „Biographie Alfred Brauns von Emil Ludwig" offerierte. Aber hier hätte man, wenn ſchon, denn ſchon, den ganzen alten Krempel durch goldene Rückſichtsloſigkeiten gegen die moderne Literatur erſetzen ſollen.

Das Publikum im Schillertheater beſah die fremdartige Sache mit runden, erſtaunten Augen, freute ſich aber, wenn Paul Bildt als Schulmeiſter ſich bis zur Unkenntlichkeit bekümmelte und der Teufel Aribert Wäſchers Grabbes wüſte Metaphern geiſtreich auf der Zunge zergehen ließ.

*

Geradezu fürchterlich aber verging ſich die Volksbühne wieder einmal an Shakeſpeare. Auf anderen Berliner Bühnen iſt vieles ſchon beſſer geworden, in der Volksbühne jedoch erſticht und maſſakriert man Drama und Dichtung immer noch durch eine betäubende, wild nur ſich ſelbſt ſpielende Regie. Es nimmt Werken der Weltliteratur, wie dem „Julius Caeſar" jede dichteriſche Realität, es würdigt ſie zu belangloſen, von mißhandelten Vorwänden für maßloſe Orgien in optiſcher und akuſtiſcher Technik herab, wenn Gedanke und Form, Handlung und Sinn des Werkes der im Grunde minderwertigen Schauluſt des Maſſengeſchmacks geopfert werden.

Mit modernen Stücken verfahren die „Bühnenbildner" der Moskauſchule übrigens auch nie anders. Immer wird der rieſige Bühnenraum der Volksbühne mit den Gebirgen einer kubiſtiſchen und expreſſioniſtiſchen Horizontbemalung und -bekleiſterung umſtellt, in denen dann Gemächer, Zelte oder was es ſonſt iſt, räumlich ſinnlos, offen und durchlöchert nach allen Seiten, wie Gerümpel auf einem Schuttabladeplatz herumſtehen. Shakeſpeares unſterblicher Text wird entweder geſchrien oder tonlos geflüſtert, Caeſars Geiſt auf dem Schlachtfeld von Philippi wird, wie ein Plakattrick neueſter Erfindung, ſechs- oder ſiebenfach, jedoch ohne jede geiſterhafte Wirkung, an die Kuliſſenwolkenkratzer projiziert. Die Verſchwörungsſzene überbrüllt ein übernaturaliſtiſch gedonnertes und geblitztes Gewitter, in der herrlichen Forumſzene muß ſich der Darſteller des Marc Anton mit einem kommuniſtiſch kreiſchenden und tobenden Römerpöbel herumſchlagen, ſo daß die berühmte Rede wirkungslos zu Boden fällt. Während der ganzen Szene liegt Caeſars Leiche als greuliche, blutige Puppe hingebratſcht im Vordergrund.

Den Reſt gab dieſer Aufführung der Darſteller des Julius Caeſar. Hans Peppler, an ſich ein Schauſpieler von Graden, verfehlte unbegreiflich die Geſtalt. Nichts vom Imperator, vom Feldherr und genialen Volksbeherrſcher — ein hyſteriſcher Schwächling taumelte hier zwiſchen Angſt und Aberglauben in die Mörderdolche. Allein der Brutus Walter Francks hatte Format und Geiſt vom Geiſte Shakeſpeares.

*

Von den Reinhardtfeiern, die zur Zeit jeden Tag daherrauſchen, war eine Feſtvorſtellung der Schauſpielſchule des Deutſchen Theaters zur nächtlichen Stunde in den „Kammerſpielen", von intimem Reiz. Zuerſt ließen Anſprachen an den Jubilar, der in einem Orcheſterſeſſel alles über ſich ergehen ließ, vom Stapel: Wallauer für die Bühnengenoſſenſchaft, ein Vertreter des Rundfunks und ſchließlich ein kleines blondes Mädchen vom heurigen Jahrgang der Schüler, das ſich zum Schluß rührend verhaſpelte und gerade dadurch einen Sonderapplaus erhielt. Dann ſtieg Reinhardt ſelbſt auf die Bühne, entſchuldigte ſich humorvoll, daß auch er kein Redner ſei und dankte dem Leiter ſeiner Schauſpielſchule, dem verdienſtvollen Berthold Held, durch deſſen Hand ſeit Jahrzehnten viele der beſten deutſchen Schauſpielertalente gegangen ſind.

Es folgten Szenen aus dem „Sommernachtstraum" in der epochemachenden Reinhardtſchen Inſzenierung von 1905, famos geſpielt von jüngſten Schülern und Schülerinnen, und ſchließlich, als feſtlicher Spaß, die Rüpelſzene, zu der ſich ehemalige Schüler, jetzt berühmte „Prominente", wie Otto Wallburg, Max Ehrlich, Gottowt, Granach und andere zuſammengetan hatten. Auch unter den Feſtgäſten auf der Bühne ſaßen Stars aus Reinhardts Schauſpielermanufaktur, wie Carola Toelle, Elſe Eckersberg, Renate Müller, Günther Hadank und andere.

Ein feierlich befrackter, von großen Abendkleidern prangender und origineller Feſtakt, dem es an eigentümlicher Stimmung nicht gebrach.

K. E. K.

Der neue Hagener Intendant.

In der geſtrigen Sitzung des Ausſchuſſes der Hagener Theater A.-G. wurde von den in engſte Wahl gezogenen Bewerbern um den Hagener Intendantenpoſten der bisherige Würzburger Intendant Smolny gewählt.

Amerikaniſche Ehrung für einen deutſchen Gelehrten.

Dem ſeit 30 Jahren an der Heidelberger Univerſität wirkenden verdienten Geographen Geheimrat Dr. Alfred Hettner iſt von der Amerikaniſchen Geographiſchen Geſellſchaft in Neuyork die goldene Medaille verliehen und durch den amerikaniſchen Botſchafter Sakett, überreicht worden. In einer Anſprache erwähnte der Botſchafter, daß dieſe Medaille von dem früheren Vizepräſidenten der Geſellſchaft Generalmajor George W. Cullum als Auszeichnung für hervorragende Verdienſte auf dem Gebiete der geographiſchen Entdeckungen oder der Förderung der geographiſchen Wiſſenſchaft geſtiftet und bisher zwei Deutſchen, dem Hydrographen und Meteorologen Georg von Neumayer und dem Geographen und Statiſtiker Hermann Wagner verliehen wurde

Internationaler Ornithologen-Kongreß.

Im Amſterdamer Kolonialinſtitut wurde der 7. Internationale Ornithologen-Kongreß von ſeinem Präſidenten, dem ſchwediſchen Profeſſor Lönberg (Stockholm) eröffnet. Im Namen der niederländiſchen Regierung wurden die etwa 300 Kongreßteilnehmer, unter denen ſich etwa 250 Ausländer, darunter auch eine Anzahl deutſcher Gelehrter befinden, vom Präſidenten der niederländiſchen Akademie der Wiſſenſchaften, Profeſſor Went, in Holland willkommen geheißen. Als Teilnehmer an dem Kongreß iſt auch u. a. der Exzar Ferdinand von Bulgarien in Amſterdam eingetroffen. Mit dem Kongreß iſt eine große Ausſtellung wertvoller und ſeltener Vogelſorten verbunden, die zum Teil aus Berlin nach Amſterdam geſandt wurden.

Eröffnung der Ausſtellung des Deutſchen Künſtlerbundes.

Die Ausſtellung des Deutſchen Künſtlerbundes Stuttgart 1930 wurde von Staatspräſident Dr. Bolz in Anweſenheit zahlreicher Vertreter von Reichs-, Landes- und ſtädtiſchen Behörden und eines großen Kreiſes privater Kunſtfreunde, ſowie der heimiſchen auswärtigen Künſtlerſchaft eröffnet. Reichkunſtwart Dr. Redslob, vor 10 Jahren Direktor der Staatlichen Kunſtſammlungen in Stuttgart, ſprach für den Vorſtand des Deutſchen Künſtlerbundes. Oberbürgermeiſter Dr. Lautenſchlager dankte den Förderern, die in erfreulicher Zahl dem Werbeaufruf und damit dem Beiſpiel von Hannover und Köln gefolgt ſind.

u189

Sammeln Sie die
Gutscheinabschnitte
von
SUNLICHT SEIFE
LUX SEIFENFLOCKEN
VIM SCHEUERMITTEL PUTZT ALLES
SUMA DAS MODERNE WASCHMITTEL
Sie bringen Ihnen wertvolle
Werbegaben
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann den illustrierten Werbegaben-Katalog
LUX
VIM
SUMA
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurs-Verſteigerung
von Damen- und Herren-Wäſche.

Mittwoch, 4. Juni 30, nachmittags 3 bis 7 Uhr, verſteigeren wir in Elberfeld, Poſtſtr. 20 (Ecke Turmhof), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wunderlich in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Karten & Eickmann G. m. b. H. in Elberfeld, u. a.:

„Original Wiener" Strick- und Trikotkleider, Pullover und Strickweſten, Röcke, Seiden-Prinzeßröcke, Kombinationen, Hemden u. Hemdhoſen, Seiden- und Wollſchlüpfer, Seiden-, Woll- und Mako-Strümpfe, Herren-Oberhemden, Frackhemden, Unterhemden, Unterhoſen, Schlafanzüge, Socken, Kragen, Seiden-Krawatten, Taſchentücher, Ziertücher, Hoſenträger, Sockenhalter, Aermelhalter, Leder- und Strickhandſchuhe in einzelnen Stücken bezw. kleinen Poſten.

Joſef Wiedenſtritt, beeid. Taxator u. Gerichtsſachverſtändiger,
Joſef Wiedenſtritt jun., Taxator u. Auktionator
e94

Elberfeld, Friedrichſtraße Nr. 40—42, Fernſpr. 205 12.

Konkurs- und Pfand-Verſteigerung
von Schuhwaren.

Mittwoch, 4. Juni 1930, morgens 10—1 Uhr, verſteigern wir in Elberfeld, Neue Fuhrſtraße 29 (Nähe Wall) als Verſteigerungslokal:

etwa 2500 Paar

Damen-Spangenſchuhe, Pumps, Halbſchuhe, Ballſchuhe (Gr. 34—43), Herren-Halbſchuhe (Gr. 38—46), Mädchen-Halbſchuhe (Gr. 20—36), Damen- u. Kinder-Regenüberſchuhe (Gr. bis 42), Sandalen, Hausſchuhe, Badeſchuhe, Turnſchuhe, Tennisſchuhe, Dachdeckerſchuhe, Leder- und Stoffgamaſchen und ſeid. Damenſtrümpfe, in einzelnen Paaren. Anprobe-Gelegenheit.
a94

Joſef Wiedenſtritt, beeid. Taxator u. Gerichtsſachverſtändiger,
Joſef Wiedenſtritt jun., Taxator u. Auktionator

Elberfeld, Friedrichſtraße Nr. 40—42, Fernſpr. 205 12.

Freiwillige Verſteigerung B., Unterdörnerſtr. 114a.

Mittwoch den 4. Juni 1930, nachmittags 3 Uhr, verſteigere ich in Barmen, Auktionshalle Unterdörnerſtraße Nr. 114a: 381b

1. Gut erh. ſchwarzes kreuzſaitiges Piano;
2. modernes gut erh. Speiſezimmer: Büfett, Kredenz, Auszziehtiſch und 6 Stühle;
3. Einzel-Möbel: Faſt neue verſenkbare Nähmaſchine, Eichen-Standuhr, moderne Klubmöbel, Sofa u. 2 Klubſeſſel, ſchöne Oelgemälde u. Bilder, 2 faſt neue Ladenkaſſen, Kinderſpielſachen, faſt neuen weiß. Küchenherd, Sofa, eingelegten Salontiſch u. anderes;
4. Reſtpoſten Kurzwaren, Strümpfe, Leinen, Wäſche, Hemden, Krawatten, Wolle uſw.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212. Telephon 601 57.
Aufträge werden Unterdörnerſtr. 114a und Allee 212 angenommen.

Zwangs-Verſteigerung

Am 4. Juni 1930, vorm. 11 Uhr, ſoll. in Elberfeld, Mäuerchen 8: t4418

1 Nähmaſchine, 1 Waſchkommode, 1 Kamin, 1 Korbſeſſelgarnitur, 2 Gasbacköfen, 2 Kamine, 1 Radioapparat, 1 Chaiſelongue, 2 Büfetts, 1 elektr. Klavier, 1 Motorrad (Imperia), 1 Lautſprecher, 2 Grammophone, 1 Nähmaſch., 1 Waſchtiſch, 1 Kleiderſchrank, 2 Radiokoffergeräte, 1 Sofa, 1Kredenz, 1Schreibtiſch, 2 Schlafzimmer, 1 Waſchkommode, 4 Bettſtellen, 1 Perſonenwagen (Buick), 3 Eßzimmer, 2 Klaviere, 2 Bücherſchränke, verſchied. Kriſtallteile, 80 Fußmatten, eine größere Partie Beſen u. Bürſten, 1 Schreibtiſch, 1 opt. Werkbank mit den dazugehörigen Maſchinen, eine Natl.-Regiſtr.-Kaſſe, 1 Eßzimmer, ein Herrenzimmer, 1 Büfett u. 1 Geldſchrk. öffentlich meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Strümpfe-Verſteigerung.

Mittwoch 4. Juni 1930, morg. 11 Uhr, verſteigern wir in Elberfeld, Neue Fuhrſtraße 29 (Nähe Wall), als Verſteigerungslokal,

etwa 50 Dtzd. ſeid. Damenſtrümpfe (Gr. 8½—10, Farben: grau und ſchwarz), g94
in Poſten von mindeſt. ½ Dtzd.

Joſef Wiedenſtritt
beeid. Taxator u. Gerichtsſachv.
Joſef Wiedenſtritt jr.
Taxator und Auktionator,
E., Friedrichſtr. 40/42, Fernſp. 20512

Zwangsverſteigerung.

Am Mittwoch, d. 4. 6. 30. vorm. 10 Uhr, ſollen im Verſteigerungslok. Hochſtraße 66, öffentlich gegen bar folgende Gegenſtände verſteigert werden: t4428

2 kl. Oelgemälde, 172 St. Tapetenbürſten, 1 Kamin, 2 Elektr. Waſchmaſch., 1 Mangel, 1 Poſten Zigarren, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Drehbank, 1 Schreibmaſchine, 1 Poſt. Saitenmaterial u. a. m.

Elberf., 3. 6. 30.
Kronenberg, Obergerichtsvollz.

Zwangsverſteigerung.

Am 4. 6. 30, 10 Uhr, ſollen in Elb., Mäuerchen 8, öffentlich geg. Barzahlg. verſteigert werden:

2 Waſchkommoden, 1 Schreibtiſch, 1 Küchenbüfett, 1 Grammophon, 1 Schreibmaſchine (Contin.), 1 Radioapparat, 1 Prunkſchränkchen, 2 Gasherde, 1 Vertiko, 1 Kredenz.

Ferner an Ort u. Stelle um 12 Uhr: 5 Haſpelmaſchinen (Waiſen) u. 2 Flaſchen-Spulmaſchinen. Treffpunkt der Käufer E., Mäuerchen 8 um 11½ Uhr.

Schmal, Gerichtsvollz. f. A.

Die Arbeiten zur Herſtellung der Pflaſterarbeiten der Zufuhrſtraße auf Bahnhof Gevelsberg-Nord ſollen vergeben werden. Angebotshefte können, ſoweit der Vorrat reicht, von der unterzeichneten Stelle mit je 1 Stück koſtenlos entnommen bezw. gegen poſt- u. beſtellgeldfreie Einſendung von 30 Pfg. in bar bezogen werden. Wegen Beſichtigung der Bauſtelle wollen ſich die Bewerber an den Vorſteher der Bahnmeiſterei Gevelsberg-Nord wenden. Auch werden die Bewerber darauf hingewieſen, etwaige Referenzen über Ausführung ähnlicher Arbeiten, bei Abgabe des Angebots mit einzureichen. a205

Die Angebote ſind bis zum 14. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, verſiegelt u. mit der Aufſchrift: „Angebot auf Herſtellung der Pflaſterung der Zufuhrſtraße auf Bahnhof Gevelsberg-Nord" poſt- und beſtellgeldfrei einzuſenden. Die Eröffnung der Angebote findet dann in Gegenwart etwa erſchienener Bieter ſtatt. a205

Elberfeld, im Juni 1930.
Reichsbahn-Betriebsamt 2.

Nachlaß-Verſteigerung.

Mittwoch d. 4. Juni 1930, morgens 10 Uhr, verſteigere ich an Ort und Stelle — Königſtr. 348 — in Elberfeld, die z. Nachlaſſe Standke gehörigen b80

Mobilien.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koepchen,
vereid. Gerichtsſachverſtändiger, Elbf., Neue Gerſtenſtr. 23, Fernruf 208 87.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch den 4. 6., vorm. 10 Uhr, ſollen im Verſteigerungs-Lokale Elb., Mäuerchen 8, folgende Sachen verſteigert werden: t4417

Kreuzſpulmaſchinen, Herren-Paletots, Schreibtiſch, Ladentheke.

Ferner 11 Uhr an Ort und Stelle: 1 Lieferwagen, 1½ To., Horch. Treffpunkt: Juliusſtraße, Eingang zum Mirker Güterbahnhof.

Meier, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung.

Am Mittwoch dem 4. Juni 1930, vorm. 10 Uhr, ſollen Elb., Mäuerchen 8, meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigert werden: t4416

1 Bücherſchrank, 2 Bilder, 1 Geldſchr., 1 Schreibtiſch, eine Chaiſelong., 1 Kleiderſchrank, 1 Waſchkommode, 1 Partie Korbmöbel uſw.

Thau, Obergerichtsvollzieh.

Lederwaren-Konkurs-Verſteigerung

Mittwoch den 4. Juni 1930, nachmittags 3 Uhr, findet in meinem Verſteigerungslokale — Wilhelmſtr. 5 (Nähe Rathaus) in Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Juſtizrat Conze in Elberfeld, als Konkursverwalter, die Fortſetzung der Verſteigerung der zur Konkursmaſſe d. Lederwarenhändlers Albert Möller geh. Lederwaren aller Art, als:

Vulkanfibre- und Hartplattenkoffer, Damenlederſchreibmappen, Schultorniſter, Schüleretuis, Manicüre- und Nähkäſten, Herren- u. Damenhutſchachteln, Kommiſſionstaſchen, Papierkörbe, Photokäſten, Reiſekiſſen und -Rollen, Reiſenecessaires, Damenbeſuchstaſchen, Damenbeutel, Abend- und Theatertaſchen, Brieftaſchen, Zigarrenetuis, Portemonnaies, Schlüſſel- und Meſſeretuis, Tabakbeutel, Ruckſäcke, Sportgürtel, Hundehalsbänder u. -Maulkörbe, Hundegeſchirre u. -Peitſchen und Taſchengriffe ſtatt. b80

Koepchen,
beeidigter Gerichtsſachverſtändiger,
Elbf., Neue Gerſtenſtr. 23, Tel. 208 87

Pfandverkauf.

Am Mittwoch, dem 4. 6. 30, vorm. 11 Uhr, ſollen i. Pfandlokale Hochſtraße 66 öffentl. gegen bar im Wege des Pfandverkaufs nach den Vorſchriften d. B. G. B. t4428

1 Küchenanrichte, 1 Kommode, 2 Tiſche verſteigert werden.

Elberfeld, 3. 6. 30
Kronenberg, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch, d. 4. 6., 10 Uhr vorm., verſteigere ich i. Verſt.-Lokal Mäuerchen 8 folgende Gegenſtde. meiſtbiet. gegen bar:

1 Ladeneinrichtg., 1 Bild, 1 Schreibmaſchine Adler mit Tiſch, 3 Geweihe, 2 Oelgemälde, 1 Klubtiſch mit Seſſeln, 1 Sprechapparat, 1 Schreibmaſchine Remington, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Gasherd, 1 Schrank, 2 Sofas, 1 Tr.-Spiegel, 2 Bücherſchrke., 1 Schreibtiſch, 1 Schreibmaſch. Continental, 2 Teppiche u. a. m. t4426

E. Nolte, Obergerichtsvollzied.

Zwangs-Verſteigerung.

Mittwoch den 4. 6. 30, vorm. 10 Uhr, werde ich Mäuerchen 8:

1 Kredenz, 1 Kleiderſchrank, 1 Korbgarnitur, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 el. Haarſchneidemaſch., 1 Radioapp., 1 Sofa, 1 Schreibm., 1 Nähmaſchine, 1 Bild öffentlich meiſtbietd. geg. Barzahlg. verſteigern. t4427

Erlen, Gerichtsvollz. Nr. A.

Grundſtücks-Markt

Weg. Erbſchaftsregelung beabſicht. wir, unſer f292

Grundſtück

mit 1½ſtöck. Wohnhaus und Werkſtatt (630 qm) in guter Lage, geeignet für jeden Handwerker, billig zu verk. Ang. u. R 1 an die Fil. in Remſcheid, Bismarckſtraße 35.

Einf. Haus, am Rande d. Stadt, 9 Z., Garten, 2 Veranden, Elektr., Gas, Bade-Einr., Platz f. Garage, zu verk. Wohn. d. Tauſch ſofort beziehbar. Reſt. mit 18 000 Mk. bar Anz. w. Ang ſend. u. E 7013 an Gſt.*

Vord.- u. Hinterhaus, zentr. Lage, ſofort günſt. z. vk. Hinterh. mit Kraftanſchl., geeign. f. mech. Betriebe. Angeb. unter E 6563 an Geſchſt.*

Wochenendhaus, 2 Zimmer, a. Waldrand, billig zu verk. Ang. E 7043 Gſt.*

Geſuche

Kleines Haus 2—3 Zimmer, wenn auch reparaturbed., mit 2-4 Morg. Land zwiſch. Gruiten-Leichlingen geleg., zu kf. geſ., evtl. bei voller Auszahlung. Angeb. E 7009 an Geſchſt.*

Maſchinen

Elektro-Motore Reparat. u. Neuwickl. C. Junge, Barmen-Langerfeld. 389b

† Maſch.-Bandſtuhl, 60 G., 2ſpul., 4 m lang, b. zu vk. B., Heckinghauſerſt. 152†

Gebr. Nähmaſch. gut inſtd. geſetzt von 25 Mk. an vorrätig Boin, B., ref. Kirchſtr. 7 *b

Schreibmaſch 60 M E., Bleichſt. 10a, p., r.*

Muſik-Inſtrumente

Gebr. ſchwarz. Mark.-7780a
Piano
neu aufgearb., billig zu verk. Rud. Vollmer, Klaviertechniker, B.-R., Krautſtraße 36. Tel. 577 89.

Jetzt wieder auf Lager **5 Pianos**
gebr., wie neu berger., nußb. Eiche, ſchwarz, billig durch bequeme Ratenz. zu erwerben. b90
Bernh. Koch Wwe. Elb., Herzogſtr. 41.

Markenflügel faſt neu, für kleine Räume, preiswert. Teilzahlung.
Bernh. Koch Wwe. Elb., Herzogſtr. 41.

Mehrere **Harmoniums** gebr., gibt unt. vorteilhaften Bedingungen billig ab
Bernh. Koch Wwe. Elb., Herzogſtr. 41.

Im Mittelpunkt des Induſtriebezirks
gutgeh. Reſtauration
Wohn. ſof. frei, m. zwei 6-Fam.-Häuſern u. großen Nebengebäuden an ſchnellentſchloſſ. Käufer bei 25 000 Mk. Anzahl. altershalber ſehr billig zu verkaufen. Umgeh. Ang. unter E 7086 an die Geſchſt. d. Blts.*

Selten günſtige Gelegenheit!
Eine ſichere Exiſtenz bietet ſich t4420
rührigem Gaſtwirts-Ehepaar
durch käufliche Uebernahme eines lange beſtehenden, gutgehenden, günſtig gelegenen
Reſtaurations-Objektes
in Wuppertal-Ronsdorf.
Schnell entſchloſſene Reflektanten, welche über ein Barkapital von mindeſtens RM. 10 000.— verfügen, wollen ſich melden u. E 2341 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

Gebr., gut erhalten. Harmonium, 6 Reg., bill. zu vk. Vollmer, Klaviertechn., Barm., Krautſtr. 36. 7739a

F. neu. Grammoph. mit ca. 65 Pl. Elb., Ziegenburg 9, p. l.*

Möbelmarkt

Eisſchränke billig. Oppermann, B., Unterdörnerſt. 85. Ruf 60921. †

Seltene Kaufgelegenheit
1 Poſten Eichen-
Speiſezimmer
ſchwere Ausführung, welche ich ſehr günſtig anfertigen ließ, biete ich beſt. aus: Büfett, 2 m br., Ausz.-Tiſch u. 4 Stühle, z. Spottpreis von
Mk. 525.— an. g302
Möbelhaus **Paſche** Elberfeld, Königſtr. 55/57.

Unſere 4 Schlager
Speiſezimmer, 160 br. Büfett, Kred. **Mark 390.—**
Speiſezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 425.—**
Speiſezimmer, 180 br. Büfett, Kred. **Mark 500.—**
Speiſezimmer, 200 br. Büfett, Kred. **Mark 595.—**
Beſuchen Sie uns bitte.— Ueberzeugen Sie ſich ſelbſt v. dieſem enorm billigen Angebot.*
Möbel-Höfer, E., W.-Rathenauſtr. 20

Adler
Wir leiſten immer mehr wie andere. Laſſen Sie ſich niemals zum Möbelkauf überreden. Erſt zu uns. b243
Elberfeld, Friedrichſtr. 65/67, geg. d. Rathaus.

Gebr. eich. Speiſezim.* Nußb.-Büfett, Ausziehtiſche, nußb. u. eich. Schreibtiſch m. Aufſ., Anrichte m. Aufſatz, Büch.-, Wäſche-, Kleiderſchr., mah. u. nußb. Stühle, Chaiſ. Möbl. Hügenell, E., Bergſt. 23

2 gebrauchte **Küchen,** 1 gebrauchtes **Schlafzimmer, 1 Speiſezimmer** billig bei ſofortiger Kaſſe oder größerer Anzahlung abzugeb. **Möbelhaus Kraus,** b420 Elberfeld, Hofkamp 21/23 u. 10

Gelegenheitskauf.
Mehrere neue 381d **Küchen** ſehr billig abzugeb. Auktionshalle Barmen, Unterdörnerſtraße 114a.

Gute neue g330 **Möbel** beſſer u. billiger als alle Gelegenheitskäufe im Möbelhaus **A. Runkel** Elb., Berlinerſtr. 75.

Werbe-Tage bis **Pfingſten** 4b
20% auf alle **Möbel**
Küchen 20%
Schlafz. 20%
Speiſez. 20%
Herrenz. 20%
5 Jahre Garant. auf alle Möbel.
Falkenſtein, Barmen-R., Berlinerſtr. 57a.

Gelegenheitskf. Zurückgeſetztes eich. Schlafzim. u. Küche weit unt. Preis zu verkaufen.* Möbelhaus **Herm. Böker** Elb., Bachſtr. 46/48.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer m. Innenſp., 180 br., Birke lackiert. für nur b178 **425 Mark** zu verkaufen
Möbel-Höfer E., W.-Rathenauſt. 20

Höchſte Leiſtung!
Schlafzimmer
echt Eiche, mit Nußb., Schrank 180 cm breit, mit Innenſpieg., eleg., zeitgemäß. Modell, alles vollgeſperrt, mit Marmor, Stühle mit Polſter, Stahldrahtmatratz., Schonerdecken, Handtuchhalter kompl. Mk.
675.—
Rolfsmeyer & Co. Barmen, 256b Höhneſtraße 12.

† Neues mod. eichen Schlafzimmer, 2 m Schrank, preiswert, Steinbrück, W.-Lgf., Dorfwieſe 10.

Schlafzimmer Echt eich. Schrank, 2 m brt. 650 Mk., Schrank 1,80m 550 Mk.
echt Nußbaum hochf. Ausf., poliert, Schrank 2m 950 Mk., ſämtl. Zimmer mit Innenſpiegel, 346b
Küchen natur-lackiert, Büfett 1,60 m br., m. Kühlſchrk., kompl., nur 295 Mark,
Eßzimmer echt Eiche, Büfett 1,80 m br., Kredenz, Ausziehtiſch, 4 Lederſt., für nur 600 Mark. Möbelhaus Siebert, Barm., Bredderſtr. 73

Pfingſtangebot! Schweres Eichen-Schlafz., kompl., ſtatt 875, nur 595, Modell-Küche, kpl. ſtatt 445, nur 295.
Möbelhaus Macht, E., Neue Fuhrſt. 15

Faſt neues, modern. **eich. Schlafzimm.** mit Matratzen günſtig abzugeb. 381b Auktionshalle, B., Unterdörnerſt. 114

1 Schlager!
Hochelegant., echt Nußbaum-
Schlafzimmer
Schrank 1,80 m. mit Innenſpieg., 2 Betten, Waſchkommode mit od. ohne Marmor, 2 Nachtkonſolen, 2Stühle, kompl.
Mk. 895.-
Rolfsmeyer & Co. Barmen, 256b Höhneſtraße 12.

Möbel ſtaunend billig, eleganteſte Ausführung: Schlafzimm., kpl. v. **Mk. 470.-,** Küchen, kompl., von **Mk. 240.- an.** Schreinerei u. Möbelhaus Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeſchulſtr.†

Sehr gut erh. Schlafz. billig. Kunſt, Barm., Wichlinghauſerſt. 52†

Achtung! Hocheleg. Schlafz. 2 m. v. Kund. zurückgenommen, bill. abzugeb. E. Knölke, Elbf., Nordſtr. 45.*

Gelegenheitskf. Schlafz., echt Eiche, voll abgeſperrt, Schrank, 1,80 m br., mit Spieg., Waſchkommode m. Marm., 2 Bettſtell., 2 gep. Stühle, 1 Handtuchhalter, 2 Spiralmtr. Mk. 565.— Dieſes Zimmer iſt wenig gebr., aber modern u. gut erh. Möbelhaus b209 **Brechtmann,** Elbf., Hofkamp 46.

Bett mit Aufl. 40,
feine Federbetten 20,
Küchenbüfett 45,
Waſchkommoden 25,
Kleiderſchränke 30,
Sofatiſch 18,
gutes Sofa 30,
Chaiſelongue 45,
Vertikos 40,
Zimmerbüfetts bill.
Möbel-Cleffmann, Elbf., Bachſtr. 7.*

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordſtr. 3. 19605

*Weiß. Holz-Kinderbett b. zu vk. Elbf., Oberſtr. 35, part.

Büfettſchrank billig.* E., Marienſtr. 26, I.

Küchenſchrank* bill. E., Grünſtr. 8, pt.

Schön. gbr. 2t. Kleiderſchrank bill. z. v. E., Laurentiusſtr. 23, II*

Schön. gbr. Kleiderſchrank f. 20 M. E., Paradeſtr. 50, I.

Gebr. 2t. Kleiderſchr. E., Weißenburgſtr. 15, II, r., n. 5½U.*

Einzel-Möbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherſchrk. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderſchr. in ein-, zwei- und dreitürig, Waſchkomm., Bettſt., Nachtſt., bill. zu vk.
Möbel-Höfer, E., W.-Rathenauſt. 20 u. Grünſt. 16/18. b178

Prchtv. Chaiſel. 24. E. Luiſenſt. 62, p. Tor. W.

Sofa, neu bez., 25, Chaiſel., f. neu, 23. E., Gerberſtr. 9a, pt.*

Prachtv. rd. Mahag.-Tiſch, antik, reich eingel. Ang. R 767 Fil. B., Berlinerſt. 62†

Stuhl- und Tiſch-Verkauf
trotz Aufſchlag alte Preiſe, ſol. Vorrat. 5000 Wiener-Stühle m. Fußbog. p. St. 8.25 u. 7.75 M., 5000 Gartenſtühle p. St. 3.50 M., 10 000 Gartentiſche 120×60 cm p. St. 14 M. Lief. Kaſſe, ab Stuhl- u. Tiſchfabrik A. Köſter, Wirte-Bedarf, Barmen-R., Tel. 504 47, Billard- u. Büfett-Fabrik. Großhandl. in Tiſchen, Saalſtühlen u. Gartenmöbeln. Eig. Fabrik. von Wirtſchafts-Büfetts. Holen Sie Offerte ein! 3d

Gut erh., tiefged. **Herd** mit neuer Platte zu vk. B., Luiſenſtr. 9/11 10—12 Uhr. †

Gebr. Herd bill. zu vk. Barm., Leonhardſtr. 19, I. †

Kombiniert. Herd für Kohle und Gas extra bill. Zu ſprech. v. 12—2 u. n. 7 Uhr abends. B., Gieſerſtraße 44, Reſtaur.†

Automarkt

Beſondere Gelegenheit! Weg. Räumung unſ. groß. Ausſtellungshalle in Aachen verkaufen wir ein. großen Poſten gebr., z. T. faſt neuer Wagen zu beſ. günſtig. Preiſen u. Zahlgs.-Bedingungen, vor allem verſch. Innenſteuerung. u. Pullm.-Limouſinen v. Buick, Chrysler, Eſſex, Erskine, Chevrolet, Merced.-Benz, Fiat, Horch 8 etc. Zu beſichtigen: Düſſeldorf, Minſterſtr. 228, Tel. 364 26 und z. T. D'dorf, Grünſtr. 14, Tel. 288 44. u172
Auto-Palaſt A. Rütgers G. m. b. H.

ESSEX
der fabelhafte Sechscylinder 10/50 PS
1 Jahr Garantie mit 19619 Vierradbremse
Preise:
Coach M. 5495.—
Sedan M. 5095.—
Luxus-Sedan M. 6295.—
Vertreter **J. J. Bertrand,** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 150 Morianstr. 9. Tel. 7900

Gelegenheitskauf! Bevor Sie einen gebraucht. Wagen anſchaffen, unterlaſſen Sie es nicht, bei uns anzufragen. Fahrzeuge in einwandfreier Verfaſſg. ſind vorrätig: 17b
Oldsmobile, Chevrolet, Opel, NSU., Ford, Pontiac, Citroen, Aga, Körting, Brennabor.
Wir erwarten Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt.
Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauſerſtraße 75, Elberfeld, Kökohaus, Solingen, Haupt- u. Kurfürſtenſtr.-Ecke, Hagen, Eckeſeyerſt. 146

4 PS. Opel, Sporttyp, Spezial-Karoſſerie,—2-Sitzer, mit Reiſekoffer, ſehr elegant., ſchnittiges Fahrzeug, ſelten ſchönes Stück, bis Juli verſteuert, für 750 Mk. abzugeben, Telephon Elberfeld 357 75.*

Chrysler Sport-Roadſter, mit Gaſtſitzen, ganz wenig gelaufen, für nur 3200 Mark zu verkaufen. b262 Fahrzeugfabrik Eylert, Elbf. Ruf 324 54.

Gelegenheitskauf! Sehr eleg. 7/34 PS 6 Zyl. N. S. U. Innenſt.-Lim., faſt fabrikneu, wenig gelaufen, mit allen erdenklich. Schikanen, Reiſekoffer etc., enorm. Bergſteiger, für 2950.— zu vk. E., Tel. 254 29. g125

Lieferauto 15 Ztr. Tragkraft, m. geräum. Aufbau, maſchinell einwandfrei, t. A., weil zu klein geword., ſpottbillig zu verk. Ang. u. B 347 an d. Gſt. in Barmen. 2496

Bugatti 2ſitzig, Limouſine, 6/36 PS, in hervorragend. Verfaſſung, maſchinell wie neu. Umſt. halber ſehr billig zu verk. Ang. u. B 346 an d. Gſt. in Barmen. 2496

4/20 Opel-Lim., fabrikneu, Mod. 30, weit unt. Preis. W.-Elb. Tel. 224 32.

Norton, 500 ccm, bill. zu vk. Elbf., Kohlſtr. 296.*

600 ccm 7769a **Tornax,** mit Sportſeitenwagen, elektr. Licht, Boſchhorn, Tachometer, Modell 1928, wenig gefahr., preiswert zu verk. Barmen, Sandſtraße 12.

Die neuen **Zündapp-Modelle** ſind konſtruktiv vollendet. j57
Z.-Rekord 6 PS, ſteuer- u. führerſcheinfrei, Mark 695.—, 30 Watt el. Licht Mk. 80.— mehr.
S 200 6 PS, ſteuer- u. führerſcheinfrei, Mark 795.—.
S 300 9 PS, die ſtarke Touren-Maſchine, Bereifung 26×3½, Mark 895.—. 30 Watt el. Licht Mark 120 mehr. Preis ab Werk. Günſt. Teilzahlung.
Fritz Ley, Motorradhaus Elbf., Aderſtr. 21.

Motorräder 200, 300 u. 500 ccm, neu und gebraucht, günſtige Preiſe. † Raten geſtattet, bis 18 Monate Ziel.
Blomberg, B.-U., Farbmühlenſtr. 4.

N.S.U. Motorrad, 1000 ccm., 225 Mk., 616 ccm., 425 Mark. Hülsmann, Elberf., Hofkamp 19. b356

Fahrzeuge

Gebr. Dam.- u. Herr.-**Fahrräder** in allen Preislagen ſowie Schläuche und Mäntel ſpottbillig. Willy Müller, Elb., Nordſtr. 25. 19540

2ſitziges Dogcart, Kordſlaſchen zu verk. Elberfeld, Wülfratherſtr. 17.*

Sechs St. 4" 2rädr. **Kippkarren** gebr., tadellos erh., zu verk. 241b Transportgeſ. Joel, Barm., Loderſtr. 8. Tel. 503 68/503 69.

Sch. Kinderwg. f. 15 M E., Gertrudenſtr. 21a*

Gut erh. tiefgeb. d. bl. Sitz- u. Liegewagen preiswert zu verk. Elberfeld, Deweerthſtr. 2a, III.*

Eleg., tiefgeb. Kinderwagen zu verk.* E., Nüllerſtr. 30a, I.

Neuwt. Kinderwag., tiefgeb., bill. zu vk. Pauly, B.-Langerf., Dahlerſtraße 93. †

Gut erh. Kindeewag. bill. zu verk. Elbf., Frieſenſtr. 21, II.*

Eleganter, tiefgebauter)4b **Kinderwagen** zu verk. Barmen-R., Realſchulſtraße 8.

Kleidermarkt

*Neu. Anzug f. gr. ſchl. Fig. ſterbefallsh. E., Holzerſtr. 21, p.

Getragene Anzüge f. ält. Herren, Oberweite 112, bill. zu vk. Näh. Gſt. 132 †

* Faſt neuer Anzug, gute Herrenſchuhe b. E., Plateniusſtr. 15

3 Paar hochfeine **Damen-Schnürſchuhe** neu, Nr. 38 u. 39, bill. zu vk. Homrich, Elb., Lagerſtr. 17.*

Verſchiedenes

In beſt. Lage Barmens befindliches* **Kolonialw.-, Obſt-, Gemüſe-Geſchäft** iſt wegen anderw. Unternehmen ſof. an ſchnell entſchl. Käuf. zu verk. Erforderl. 4—5 Mille. Angeb. E 7051 an Geſchſt.

Schnürriemennadel-Schneiderei mit Kundſch. zu vk. Erf. ca. 1000 Mark. Käufer wird angelernt. Ang. B 3398 an Geſch. Barmen.†

Eine über 30 Jahre beſtehende* Reparaturwerkſtelle f. Waſch- u. Wringmaſchinen krankh. zu überlr. Sich. Exiſt. Anfr. E 6460 Gſchſt.

Heilpraxis, ſichere Exiſtenz. Käufer wird angel. 6 Mille erf. Angeb. E 7047 an Geſchſt.*

Gartenhaus bill. zu vk. Kohlenhandl. Lehnert, B., Sternſtr. 1. 7781a

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Teleph. 597 88. 4b

Anker-Teppich, 1¾×2½, bill. zu vk. B., Hochſtr. 14, pt.†

Erſtlings-Ausſtattungen, Kinder- u. Baby-Artikel beſonders billig im* Engros-Haus, Elb., Hofaue 72.

Photo-Apparat, 10×15, m. Görz-Dagor, dopp. Bod.-Auszug f. Kaſſ. u. Filmp. ſowie Icarette mit Zeiß, 6×6, billig zu verk. bei Schmidt, Barm., Mittelſtr. 21, Eing. dch. d. Gaſſe.†

Wirte! 3d
Porzellan- u. Glas-Sonder-Angebot
v. 28. 5.—12. 6. 1930.
10000 Walzenseidel 4/20 Lt. 3/20 à 40 u. 42 ₰.
20000 Wulstrandbecher 4/20 u. 3/20 20 ₰.
20000 dito 4/20 und 3/20 m. Goldr. 30 ₰, groß ausseh. Form. stets am Lager. —
10000 Einsatztassen m. U 50 und 55 ₰.
10000 Dessertteller, dick, 50 u. 45 ₰.
5000 flache Teller, dick, 75 und 60 ₰.
5000 tiefe Teller, dick, 75 und 60 ₰.
10000 Weingläser m. gr. Stiel 38 u. 30 ₰.
In Kaffeegeschirren billigste Ausnahmepreise. Sämtl. Lieferungen erfolg. geg. Kassa franko Haus.
A. Köster, Barmen, Telephon 504 47, Elberf., Tel. 259 47.

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferb. 400b H. Löwer, Barmen, Allee 32. Tel. 572 90. Rep.-Werkſtatt aller Arten Schnellwaagen

Bruchſteine f. Packlage, Fundament und Hintermauerung beſt. geeignet, billigſt abz. U.-Barmen, Katharinenſtraße 5. †

Zinnſammlung 25 Stück, ſowie ein Pöſtchen Briefmarken und Silbermünzen-Sammlung bill. zu vk. E., Obergrünewalderſtr. 7a, d. Tor.*

Kinoapparat Ernon 1:3,5 f. 5cm. Ang. H 752 an Fil. Elb.-Mirke

Tiermarkt

Wachſ. Schäferhund, reinraſſ., billig z. b. Näh. Geſchſt. 130 †

Segelfloſſer von 1.50 Mk. an. —
Waſſerpflanzen von 10 Pfg. an. —
Kalt- und Warmwaſſerfiſche größte Auswahl. —
Liſte gratis. 139b
Spezialgeſchäft **Röpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen, Wertherſtraße 30.

Kaufgeſuche

*8 PS Wechſelſtrom-Motor zu kauf. geſ. Angeb. an Wegner, Elbf., Ritterſtr. 10.

Gut erh. r5483 **Scherbock** für Säume zu ſcheren geeignet, geſ. Otto Heyer, Barm., Heſſelnberg 81.

Regiſtrierkaſſe, gebr., für Ladengeſchäft geſ. Ang. u. E 7129 a. Gſt. v711

5000 Geranien

Efeugeranium u. Petunien ſehr preiswert abzugeben. Wiederverkäufer Preisermäßigung. — A. Brinkmann, Elberfeld, Deweerthſtraße 15, Telephon 241 20.*

Pappſchere
gegen ſofortige Barzahlung zu kaufen geſucht. Größe des Tiſches mind. 1 Mtr. zu 1 Mtr. Angeb. u. E 7131 an Geſchſt. e309

Kl. Stutzflügel u. Piano,
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen geſucht. Angeb. u. 121 23 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 122b

Alte Bandſtühle geg. Kaſſe zu k. geſ. Barmen, Telephon 622 71. †

Mod. Schlafz., gebr., zu kf. geſ. Angeb. u. B 3209 Barmen. †

Kl. Nußb.-Büfett u. lang. Paneelbrett zu k. geſ. Ang. D 266 a. Fil. E., Griffenbg.)*

Tiſche u. Stühle zu kaufen geſ. Ang. u. E 7094 an Gſt.*

Gebrauchte † **Gartenmöbel** zu kf. geſ. Ang. u. E 766 an d. Filiale B., Berlinerſtr. 62.

Gut erhaltener † **Kleinwagen**, 4/16 od. 4/20, aus Privathand zu kauf. geſ. Angeb. unter B 3387 Barmen †

Kaufe neuwertige, bis 8 Steuer-PS **Limouſine** oder Lieferwagen, eventl. Tauſch auf 10/30 PS Lieferwag. Ewald Feld, Eckenhagen, Bezirk Köln. b7803

Hinter-Kippvorrichtung für 5-To.-Wagen zu kaufen geſ. Angeb. mit Syſtemangabe an 241b Transportgeſ. Joſ. Barm., Loherſtr. 8. Tel. 503 68/503 69.

Gebrauchte f41 **transportable Autogarage** für 2 große Perſonenwagen ſof. zu kaufen geſucht. Heinrich Schmidt, Gevelsberg-Vogelſang.

Kaufe 19511 **getrag. Herren- u. Damenkleider zahle hohe Preiſe.** Frau R. Kühmann, Elb., Wilhelmſt. 35. Telephon 243 54.

Komme ſofort nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preiſe für getrag. Herren-Gard. ſowie Schuhe, Wäſche jed. Art. J. Lange, E., Deweerthſtr. 104. Tel. 6272.*

Kaufe und zahle hohe Preiſe für getr. Kleider, Schuhe und Wäſche etc. Schwarz, E., Nordſt. 49. T. 20420

Ripsband 7, 11¼ und 19'', ſchwarz und farbig, zu kaufen geſ. Ang. E 1340 an Gſt. f192

Eiſerne f79 **Wendeltreppe.** ca. 3 Mtr. hoch, ſof. zu kf. geſ. Ausführliche Ang. an Carl Schnicks & Co., Haan-Rhld.

b7801 **Gebr. Baumat.,** Ziegel, Bauholz, Schalung kauft oder übernimmt Abbruch von Gebäuden in Wuppertal: Fild, Architekt, Hagen in W., Tel. 227 05.

Brockhaus-Lexikon oder Meyer, große ältere Ausgabe, ſofort geſucht. Angeb. E 7049 an Geſchſt. *

Gebrauchte 7773a **Dezimalwaage,** nicht über 150 Kg., zu kauf. geſ. Barm., Höfenſtraße 52.

Gebrauchte f4412 **Schnellwaage** zu kauf. geſ. Paul Oerkermann, Elbf., In der Hülsbeck 8.

Gut erh. Spülſteine mit Platten zu kaufen geſ. Ang. B 3493 an Geſch. Barmen.+

Suche größ. Anzahl erſtklaſſ. ſchwer. belg. Pferde, ebſ. belg. Abſ.-Fohlen. Carl Hüſer, Pferdeh., Vohwink., Bergſt. 13, T. 33533G.*

Stellen-Angebote

Erſtklaſſige Exiſtenz
bei einem monatlichen Einkommen von RM. 600.— u. mehr bieten wir tüchtigem Landreiſenden. Es handelt ſich um Dauerpoſten. Bewerb. unter V. N. 2285 an Poſtſchließfach 1/9, Braunſchweig. b131

Bei Metzgereien
gut eingeführte Herren zum Vertrieb einiger lohnender, leicht verkäuflicher Artikel geſucht. a232

Hoher Verdienſt!
(Ehemalige eingeſeſſene Metzgermeiſter bevorzugt.) Gefl. Angebote u. T Z 612 02 an die Ann.-Exped. Bonacker u. Kanz, Düſſeldorf.

Von größerer Gummi-Litzen-Fabrik wird per ſofort tüchtiger, ſelbſtändiger
Appreteur
geſucht. Bei guten Leiſtungen iſt Dauerſtellung zugeſichert. Schriftl. Angebote u. B 345 an die Geſchäftsſt. dſs. Blattes in Barmen, Neuerweg 47. f4414

Für den Verkauf e. gut eingef. Heil- u. Tafelwaſſers * **Privatreiſende** geg. gute Proviſion per ſofort geſucht. Willi Rouvorine, Elberf., Hofkamp 5.

Auskunftei ſucht * **Akquiſiteur** (innen), Ausführl. Ang. unt. E 7052 an Geſchſt.

Tüchtiger 7771a **Färbermeiſter** mit gut. Zeugniſſen, der langjährige Erfahrung im Färben von Baumwollgarn, auch Eiſengarn, hat, für baldigen Eintritt geſucht. Angeb. unter B 341 an die Geſchſt. Barmen.

Band-Moirierer per ſofort geſucht in durchaus ſelbſtändige u. lohnende Dauerſtellung. Nur perfekte, vollſtänd. ſelbſtändige 1. Kraft kommt in Frage. — Angeb. mit Lohnanſprüchen u. Zeugnisabſchriften erb. unter B 338 an die Geſch. Barmen. 7770a

Tüchtiger Eisfahrer geſucht. Rich. Güttke, E., Vogelsaue 51. *

Friſeurgehilfe oder Friſeuſe ſof. geſ. Otto Braun, Elb., Schuſterſtr. 8. Telephon 384 35. *

Tüchtiger, gewiſſend. **Chauffeur,** der Kaution ſtellen kann, in Dauerſtellung ſofort geſucht.* Ang. u. E 6486 Gſt.

Tüchtiger, fleißiger **Konditorgehilfe,** der in allen Zweigen der Kondit. durchaus bewand. iſt, geſucht. Selbiger muß auch in der Bäckerei mitarbeiten. Angeb. unt. B 337 an die Geſchſt. Barmen. †

Fleiß. Junge, 14 Jhr. alt, der in Ritth. wohnt, für Lager u. Ausgänge ſof. geſ. Turzynski, Barmen, Wichlinghauſerſtraße 17. *

Arbeitsjunge (13—15 J. alt) für nachmittags geſ. Zu meld. E., Aberſtr. 21 (Eckgeſchäft). j57

Schreinerlehrlg. kräft., geſ. Fr. Moſsbach, E., Alſenſtr. 3*

Kräft. Laufjunge n. d. Schule gſ. Jäger, B., Bartholomäusſt. 38†

Fleißiger, flinker * **Junge,** 14—15jähr., z. Milchaustr. ſof. geſ. Neuer, Elbf., Wirkerſtr. 36.

Weibliche

Tüchtige jüngere **Verkäuferin** für Lebensmittel ſofort geſucht. 291b Ernſt Wildförſter, Barmen-Rittersh., Heckinghauſerſtr. 175.

Jg. Verkäuferin für Obſt- und Feinkoſtgeſchäft ſof. geſ. Penſion im Hauſe nach Belieben. Angeb. u. 731 an die Filiale i. Solingen, Hauptſtr. 194. e159

Beſſeres, perfektes, branchekundiges ° **Servierfräulein** in Tages-Café ſof. geſucht. Angeb. unt. E 6489 an d. Gſt.

Jung. Mädchen a. d. Konfitürenbrch. f. d. Pfingſtverkauf geſ. Bartels, Elbf., Hofkamp 52. f4425

Friſeuſe. f. Samstag als Aushilfe geſ. Cronenberg, Hauptſtr. 29.†

Tücht. Friſeuſe z. Aushilfe f. Samstag geſucht. * E. Maaß, Elberfeld, Karlſtr., Ecke Höchſten

Perf. Friſeuſe Freitag u. Samstag zur Aushilfe geſ. † Hugo Wüſter, Barmen, Loherplatz.

Friſeuſe f. Samstag z. Aushilfe geſ. Selb. muß in O. vork. Arbeit perfekt ſein. f97 Friedr. Stoll, Elbf.-Hahnerberg Nr. 41, Teleph. 352 84 Weſt.

Tücht. Friſeuſe für ſofort geſucht. * Aug. Schmidt, Elb., Simonsſtr. 51b

Tücht. Friſeuſe ſof. zur Ausb. geſ. Damenfriſeur Haas, Elberf., Hofkamp 30, Tel. 226 47. f4422

Tücht. Friſeuſe oder zur Aushilfe geſ. W. Nußbaum, Elbf., Kölnerſtr. 12, Telephon 373 63. *

Tücht. Friſeuſe zur Aushilfe für Samstags geg. hoh. Lohn geſucht. Guſtav Engel, Vohwinkel, Königſtr. 19. Telephon 383 32. *

Suche für Samstags tüchtige Friſeuſe z. Aushilfe. Angeb. unt. K 296 an Fil. Elb., Marienſtr. 1.*

Näherin für einfache Kleider geſ. Walbaum, E., Hofaue 89, I. f4424

Unverheiratete, perf. **Büglerin** für alle Wäſche, w. ſchon in Waſchanſtalten gearb. hat, ſof. geſ. „Phönix", Carl Bolte, Elberf., Uellendahlerſtraße Nr. 514a—16. *

Ordentliches f4413 **Lehrmädchen** geſ. Steffens-Stofflager, Elbf., Königſtraße Nr. 72.

Hauspersonal

Tüchtiges † **Zweitmädchen** mit gut. Zeugn. z. 15. Juni geſ. Waſch- u. Bügelhilfe vorh. Frau Herm. Rau, Barmen, Allee 137.

Beſſeres, mit guten Zeugn. verſehenes **Zweitmädchen,** das auch nähen k., zum 1. Auguſt geſ. Ang. E 6564 Gſt.*

Jg., ſaub., ehrliches **Mädchen** für Geſch.-Hsh. ſof. geſ. Berghaus, E., Südſtraße 38. *

Wir ſuch. zum Beſuch der Privatkundſch.
Damen und Herren
für einen ſehr beliebten u. leicht verkäufl. Artikel gegen hohe Prov. Näheres zu erfahren am Mittwoch dem 4. von 9—1 u. 2—5 Uhr im Café und Imbiß-Stübchen, Elberfeld, Kipdorf 75. *

Jüngere, ganz erſtklaſſige 0875
Stenotypiſtin
von einer großen Textilfabrik geſucht. — 180—200 Silben Bedingung. Sprachen erwünſcht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Schriftliche Angebote mit Lichtbild unter E 10875 an die Geſchäftsſtelle d. Bl.

Jüngere Stenotypiſtin
welche gewandt aufnimmt und überträgt, per ſofort geſucht. Angebote mit Zeugniſſen u. Gehaltsanſprüchen unt. E 10876 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. 0876

Größere Gummilitzenfabrik ſtellt ſofort eine tüchtige 7775a
Stenotypiſtin,
nicht über 25 Jahre, ein. Bewerberinnen, die Erfahrungen in ſämtlich. Büroarbeiten nachweiſen, werden bevorzugt. Angebote erbet. unt. B 340 an die Geſchſt. Barmen.

Wir suchen
mehrere
durchaus branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilung
Damen-Wäsche
ferner für die Kassenkontrolle
unseres
Hauptkontors
mehrere junge
Mädchen
(16—18 Jahre), welche gut rechnen können und sauber schreiben. — Persönliche Vorstellung unter Abgabe eines selbstgeschriebenen Angebots in unserem Personalbüro vorm. von 11—12 Uhr. g50
Leonhard Tietz
A.-G. Elberfeld.

Für die Abteil. Waſchſtoffe
ſuchen wir ſofort zwei durchaus branchekundige jüngere b152
Verkäuferinnen
zur Aushilfe.
Gebrüder Appel, Elberfeld.

Einige Frauen
im Alter von 20 bis 45 Jahren für leichte Beſchäftigung geſucht. Perſönliche Vorſtellung am Mittwoch dem 4. Juni, von 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr bei Dr. Karl Meyer, G. m. b. H., Elberfeld, Herzogſtraße Nr. 25, 1. Etage. a205

Zuverläſſiges, tüchtiges
Alleinmädchen
für herrſchaftlichen Etagen-Haushalt zur ſofort geſucht. Dipl.-Ing. Regenſteiner, Elberfeld, Königſtr. 139, Fernſpr. 372 88*

Aelteres, zuverläſſiges, treues *
Alleinmädchen
zur ſelbſtänd. Führung eines ruh. Etag.-Haushalts (3 erw. Perſonen) geſucht. — Frau L. Schweizer, Elberfeld, Laurentiusſtraße 12.

Zuverläſſiges Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, für beſſeren Privathaushalt geſucht.)4b Barmen-R., Realſchulſtraße 8.

Beſſeres Mädchen für kl. mod. Haushalt (3 Perſonen) als b7800
Haustochter
mögl. ſof. geſ. Etw. Kenntn. i. Kochen u. Handarbeit erw. Gr. Wäſche auß. d. Hſe. Familienanſchl. u. gute Behandl. zugeſich. Ausführl. Angeb. mit Bild an Frau Willy Brüggen, Vierſen, Süchtelnerſtraße 58.

Für Mitte Juli in Privathaush. von 3 Perſ. älteres, erf., gut empfohlenes **Alleinmädchen** geſ. Näh. E., Guſtavſtr. 1, Ecke Sadowaſtraße. Tel. 321 01 *

Tüchtiges, beſſeres **Mädchen,** in allen Hausarbeiten ſowie Kochen erfahren, ſofort geſ. Vorſtell. mittags u. abends. Barm., Dickmannſtr. 28, I. 7777a

Wegen Erkrankung meines Mädchens ſuche per ſofort † **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Vorſtell. unter Beibringung von Zeugn. erb. f4423 Frau Grote, Elberf., Weſtſtr. 14.

Ich ſuche per ſofort für meinen kleinen Haush. (2 Perſ., 1 Kind) ein tüchtiges, ehrliches, perfektes **Mädchen** mit gut. Kochkenntniſſen. Vorſtellung mit Zeugniſſen. * Frau Paul Meyer, E., Jägerhofſtr. 206, am Friedenshain.

Jg. Mädchen im Nähen erf., für kl., herrſchaftlichen Haushalt ſof. geſ. Gelegenheit, guten Haushalt gründlich zu erlernen. Ang. u. E 2340 an Gſt. f4419

Ordentl., fleißiges * **Mädchen** zum 15. Juni geſ. Frau Gabler, Elbf., Brillerſtraße 138.

Zum Eintritt ſofort oder 15. ds. ſuche braves, tüchtiges * **Mädchen** mit guten Empfehl. Zu erfr. E., Laurentiusſtr. 12, im Lad.

Kräft. Mädchen f. nach Dönberg im Haushalt geſucht. Zu erfragen: Elbf., Hochſtr. 76, im Lad.*

Suche ſofort für m. Etagenhaushalt ein ordentl., ehrliches * **Mädchen.** Frau M. Simon, E., Kluſerplatz 13, II.

Suche ſofort junges **Mädchen** für kl. Haushalt. † Ang. B 3381 Barm.

Braves, tüchtiges * **Mädchen,** das zu Hauſe ſchlaf. kann, für Geſchäftshaushalt geſucht. — Ang. u. E 7089 Gſt.

Jg., kräft. Mädchen, das Erfahrg. in Reſtaurationsküche, beſond. Kaltküche, hat, ſof. geſ. Ang. unter B 3413 Gſt. Barm.+

Jg. ſaub. Mädch. für halbe Tage in Haushalt geſucht. † Barm.-W., Handelſtraße 3a, part.

Jg. ſaub. Mädchen für ½ Tage geſ. E., Kurfürſtenſtr. 14, I. *

Schreinermeiſter mit 2 Hobelbänken und Werkzeug ſucht Stellung in Fabrik. Angeb. unt. E 7085 an Geſchſt. d. Bl. *

Perfekter * **Bubenkopfſchneider und Herrenfriſeur.** Vorkenntn. i. Ondulieren, ſucht Stellg. nach Pfingſten. Ang. B 3498 Barmen. †

Stellen-Geſuche

Appreteur-Meiſter ſucht Stellung. Ang. B 3416 Barmen. †

Junger b7116 **Damen- u. Herren-Friſeur** 21 J., Onduleur, Waſſer- u. Dauerweller, möchte ſich verändern. Ang. an Willy Schulte, Sundern, Kr. Arnsberg i. W., Hauptſtr. 84 (i. Hotel Lange)

Aushilfskellner ſucht Stelle evtl. f. ganze Tage Angeb. E 7066 an Geſchſt.*

Junger Mann im 29. Lebensjahre ſucht Beſchäftigung, gleich welcher Art. * Ang. E 7060 Gſchſt.

Weibliche

Friſeuſe, w. 1 J. onduliert, ſ. St. als 2. Friſeuſe. Ang. E 6557 Geſch.*

Tücht. Näherin mit tadell. Empfehl. ſucht noch Kund. i. Haus J. Graffien, Elb., Wupperſtr. 15 Telephon 269 54. *

Beamtenwitwe, 42 J., ſ. Stellg. in frauenl. Hsh. f. ¾ o. gz. Tg. Ang. G153 Fil. E., Burgſtr. 7. *

Fräulein ſ. Stelle in klein., frauenloſ. Haushalt. Ang. unt. E 6483 an Gſchſt. *

Fräulein 47 J., viele Jahre i. Haushalt tätig, gewiſſenh. u. arbeitsfreudig, ſ. Stelle als **Haushälterin** bei alleinſteh. Dame oder Herrn. Angeb. B 3426 Barmen. †

Suche f. m. Tochter, Badenſerin, 17 J., evgl., St. als Haustocht. m. Fam.-Anſchl. i. nur gut. Hſe., am l. Pfarrh. A. Weege, Manufakturgeſchäft, Hockenheim i. Bad.*

Beſſ. Mädchen von ausw., in allen häusl. Arb. erf., ſ. zum 15. 6. Stellung in ruh. Haush. † Ang. B 3403 Barm.

Mädchen ſ. ſof. Stell. für ½ od. ¾ Tag. Gut. Zeugn. vorh. * Ang. E 6479 Gſchſt.

18jähriges Mädchen ſucht Stell. i. Haushalt. Angebote unt. G 1021 an Filiale in Gevelsberg. f41

Mädchen vom Lande ſucht z. 15. 6. Stell. i. Haushalt. Mit ſämtl. Arbeiten im Haushalt vertr. u. gute Zgn.* Ang. E 6481 Gſchſt.

Kath. Mädchen v. ausw., in allen Hausarb. erf., ſ. St. i. Haush. Ang. R 764 Fil. B., Berlinerſt. 62+

Ordtl. Mädchen v. ausw., 26 Jahre alt, ſucht Stellung in Privathaushalt. * Angeb. unt. E 7090 an Geſchſt. ds. Bl.

Aelt. Mädchen in allen Zweigen d. Hauswirtſchaft erf., ſucht zum 15. 6. od. ſpäter Stellung in frauenloſ. Haushalt. Angeb. an Chatrine Boyſen, Idſtedt bei Schleswig. b7115

Beſſ. Mädchen ſucht Stelle für ½ Tag. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 3407 Gſchſt. Barmen. †

Mädchen, 23 J., Waiſe, in all. Zweig. d. Hsh. erf., ſucht Stelle in gutbürg. Haush. f. ſof. od. ſpät. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 7091 an Gſt.*

Jg. Mädchen ſucht Stellung in klein. Haushalt — Telephon 62 908. †

Mädchen, 21 J., ſ. Stell. in ruh. Priv.- od. kl. Geſchäftshsh. Ang. E 7010 Gſt. *

Jg. Mädchen, 18 J., das keine Arbeit ſcheut, ſ. Stelle in chriſtl. Hauſe. — Es wird Wert auf gute Behandl. gelegt. Ang. E 7040 Geſch.*

Witwe ſucht Waſch- u. Putzſtelle. Ang. u. E 6475 an Geſch.*

Jg. Frau, die ſchon etw. friſieren kann, ſ. St. als Volontärin.* Ang. u. E 7064 Gſt.

Suche Putzſt. f. nachm. Ang. E 7045 Gſt. *

Vermietungen

Exiſtenz für Friſeure!
Damen- und Herrenſalon mit Einr. und 3 gr. Wohnr. in g. Lage billig zu verm. ohne gr. Karte. Nur jge. Ehe- od. Brautl. woll. ſ. m., die beide tücht. Fachleute ſind. Eilangeb. unt. E 1341 an die Gſchſt. f144

Im Mittelpunkt Elberfelds
(zwiſchen Altenmarkt und Wall), allerbeſte Geſchäftslage, iſt eine *
Geſchäftsetage (1. Stock)
mit großen Schaufenſtern ſofort zu vermieten. Größe ca. 100 qm. Schr. Angeb. unter E 6487 an die Geſchäftsſt. dſs. Bl.

2. Etage
im Mittelpunkt von Barmen, 6 Räume, 1 Manſ. mit Veranda, Dachgarten uſw., auch für Arzt, Rechtsanwalt uſw. geeignet, **ſofort zu vermieten.**
Angeb. unt. B 343 Barmen. 7778a

Helle Arbeitsräume
mit Licht, Kraft u. Heizungsanschluß,
Nordoststadt Elberfeld, 1500 qm,
Barmen, Kaiserbrüche, 2500 qm,
verwendbar für Büro, Lager od. Fabrikation, ganz oder geteilt zu vermieten. Angeb. unt. E 2325 an Gst. d. Bl. k4325

Eiskonditorei m. Htz. Barm., Allee 22. †

Ladenlokal mit vollſt. Einrichtg. per 1. Juli zu vermieten. Für jedes Geſchäft geeignet. * Auskunft: Elberf., Hochſtraße 76.

Ladenlokal mit Einrichtung ſofort zu verm. Fernruf Barmen 527 78.+

Ladenlokal zum 1. 7. 30 zu vermieten. Näh. Barm., Kleiner Werth 2. †

Laden od. Büro z. v. E., Luiſenſtr. 16, I.*

Neubau abgeſchl. neuzeitliche 7774a **5-Z.-Wohnung** mit Bodenkammer, Vorratsr., Badezimmer ſofort zu verm., Barmen-Langerfeld. Ang. unt. B 342 an die Geſchſt. Barmen.

Schöne 4-Zimmer-Parterre-Wohnung, Elbf., Auguſtaſtr., z. 1. Juli zu verm. — Karte erfordl. Ang. u. E 6561 an Geſch.*

4-Z.-Wohnung Hochpart., an kl. ruh. Fam. ſof. Gr. Karte unbed. erf. Ang. u B 3417 Gſt. Barm.+

Biete 5 Zimmer, Speicherz. u. Badez., Barmen, Königſtr., abgeſchl. 1. Etg. — Suche 4 od. 5 Z. in U.- od. M.-Barm. in g. H., ev. Neubau.+ Ang. B 3414 Gſt. Bm.

Beſchlagnahmefreie **abgeſchloſſene 1. Etage** 4 große, helle Zim., in beſter Wohnlage, nahe Stadtmitte Elberfeld, zu verm. Mietpreis monatl. 120 Mk. Ang. unt. E 6548 an Gſt. f4415

Rieſcheid. Herrſchaftl. abgeſchl. 4-Z.-Wohn. m. Ver. und Bad, abgeſchl. 4-Z.-Wohn. an Ind. gr. Karte, ferner e. freie 2-Zim.-Wohng. mit Bad zu vm. † Ang. B 3492 Barm.

Freie Wohnung. In herrſchaftl. Hauſe (Neubau-Villa) iſt p. ſof. e. Wohnung mit allem Komfort zu verm. Herrliche Lage bei auß. Südſtadt. Mietpreis M. 250.—. Angeb. unt. E 7006 an Geſchſt.*

3 Manſardenz., beſchlagnahmefrei, in guter Lage, mit einer Beteiligung a. den Ausbaukoſten ſof. zu verm. Näh. Arch. Jung, Barm., Gertraudenſtraße 46 Telephon 547 35. †

2 beſchlagn. fr. Zim. m. el. L., Kochg. Keller u. Waſchk. Ben. ſof. zu erfr. Holberg, B., Appellſtr. 22. +

2 kl. Zimmer f. einz. Perſ. paſſ., zu vm. 20 M. mon. Grüne Karte erf. * Näh. in d. Gſt. f136

2 Zimmer 1. Etg. u. gr. Manſ., teilw. möbl., an beſſ. jg. Ehep., B., Berlinerſtr., ſof. zu verm.† Ang. R 3499 Barm.

2 ſch. Zimmer mit gr. Karte zu v. Ang. E 6558 Gſt. *

Beſchlagn. freie 2 Pt.-Zimm., Nordſt., ſof. Ang. E 6484 Geſch.*

1 leer. Zimm. ſof. an einz. Perſ. zu v. B., Herm.-Köhlſtr. 11. †

Gew. Raum Nähe Hochſtr. zu v. Ang. E 7041 Gſt. *

Unterſtellräume für Motorräder zu v. E., Weberſt. 24, I. *

Werkſtelle (Haus) ca. 100qm Arbeits-, 40 qm Lagerraum, Kraftan., Nordſt., ſſ. zu verm. Angeb. u. E 7133 Gſt. f4421

Mietgeſuche

Suche Baugrundſtück (300—500 qm) am Rande der Stadt. — Ang. m. Lage und Preis E 7044 Gſt.*

3 oder 4 beſchlagnahmefreie † **Wohnräume** geg. Abfind. od. Hergabe von Hypothek, evtl. auch Ueberlaſſung von gewerbl. Räumen zur Herſtellung von Wohnräumen geſ. Angeb. B 3405 Gſt. Barmen.

4 oder 5 Räume für Praxis im Zentrum Elberf. geſ. * Ang. u. E 7046 Gſt.

Jung. Kaufmannsehepaar, kinderlos, ſucht abgeſchl. † **3- o. 4-Zimm.-Wohng.** (evtl. Diele), mögl. mit Bad, in gut. Hauſe. Gr. Karte vorh. Ang. R 765 a. Fil. B., Berlinerſt. 62

3 erw., ruh. Mieter ſuchen 1. 7. e. freie **3-Z.-Wohng.** Ang. u. B 3402 Gſt. Barm.+

Jg., kinderl. Ehep. ſ. **2- od. 3-Z.-W.** m. gr. Karte auch freie. Angeb. unter E 7199 an Gſt. b392

Freiſtehende Fabr.- oder Büroräume,
(Stadtmitte), f. ſoz. Zwecke leicht umzubauen, ca. 500 qm, zu mieten geſucht. Angebote unter B 3406 an die Geſchſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

Fabrikraum in Wuppertal
2000 bis 3000 qm
groß, zu mieten oder zu kaufen geſucht. Angebote unter B 344 an die Geſchſt. Barmen. 7779a

Alleinſt. Ww., 37 J., ſucht freie 2-Z.-Wohnung in Barmen. — Ang. u. B 3400 an die Geſch. Barmen.+

Brautpaar ſucht freie **2- od. 3 Zim.-Wohng.** Preisangeb. u. E 7048 an Gſt.*

Part.-Zimmer od. Kellerraum für 1 Mon. zu m. geſ.* Ang. u. E 7007 Gſt.

Suche ſofort * **Werkſtelle** f. mech. Schreinerei, 200—300 qm groß, heller Raum, mögl. part. gel., evtl. mit Wohn. Ang. E6562 Gſt.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
- **Bankſtr. 22:** Mod. m. Z. 1 o. 2 Bett. el. Licht*
- **Berlinerſtr. 62a, II, r.:** Frdl. möbl. Zimm.*
- **Bleichſtr. 10, 2. Et.:** Frdl. möbl. Z. *
- * **Bleichſtr. 13a, II:** Schön möbl. Z. fr.
- **Carnapſtr. 15, 3. Et.:** 2 Zimmer, Küche u. Schlafzimmer, part., möbliert, zu vm. *
- * **Deweerthſtr. 108:** Frdl. möbl. Pt.-Z.
- **Ernſtſtr. 8, I:** Schön möbl. Z. z. 6. Juni*
- * **Heideſtr. 11, III:** Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. in gut. Hſe. zum 15. 6. od. ſpät. zu verm. El. Licht.
- **Island 6, II,** Stadtmitte: G. mbl. Z. m. el. L. u. Schreibt.*
- **Island 10, I:** Frdl. möbl. Manſardenz.*
- **Kl. Klotzbahn 14, I:** Schlafſt., nur f. Hrn.*
- **Klotzbahn 24, 1. Et.:** Möbl. Zim. frei. *
- **Kipdorf 75, Kiſtner:** Gut möbl. Zim. *
- **Kölnerſtr. 46, I, Roſt:** Möbl. Zim. ſof. *
- **Küllenhahnerſtr. 22, pt., a. Weidenplatz:** Frdl. Z. mit fl. Waſſ. u. ſep. Eingang. *
- **Laurentiusſt. 23, I:** Gemütl. mbl. Manſ.*
- **Lagerſtraße 31, II:** Frdl. möbl. Zim.*
- **Lothringerſtr. 25, I:** Gut m. Z. m. Schrbt. u. el. Licht ſof. *
- * **Lucasſtr. 3:** Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vm.
- **Lucasſtr. 25, II:** Gut mbl. Z. a. ſol. H. o. D.*
- * **Neuſtr. 20, III: Rittershaus:** Eleg. Schlafz. ſof. zu v.*
- * **Neumarkt 20, III,** Eing. v. Hanſakaffee: Eleg. möbl. Zimm.
- **Poſtſtr. 19, 3. Et., l.,** Eing. Schönegaſſe: Frdl. möbl. Z. m. el. L. u. ſep. Eing. ſof. *
- **Rommelspütt 1, II. Et.** Möbl. Z., 2 Bett., ſof.*
- * **Südſtr. 17:** Möbl. Zimmer f. Herrn.*
- **Wolkenburg 50, II:** Möbl. Zim. zu v.*
- **Wülfingſt. 23, II:** M. Z. f. Ehep., Kochg. u. bill. Schlafſt. f. H. *

Beſſ. Herr findet **gemütl. Heim** bei alleinſt. Dame. Ang. E 6488 Gſt. *

Nähe Viehhof möbl. Zimmer an anſt. Herrn zu vm. Ang. E 7096 Gſt. *

Schöne Küche und Schlafzimmer i. Mittelp. d. Stadt, auch für 2 Perſonen billig zu verm. Ang. u. E 7011 an Gſt.*

Barmen:
- **B., Allee 208:** Mbl. Z., el. Licht, zu v.+
- **B., Brögelerſtr. 6:** M. Z. m. el. L. Tel. 60416.
- **B., Carnaperſtr. 10a:** Möbl. Z. zu v.)†
- **B., Fiſchertalerſt. 58:** Mbl. W.- u. Schlafz. †
- **B., Mittelſtr. 21, II. Et.:** Möbl. Zim. zu v.+
- **B., Oberdörnerſtr. 117** Einf. möbl. Zim.+
- **B., Dörnerbrckſt. 21, pt.** Möbl. Zim. zu v.+
- **B., Stennertſtr. 4, I:** Frdl. möbl. Z. f. +
- **B. Unterdenkmalſt. 28,** Wirth: 2 gut möbl. Z. in beſſ. Hſe., mit od. ohne Penſ., ev. Küchenbenutz. 241b

Möbl. Wohng. Schlaf-, Wohn- u. Badez. m. Kochgel., Zentralheiz., Garten, ruh. Lage, Nähe Heckinghſn., ganz ſep., hübſch wohn., iſt vom 5. Juni an weit. zu vm. an nur beſſ. jg. Ehep. Ang. u. B3415 Gſt. Barm.+

In ruh., herrſch. Hſ. a. Toellet. ſ. 2 od. 3 mbl. Z. zu v. B. od. Lichtenplatzerſt. 250.+

2 möbl. Zimmer, 1 Wohn- u. 1 Schlafzim. m. Bad u. all. Bequeml., an nur ſol. H. o. D., Dauermieter, zuſ. f. 60 M v. Mon. ſof. Angeb. B 3399 Gſt. Barm.+

Geſuche

Junger Mann, 22 Jahre alt, ſucht * **möbl. Zimmer** mit voll. Penſion in der Nähe v. Hahnerberg. Teleph. Anruf Cronenberg 57.

Berufſt. Frl. ſucht einf. möbl. Zimmer mit v. Penſ. Angeb. mit Preisangabe u. E 6477 an Geſchſt.

† Berufſt. Dame ſ. Nähe Unt.-Barmen möbl. Zimmer mit Kochgel. Preisang. u. B 3500 Gſt. Barmen.

Möbl. Z. Nähe Neumarkt ſofort geſ. * Ang. E 7088 Gſchſt.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. voll. Penſion Nähe Zentrum geſucht. — Blumenthal, Elbf., Turmhof 8. b197

Anſtänd. jg. Mann ſucht w1228 **möbl. Zimmer** Angeb. mit Preisang. u. E 7143 Gſt.

Heirats-Geſuche

Ww., 41 J., d. All. m., ſucht fr. Lebensſ. in ſich. Stellg. zw. ſpät. Heirat. Brf. B 3380 Barmen. †

Frl., blond, 24 J., gr., ſtattl. Erſchein., wirtſch. u. geſchäftl., ſucht die Bekſch. ein. tücht., ſol. Herrn, am l. Geſchäftsm., zw. ſpät. Heirat. Briefe m. Bild, w. zurückg., u. B 3489 an Gſt. B. Diskr. Ehrſ.+

Heirat. Rheinl., 33 J., blond, evgl., prakt. u. häusl. erz., Ausſteuer vrh., ſpät. Vermög., ſucht, um der Vereinſ. zu entgehen, einen Lebensgefährten i. geſ. Poſition am liebſt. Beamten. Wwr. m. 1 Kind nicht ausg. Zuſchr. mit Bild u. E 1344 a Gſt. b7114

* Evgl. Frl., 39 J., w. die Bek. e. ſol. Herrn im Alter v. 40—45 J. zw. ſpät. Heirat. Witwer mit 1 Kd. nicht ausg. Ausſt., Möbel vorh. Br. E 7014 Gſt. *

Jg. Mädel aus gut Fam., 20 J., evgl., erſehnt lieb., charakterv. Lebenskameraden in ſich. Lebensſtell. Bei gegenſeit. Zuneigung Heirat. Wäſcheausſt. vorh. 2 Zimmer Möbel. Zuſchr. u. 730 an die Fil. Solingen, Hauptſtr. 194. e159

Wwe., 34 J., mit 1 Kind, chriſtl. Gſ., wünſcht ebenſ. Hrn. bis zu 40 J. kennen zu lernen. 3-Zimm.-Wohn. vorhanden. Briefe unt. B 3412 an Gſchſt. Barmen. †

Heirat. Junges Mädchen i. die Bekſch. ein. Hrn zwecks Heirat. Brf. unt. B 3410 an die Gſchſt. Barmen. †

Kaufm., in ſich. Poſ., 30 J., ſchl. gute Erſcheinung, kath., ſ. eine paſſ. Damenbekanntſchaft zw. ſpät. Heirat. Wwe. nicht ausg. Etw. Verm. erw., jed. nicht Beding. Briefe, mögl. mit Bild u. B 3409 an die Geſchäftsſt. Barmen. †

Wwr., in d. 60er J., ſteht in gt. Verhltn., wünſcht m. e. gleichalt. Dame in Verbd. zu treten zw. Heir. Brf. unt. B 3411 an Gſchſt. Barmen. †

Sei holl kauf bei
Potell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königstr. 56
Alle Reparaturen und Überziehen

Im Bergbau

hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke.
Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich

Verlag W. Girardet
E S S E N

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 128 — 1930
Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Dienstag, 3. Juni

Die Handelskammern berichten.

Ueber Handel und Gewerbe im Mai berichten die preußischen Industrie- und Handelskammern und der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag u. a. folgendes: Wenn auch die Lage auf fast allen Weltmärkten zu wünschen übrig läßt, so wird Deutschland von der Depression doch besonders schwer betroffen. Insbesondere sind seine Produktionsmittelindustrien zu erneuten Einschränkungen gezwungen. Die Lage auf dem Kapitalmarkt erfuhr nur eine geringe Entlastung. Auf dem Börsenmarkt zogen nur die festverzinslichen Werte an. Die Ausfuhr blieb im April mit 88,5 Mill. aktiv. Der Baumarkt erfuhr nur eine ganz geringe Belebung, die hinter der in den Vorjahren weit zurückbleibt. Auch die Belebung in der Woll- und Seidenindustrie war nur gering, die Preise sanken weiter.

Für Einheit des Einzelhandels.

Eine geschlossene Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in Berlin befaßte sich mit der allgemeinen Lage des Einzelhandels und besonders mit den Meinungsverschiedenheiten, die über die Bewertung der erhöhten Umsatzsteuer für größere Betriebe des Einzelhandels innerhalb der Mitgliedskreise entstanden waren. Vorstand, Mitgliederversammlung und Geschäftsführung stellten nach eingehender Prüfung der Lage folgende Richtlinien für die Arbeit der Hauptgemeinschaft als gemeinsame Anschauung fest:

1. Die in der Hauptgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände des Einzelhandels aller Betriebsformen u. -größen sehen in ihrem Spitzenverband die alleinige Standesvertretung zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen, die sie unter den ständig wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart dringend brauchen und unter allen Umständen aufrecht erhalten wollen. Die Hauptgemeinschaft darf nach der gemeinsamen Ansicht aller ihrer Mitgliedsverbände nicht in Anspruch genommen werden für Sonderzwecke einzelner Gruppen.

2. Die Mitglieder der Hauptgemeinschaft geben ihrem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß auch die Abänderung der Umsatzsteuer — wie schon wiederholt die Erledigung wirtschaftspolitischer Maßnahmen zu einem Objekt überstürzter politischer Behandlungsweise gemacht worden ist, ohne daß den beteiligten Wirtschaftsgruppen Gelegenheit zu der gebotenen Beratung und Aenderung gegeben wurde. In der Erörterung über die zur Zeit strittige Frage einer Beibehaltung der Umsatzsteuer für Großunternehmungen des Einzelhandels bleibt die Hauptgemeinschaft neutral. Ihre Steuerpolitik erstrebt nach wie vor den Abbau der Steuerlasten des gesamten Einzelhandels im Sinne der vom Steuerausschuß und der Mitgliederversammlung aufgestellten Grundsätze. Dabei ist auf gerechte Verteilung der Steuerlasten, insbesondere zur Wiederherstellung der dringend notwendigen Kapitalbildung in den kleineren und mittleren Einzelhandelsbetrieben erhöhte Rücksicht zu nehmen.

3. Angesichts der ungewöhnlichen Schwierigkeiten und der sehr unterschiedlichen Verhältnisse der einzelnen Gruppen des Einzelhandels soll in der Arbeit der Hauptgemeinschaft der Anteil der ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes und der praktischen Kaufleute aus den angeschlossenen Verbänden verstärkt werden, um Erfahrung, Autorität und Mitverantwortung der Betriebspraktiker stärker zur Geltung zu bringen. Dabei ist in erster Linie auf ausreichende und rechtzeitige gegenseitige Unterrichtung zwischen der Zentrale und den verschiedenen Mitgliedsgruppen über strittige grundsätzliche Fragen Bedacht zu nehmen.

Ein leichter Mai-Ultimo

Die ausgeschaltete Reichsbank. – Der funktionsunfähige Privatdiskontmarkt. Starkes Angebot von Auslandsgeld.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Seit der Diskontermäßigung der Reichsbank auf 4,5 Prozent hat sich weder am kurzfristigen Geldmarkt noch am langfristigen Kapitalmarkt Wesentliches geändert. Da die an die Diskontsenkung geknüpften offiziellen Hoffnungen auf eine konjunkturbelebende Wirkung dieser Maßnahme nicht in Erfüllung gegangen sind und nicht in Erfüllung gehen konnten, weil die sonstigen Voraussetzungen, nämlich der Abbau der Steuern und der Kartellpreise, ebenfalls nicht eingetroffen sind, so ist Geld im Uebermaß und billig, Kapital dagegen nur ungenügend und teuer zu haben gewesen. Ob sich an diesem grotesken Kontrast Grundlegendes ändern wird, wenn demnächst endlich die von Woche zu Woche immer wieder hinausgeschobene Zeichnung der Mobilisierungsanleihe die noch flüssigeren Geldmärkte des Auslands absaugen und Deutschland in den Genuß eines Drittels der zu zeichnenden Kapitalien kommen wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig jedenfalls ist die Reichsbank außer Fühlung mit dem offenen Geldmarkt geblieben, natürlich abgesehen vom Maiultimo, zu welchem eine Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite und Abzüge vom Girokonto der Reichsbank unvermeidlich gewesen sind. In welchem Umfang ein Rückgriff auf die Zentralnotenbank, der sich nach Lage der Dinge auf das Allernotwendigste beschränkt haben wird, vorgenommen worden ist, wird sich aus dem Ultimoausweis ergeben müssen. Ebenso hat der Privatdiskontmarkt seine Funktionsfähigkeit noch nicht wieder gewonnen, obwohl der Privatdiskontsatz auf dem Stand von 3,75 Prozent, somit die Spanne gegenüber dem Banksatz 0,75 Prozent geblieben ist. So ist aus Privathand Privatdiskontangebot, selbst zum Ultimo, überhaupt nicht herausgekommen, und die Stagnation wäre vollkommen gewesen, hätte nicht die Reichsmark Reichswechsel mit Fälligkeit vom 5. September ds. Js., als freilich völlig unzureichenden Ersatz, zur Verfügung gestellt. Daneben sind seit ein paar Tagen auch wieder einjährige Reichsschatzanweisungen mit Fälligkeit zum 15. Juni 1931 angeboten worden, und zwar zum ermäßigten Zinssatz von 5,5 Prozent, während dieser im April ds. Js. noch 6,25 Prozent betragen hatte. Anlagehunger machte sich unter diesen Umständen auch am Markt für bankgirierte Warenwechsel geltend, welche zum ebenfalls unveränderten Satz von 4,12 Prozent genommen wurden. Die Ueberfüllung des Geldmarktes hat in der dritten Maiwoche zu einem weiteren Nachgeben der Tagesgeldsätze bis auf 1,5 bis 3,5 Prozent geführt, wobei außerdem noch sehr große Beträge zinslos auf das Girokonto der Reichsbank gelegt wurden. Erst seit dem 27. Mai haben die Tagesgeldsätze zunächst auf 3,5 bis 4,5 Prozent und seit dem 30. Mai auf 5,5 bis 7 Prozent angezogen. Die Steigerung der Tagesgeldsätze auf die Höhe des Lombardsatzes und darüber deutet an, daß bei der Reichsbank doch stärkere Lombardverpflichtungen eingegangen sein müssen, deren Abdeckung einem raschem Sinken der Tagesgeldsätze einstweilen entgegensteht. Immerhin haben die Rückflüsse nach dem Ultimo bereits heute begonnen. Unter diesen Umständen waren die Geldgeber darauf angewiesen, auch am Monatsgeldmarkt noch größeres Entgegenkommen an den Tag zu legen, und die Sätze haben deshalb auch hier auf 4,25 bis 5,25 Prozent weiter nachgegeben. Die Monatsgeldumsätze waren aber sehr klein, da bei dem überreichlichen Angebot von Tagesgeld und bei der vorherrschenden Ueberzeugung, daß die Geldflüsisgkeit auch durch die Zeichnung auf die Mobilisierungsanleihe nicht wesentlich beeinträchtigt werden würde, wenig Interesse für Monatsgeld bestand. Die weitere Ermäßigung der Monatsgeldsätze ist um so beachtenswerter, als die Leihdevisensätze selbst sich kaum verändert, d. h. nicht weiter nachgegeben haben. Leihpfunde stellten sich auf 3,25 bis 3,75 Prozent, Leihdollars auf 3,5 bis 4 Prozent und französische Leihfranken auf 3 bis auf 3,5 Prozent. Da sich, wie erwähnt, Mark-Monatsgeld weiter verbilligt hat, so müssen sich die Kosten für die Kurssicherung ermäßigt haben. Sollten die Kurssicherungskosten noch weiter sinken, so wäre es möglich, daß der Abzug von kurzfristigem Auslandsgeld rentabel würde. Einstweilen sieht es allerdings nicht so aus, daß das Ausland seine Guthaben aus Deutschland zurückzöge, sonst würden nicht immer wieder neue Goldeinfuhren vorkommen. So steht an sich nichts im Wege, daß die Reichsbank durch eine baldige weitere Ermäßigung des Diskontsatzes auf 4 Prozent die Kontrolle über den offenen Geldmarkt endlich wieder herzustellen versucht.

*

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 572,9 Millionen auf 2247,0 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 354,1 Millionen auf 1873,8 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 134,4 Millionen auf 187,7 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Reichsschatzwechsel, an denen am Schluß der Vorwoche keine Bestände vorhanden waren, werden mit 84,5 Millionen Reichsmark ausgewiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 802,0 Millionen Reichsmark in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 766,7 Millionen auf 4812,5 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 35,3 Millionen auf 352,8 Millionen Reichsmark erhöht. In der Berichtswoche sind Rentenbankscheine in Höhe von 0,9 Millionen Reichsmark getilgt worden. Die fremden Gelder zeigen mit 401,1 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 279,1 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 13,4 Millionen auf 2941,1 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5,3 Millionen auf 2591,1 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 8,1 Millionen auf 350,8 Millionen Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein ermäßigte sich auf 53,8 Prozent gegen 63,9 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 61,1 Prozent gegen 72,4 Prozent.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt hierzu: Der Mai-Ultimo-Ausweis der Reichsbank zeigt, daß zwar die Ultimoanspannung im Gesamtbetrage von 572,9 Mill. RM. auf den Anlagekonten und von 279 Mill. RM. Abzügen vom Girokonto über die April-Ultimo-Belastung etwas hinausgeht, da die Kapitalanlagekonten nur um 465,7 Mill. RM. neu belastet worden sind und vom Girokonto nur etwa 196 Mill. RM. abgezogen wurden. Trotzdem deckt sich die Höhe der Kapitalanlagekonten mit 2247 Mill. RM. Ende Mai fast genau mit dem Statnd vom Ende April mit 2244,7 Mill. RM. Dagegen ist das Girokonto mit rund 401 Mill. RM. gegen rund 536 Mill. RM. Ende April nicht unwesentlich niedriger, da inzwischen das Konto des Reparationsagenten zur Auflösung gekommen ist. Die valutarische Deckung konnte abermals verstärkt werden, und zwar um 5,27 Mill. RM. Gold und um 8,16 Mill. RM. Deckungsdevisen. Wegen der neuen Belastung hat sich allerdings die Deckung des Notenumlaufs durch Gold und deckungsfähige Devisen in der Ultimowoche auf 61,1 Prozent verringert gegen 72,4 Proz. in der Vorwoche. Es bleibt aber zu beachten, daß das Portefeuille der Reichsbank hauptsächlich mit kurzfristigen Wechseln neu gefüllt worden ist und daß auch die 134 Mill. RM. neu eingereichten Lombardforderungen sehr kurzfristige Fälligkeiten darstellen, so daß mit einer raschen Entlastung gerechnet werden kann.

Der 100 000-Mark-Fonds des Esti-Bundes.

Wie wir hören, hat eine Vorstandssitzung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes nach Ver-

---

Essener Börse vom 2. Juni

• = amtlich notierte Werte
Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	310	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	8350	8650
»Constant. d. Gr.	7900	8300
»Deutschland	220	240
Diergardt-Mew.	3550	3750
»Ewald	17750	18250
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	2875	2925
»Heinrich	10200	10700
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	33000	36500
»Langenbrahm	16750	17550
Westfalen	1750	—
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	94.5	96.5
»Lothringen	54	55.5
»Magdebg. Berg	—	—
»Mülheim Berg	103	—
Niederrh. Berg	51	54
»Rh. Braunkohle	—	—
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Br.-Ko	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2100	2300
»Bruckd.-Nietlb.	—	3500
»Gute Hoffnung	4400	4550
Humboldt	—	—
»Leonhardt	12000	12600
Lucherberg	—	—
»Michel	13000	14000
»Vesta	7425	7600
Verschiedene		
»Bernhardshall	1850	—
ElsaZement(Akt)	90	—
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
»Beienrode	2775	2875
Bergmannssegen	—	15750
Bernsdorf	—	—
Brschwg.-Lüneb.	8900	9300
»Burbach	8100	8500
»Carlshall	—	—
»Desdemona	—	—
Einigkeit	14200	14700
Erichssegen	—	6500
Friedrichroda	—	—
»Günthershall	—	—
Habighorst	4650	4850
HansaSilberberg	13500	14500
Hedwigsburg	—	—
Helmboldhausen	—	—
Hindenb.-Königs	—	—
»Hohenfels	—	11500
Hope	9200	9650
Hugo	11500	12100
Ilsenburg	350	—
Mariaglück	9000	9400
Marie	—	1525
M.-Louise	—	1425
Max	—	1525
Neusollstedt	5250	5450
»Neustaßfurt	—	25000
Ransbach	7200	7650
Reichsland	3400	3600
»Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
«Siegfried I u. II	13750	14500
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4400	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	161
Bank für Landw.	44	—
»Burbach.Kaliw.	188	192
do. junge	188	192
»Hallesche Salz.	243	248
Hannov. Kali	—	170
Heldburg Vorz.	—	—
»Kali-Chemie	156	161
Sigmundshall	210	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
»Balcke Maschin.	124	126
»Darmst. u. Nat.	—	—
»Dorstener Eisen	105	—
»Dortm. Ritterbr	125	—
»Duisb. Bankver.	—	—
»D'dorf.Ma.Losh.	30	—
»Glasm. Schalke	176	—
»Hoch- u. Tiefbau	95	—
»Houbenwerke	—	—
»Kabel Rheydt	189	193
»Köln. Hansbes.	102	—
»Lüdensch. Met.	55	—
Rheinmetall	—	—
»Rh.-W. Bod.-Kr.	160	164
»RW.Getr.-Kred.	—	100
»Sachtleben-Akt.	161.5	163.5
»Schieß-Defries	61	—
»Schles.Scharp.	—	—
»Ver. Rumpus	78	—
»Waggfab. Uerd.	146	—
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	40	
Allgem. Hochbau	83	—
Alsberg, Gebr.	109	—
Büttnerwerke	60	—
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	11	—
Düss. Eisenb.-B.	85	90
Elsaß jr.	35	
Enders	—	50
Funke, Gebr.	51	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	110
Holl. Goedhart	170	175
Karstadt	130	—
Liebhold	40	—
Malmedie	[illegible]	—
Masch.- u. Kranb.	[illegible]	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	40	—
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	90
Schilde, Benno	—	[illegible]
Schöndorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	[illegible]	—
Ungewitter	17	—
Westf.-Dinnend.	90	91
Westf. Lippstadt	[illegible]	—
Witt. Walzenm.	[illegible]	—

Bei uns gibt es nur

Salamander-Schuhe

Darum hat das Verkaufspersonal kein Interesse daran, einen **bestimmten** Schuh zu verkaufen, sondern es hat **nur** das Interesse, daß der Kunde **den Schuh** kauft, **der** ihm **am besten paßt** und **gefällt.** Bei unserer Riesenauswahl werden Sie stets das Richtige finden.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE SCHUHFABRIK

Elberfeld, Herzogstr. 27. Durchgehend geöffnet. **Barmen, Mittelstr. 19.**

handlungen mit dem Ministerium für das besetzte Gebiet sich über die endgültige Verwendung des dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund für die besatzungsgeschädigte Kleineisen- und Stahlwaren-Industrie s. Zt. überwiesenen 100 000-Mark-Fonds entschieden. Es wurde ein Ausschuß von je 3 Mitgliedern des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes und des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit gebildet, der unter Hinzuziehung von namhaften Wissenschaftlern wie Prof. Schmalenbach usw., die Gelder unter Einschluß der aufgelaufenen Zinsen zur Lösung industrie- und betriebswirtschaftlicher Fragen, die für die Kleineisen- und Stahlwaren von Nutzen sind, verteilen soll. Das Ministerium für das besetzte Gebiet hat bereits seine Genehmigung zu der vorgesehenen Verwendung der Gelder erteilt.

Die Konstituierung des Rasierklingen-Industrieverbandes.

Der Rasierklingenindustrie-Verband e. V., Sitz Solingen, hielt gestern abend im Hotel „Deutsches Haus" eine Vollversammlung ab. Die vom Vorstand ausgearbeiteten Verbandssatzungen wurden nach einigen Abänderungen angenommen.

Als Zweck des Verbandes wird in den Satzungen der nachdrücklichste Schutz und die Vertretung der gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder nach allen Richtungen hin bezeichnet. Mitglied des Verbandes kann jede deutsche Firma oder Einzelperson werden, die folgenden Interessengruppen angehört: Stahlwerke und Lieferanten von Rasierklingenbandstahl, Rohklingenfabrikanten und -händler, Rasierklingenfertigfabrikanten, selbständige Rasierklingen-Schleifereibetriebe, Exporteure, Hersteller von Hilfsmitteln für die Rasierklingenfabrikation, Rasierapparaten und Abziehapparatefabrikanten.

Anschließend sprach Fabrikant Franz Lauterjung über den augenblicklichen Stand der Gilletteangelegenheit. In längeren eingehenden Ausführungen untersuchte er die Patentrechtsverhältnisse der neuen Gilletteklinge und ging auf die verschiedenen Punkte ein, auf die Gillette sein Schutzrecht stützt. Weiter legte er dar, welche anderen Schutzrechte durch eine Patentierung des neuen Gillettefabrikates verletzt würden. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

Mannesmann-H.-V.

Hoffnungen auf Besserung der Konjunktur.

Die HV. der Mannesmann-Röhrenwerke, auf welcher 50 Aktionäre 119 742 600 RM. Stammaktien und sämtliche Vorzugsaktien A mit 264 000 sowie sämtliche Vorzugsaktien B mit 19 999 800 RM. vertraten, nahm einen glatten Verlauf. Die Dividende für 1929 wurde auf 9 Prozent festgesetzt, der Verwaltung Entlastung erteilt, die der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage und die Aussichten wurde noch ausgeführt: Der Rückgang der Aufträge der Röhrenwerke im laufenden Jahre sei noch nicht zum Stillstand gekommen. Vom Nachlassen der Weltkonjunktur dürfte kein Land so stark betroffen werden, wie gerade Deutschland, und zwar infolge der durch die Kapitalnot und die Finanzschwierigkeiten der öffentlichen Hand hervorgerufenen Einschränkung der wirtschaftlichen Tätigkeit. Trotzdem werde sich die Befriedigung des Eisenbedarfs auf längere Zeit nicht hinausschieben lassen. Vielleicht führen bereits die demnächst in Deutschland fällende Rate von 100 Millionen Dollar aus der Anleihe der Reparationsbank und die Einwirkung des flüssigen Geldstandes auf den Zinsfuß für langfristige Anleihen eine bessere Konjunktur herbei. Die unbefriedigende Absatzlage für Kohlen hänge in erster Linie mit der unzureichenden Beschäftigung der Eisenindustrie zusammen. Auch mache sich der Wettbewerb ausländischer Brennstoffe, namentlich der englischen und holländischen Kohle, im Inlande sehr stark bemerkbar. Alles in allem glaube die Verwaltung, daß bei der Zweckmäßigkeit und Einheitlichkeit aller ihrer Einrichtungen auf dem Gebiete der Eisen- und Stahl- sowie der Röhrenproduktion und bei der Güte der Kohlenvorkommen die Mannesmann-Röhrenwerke von keinem schwerindustriellen Unternehmen übertroffen werden. Das werde auch zur wahrnehmbaren Erscheinung kommen, sobald die Konjunktur sich einigermaßen bessere, was man für das zweite Semester des laufenden Jahres erhoffe.

G. Frowein & Co. (Kleineisenfabrikation) A.-G., Bergerhof-Radevormwald. Nach Mitteilung des Konkursverwalters würde die augenblickliche Masse eine Ausschüttung von etwas über 20 Proz. auf die nicht bevorrechtigten Forderungen zulassen. Ob diese Quote tatsächlich zur Verteilung gelangt, hängt von der Art der Verwertungsmöglichkeiten der Vorräte ab. Der Betrieb selbst liegt zum größten Teile still.

Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul bei Dresden beantragt wieder 5 Prozent Dividende auf die Stammaktien. Die Gesamtsumme der Abschreibungen und Rückstellungen stellt sich auf rund 3,2 Mill. RM.

Stillegung des Mansfelder Kupferbergbaues. Die Mansfeld A.-G. hat sich jetzt entschlossen, die sämtlichen mit dem Kupferbergbau zusammenhängenden Betriebe mit sofortiger Wirkung stillzulegen. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet.

Zahlungsschwierigkeiten der A. Scheffner u. Sohn A.-G., Möbelstoff-Fabrik Wuppertal-Elberfeld. Die Gesellschaft ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Gläubigerversammlung findet am 20. Juni statt. Die Gesellschaft hatte in den letzten Jahren eine Dividende nicht verteilt.

Nach schwachem Beginn freundlicher.

Anfangs besonders Verkehrswesen gedrückt, ebenso Berger, Kaliaktien und Deutsche Linoleumwerke.

WG. Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Börse litt wieder unter schärfstem Käufermangel, so daß verhältnismäßig kleines Angebot nur zu gedrückten Kursen Aufnahme fand. Eine besonders nachhaltige Verstimmung ging von der Ankündigung von erheblichen Verlusten bei Held & Francke aus, welche die Verkehrswesen A.-G. wohl zu tragen haben wird, so daß doch wohl eine Dividendenkürzung zu befürchten wäre. Nach den ersten Kursen ging es zunächst noch weiter nach unten, bis sich auf Grund der inzwischen aus der H.-V. der Mannesmann-Röhrenwerke bekannt gewordenen relativ zuversichtlichen Mitteilungen Deckungsbedürfnis geltend machte. Auch die Banken griffen jetzt mit Käufen ein. Die Tatsache, daß trotz des angespannten Ultimostatus der Reichsbank die Gelderleichterung bereits heute am offenen Markt einsetzt, fand starke Beachtung.

Im weiteren Verlaufe wurde die Haltung allgemein freundlicher.

Der Rentenmarkt war leicht abgeschwächt; Altbesitz- und Neubesitzanleihe bröckelten etwas ab, dagegen waren bei Reichsschuldbuchforderungen die längeren Fälligkeiten etwas freundlicher. Von den Auslandsrenten waren die fünfprozentigen Mexikaner gut behauptet.

Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Der Unnotierte Markt war sehr still.

Am Geldmarkt zeigten sich bereits die ersten Anzeichen einer Erleichterung nach dem Ultimo, da die Rückflüsse stark einsetzen, Tagesgeld 5,25 bis 7,5, für erste Adressen aber auch 5 Prozent und darunter. Monatsgeld 5 bis 6, bankgirierte Warenwechsel 4,12 und Privatdiskont 3,75 Prozent für beide Sichten.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar nochmals etwas fester, der französische Franken auch leicht befestigt, Spanien schwach.

Gegen der Schluß der Börse war die Stimmung auf der ganzen Linie freundlicher, aber ohne nennenswertes Geschäft.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 3. Juni.

Barmer Bankverein	126.00	126.50	Farben-Industrie	184.75	184.62
Comm. u. Privatbk.	150.75	150.50	Gelsenk. Bergwerk	136.75	136.75
Darmst. u. National	229.50	229.50	Ges. f. el. Untern.	164.37	164.37
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	140.75	140.75	Harpener Bergbau	125.00	124.75
Dresdner Bank	141.00	141.00	Kali Aschersleben	223.75	222.50
Hamburger Paket	108.75	109.25	Karstadt	132.50	131.00
Hamburg-Südamer.	—	174.00	Köln-Neuessen	103.25	103.25
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	107.50	106.50
Nordd. Lloyd	109.37	109.50	Mansfeld	71.00	71.00
Aku	101.37	101.25	Oberschl. Koks	108.12	108.00
Allg. Elektr. Gesell.	166.00	165.50	Phönix Bergbau	—	—
Bemberg	109.00	108.50	Rhein. Stahl	118.00	117.50
Bergmann Elektro	—	85.25	Rhein. Westf. El.	179.25	179.00
Buderus	76.37	75.75	Salzdetfurth	411.50	410.50
Comp. Hisp. (Chade)	337.50	337.50	Schuckert	179.00	178.00
Dt. Contin. Gas	163.25	163.62	Siemens & Halske	245.00	244.00
Deutsches Erdöl	98.75	98.75	Stöhr Kammgarn	—	—
El. Licht u. Kraft	—	—	Tietz Leonhard	159.50	159.50
Essener Steinkohle	—	—	Ver. Stahlwerke	95.75	95.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	293.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	328.00	329.50	Sarotti	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 3. Juni

Aach. Leder	—	Hochfrequ.	186	Stoewer	27.0	Salitrera	160
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	—	Trier. Walz	45.0	SlomanSalp	—
Allg. Hochb.	85.0	Lamberts S.	35.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	5.0
Beck. Stahl	65.0	Lerche Nip.	70.0	Westf. Dinn.	89.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	54.0	Linke-Hofm.	77.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	49.0	Lüneb. Eisen	20.0	Adler Kali	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petrol	56.0	Manoli	200	Burb. Kali	185	Bemb. Shar.	13.0
D. Lastauto	11.0	Masch. Kran.	86.0	Hallesche K.	—	Glanzstoff	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	„preferred	64.0
Faber Bleist.	127	Neckarsulm	72.5	Wintershall	202	„Common	17.0
Prister & R.	—	Nienb. Eisen	36.0	**Auslds.- u. Kolonialw.**		Enka	20.8
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	90.0		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	27.5	Diamond	10.8		
HansaLloyd	—	Riedel-Haen	70.2				

Düsseldorfer Terminkurse vom 3. Juni

Barmer Bankverein 125,75 G 126 G (124,75 G);
Danatbank 229 G 229,25 G (228,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 140,25 G 140,50 G (140 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 162 G 163,50 G (164 G);
Gelsenkirchen 136 G 136,50 G (136 G);
Goldschmidt — 68 G (68 G);
Harpen 125,50 B 125,25 G (124 G);
Hoesch — — (—);
Kali Aschersleben 223,50 G 223,50 G (222 B);
Klöckner 100,50 G 100 G (99,75 G);
Köln-Neuessen 103 G 103,25 G (102,50 G);
Mannesmann 108 B 107 b 107,50 G (106,50 G);
Phoenix 99 B 97 G (—);
Rheinstahl 118,25 B 117,50 G (118 B);
RWE. 180 B 179 G (180 G);
Salzdetfurth 412 G 413 G (410 G);
Ver. Stahlwerke 96 B 95,25 G (96,25 B);
Wintershall 203 b 202,75 b 202,50 b 202 b 202,75 b 203 b 202,50 G (201 b);
Rhein. Braunk. 229,50 G 231 G (229 G).

Kölner Börse vom 3. Juni.

	3.	2.		3.	2.		3.	2.
Barm.Bnkv.	126	126	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	35.8	36.0
Rg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	151	151
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	91.2	91.2
AhWBodKr.	156	158	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	30.0
Aach-M Feu.	330	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	125	125
Aach. Rückv	135	130	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	85.0	85.0
Allianz Ver.	206	206	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	71.0	71.0
ol.KölnFeu	90.5	90.5	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	107
Col. Rückv.	150	—	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	—	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	114	114
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	231	230	Tietz Leonh.	159	160
Köln. Lloyd	250	—	Köln.Dampf	214	214	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	575	—	Düss.Dampf	270	270	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	384	—	Adler Bran.	90.0	90.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	29.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 4,5 Proz. Lombardzinsfuß 5,5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	3. Juni Geld	3. Juni Brief	2. Juni Geld	2. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.585	1.589	1.587	1.591
Japan 1 Yen	—	2.070	2.074	2.071	2.075
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.338	20.378	20.34	20.38
Amerika 1 Dollar	3	4.1875	4.1955	4.1865	4.1945
Rio 1 Milreis	—	0.494	0.496	0.4945	0.4965
Holland 100 Gulden	3	168.32	168.66	168.34	168.68
Athen 100 Drachmen	10	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien 100 Belga	3	58.405	58.525	58.41	58.53
Danzig 100 Gulden	5	81.35	81.55	81.36	81.52
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.537	10.557	10.538	10.558
Italien 100 Lire	5.5	21.925	21.965	21.93	21.97
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.390	7.404	7.393	7.407
Dänemark 100 Kron.	4	112.00	112.22	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.80	18.84
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.01	112.23	111.99	112.21
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag 100 Kronen	4.5	12.416	12.436	12.415	12.435
Schweiz 100 Franken	3	81.00	81.16	80.98	81.11
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	50.54	50.64	50.97	51.07
Schweden 100 Kron.	3.5	112.34	112.56	112.31	112.53
Österreich 100 Schill.	6	59.05	59.17	59.06,5	59.18,5
Ungarn 100 Pengö	6	73.15	73.29	73.15	73.29
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.182	4.190	4.183	4.191
Estland 100 Kronen	8	111.43	111.65	111.43	111.65
Riga 100 Latts	—	80.58	80.74	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.81	41.89	41.81	41.89

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	3. Juni Geld	3. Juni Brief	2. Juni Geld	2. Juni Brief
Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10
Kattowitz	46.90	47.10	46.87,5	47.07,5
Posen	46.90	47.10	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.725	47.125	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 3. Juni, 8,20 Uhr. Paris 2026,25, London 2511, Neuyork 516,95, Belg. 7214, Italien 2708,50, Spanien 6275, Holland 207,85, Berlin 123,35, Wien 7289, Stockholm 138,65, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,30, Sofia 374,50, Prag 1532,50, Warschau 5800, Budapest 9032,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 196,50, Japan 255. — Nominell.

Londoner Devisen vom 3. Juni. Neuyork 485,70, Montreal 486, Amsterdam 1208,12, Paris 123,89, Brüssel 3481,37, Italien 9273, Berlin 2035,87, Schweiz 2510,87, Spanien 4008, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1810,50, Oslo 1815,87, Lissabon 108,25, Helsingfors 192,97, Prag 163,23, Budapest 2781, Belgrad 275,12, Sofia 670, Rumänien 818, Athen 375,12, Wien 3445, Warschau 4334, Buenos-Aires 4262, Rio de Janeiro 581, Yokohama 1.040, Montevideo 4475, Buenos auf London 4268, Rio auf London p. 90 Tage 587 bis 593, London auf Bombay 1.579.

Wechselkurse in Südamerika vom 2. Juni.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.93 Pesos für 1 Pfd. St.
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: { London (Kabel) 42[illegible] Pence für 1 Goldpeso
Berlin (Kabel) 3.61 Mk. für 1 Goldpeso
Neuyork (Kabel) 116.10 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: { London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis
Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
Neuyork (Kabel) 8.620 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 17,31.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 2. Juni. Notierungen in cts. per 100 lbs. Loco 1615, Juni 1587, Juli 1601 bis 03, Aug. 1543, Sept. 1498, Okt. 1492 bis 94, Nov. 1492, Dez. 1502 bis 03, Jan. 1501. — Kaum stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 3. Juni, Anfang. Juli 799 geh., Okt. 778 bis 780, Jan. 778 geh., März 783 geh. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 3. Juni, Anfang. Juni Ashm. 1980, Okt. Ashm. 1740, Nov. Sak. 2472, Dez. Ashm. 1770.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 3. Juni. Juli 41,25 B 40,50 G; Sept. 38,50 B 38 G; Dez. 37 B 36,50 G; März 36 B 35,50; Mai 35,25 B 34,75 G. — Das Wetter trübe.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 3. Juni, Anfang. Nov. 1230. — Ruhig.

Berliner Produktenborse vom 2./3. Juni

	2. 6.	3. 6.	
Weizen märk.	303.0—304.0	304.0—305.0	matt
Roggen märk.	172.0—177.0	172.0—177.0	fest
Frei Gerste	176.0	174.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	165.0—180.0	165.0—180.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	142.0—152.0	142.0—152.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	33.00—41.00	33.00—41.25	fest
Roggenmehl	21.75—25.25	21.75—26.00	schwächer
Weizenkleie	8.00—8.75	7.75—8.25	matt
Roggenkleie	8.00—8.75	8.00—8.50	matt
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	21.00—25.00	21.00—25.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—21.50	19.00—21.50	
Lupinen blaue	16.00—17.50	16.00—17.50	
Lupinen gelbe	21.50—24.00	21.50—24.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	11.50—12.50	11.50—12.50	
Leinkuchen	17.00—17.50	16.50—17.00	
Trockenschnitzel	—	8.00—8.30	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.00—14.00	13.00—14.00	
Kartoffelflocken	12.10—12.50	12.10—12.50	
Speisekartoffeln	1.40—1.60	—	

Berliner Metalle vom 3. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	114.00—115.00
Standardkupfer, loco	104.50—105.00
Standard-Blei	35.25—35.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	54.00—56.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	51.00—53.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 3. Juni. Kupfer: Juni 105,50 B 103,50 G; Juli 105 B 103,50 G; Aug. und Sept. 104,75 B 103,75 G; Okt. 104,75 B 104 G; Nov. bis März 104,75 B 104,25 G; April 104,50 und 104,25 bez. 104,50 B 104,25 G; Mai 104,50 B 104,25 G. — Abgeschwächt.

Londoner Metallbörse vom 3. Juni.

Kupfer	p. Kasse	53.25—53.37	Zinn	Settlementspreis	137.00
„	p. 3 Mon.	53.50—53.62	„	Banka	143.00
„	Settlementspreis	53.37	„	Straits	139.00
„	Elektrolyt	60.50—61.50	Blei	prompt	17.93
„	best select.	59.75—61.00	„	entfernte Sichten	18.12
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	18.00
„	Elektrowirebars	61.50	Zink	prompt	16.43
Zinn	per Kasse	136.87—137.00	„	entfernte Sichten	17.18
	per 3 Mon.	138.75—138.87	„	Settlementspreis	16.50

Fachliteratur.

Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung. Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. Heft I, 1930. Jahresabonnement (4 Hefte). Buchverlag der Frankfurt. Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Frankfurt am Main. — Heft I des Jahrgangs 1930 der Vierteljahresschrift „Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung" enthält neben der Einleitung, die unter dem Motto „Entspannung" die Wirtschaftslage zum Schluß des ersten Quartals darstellt, im Rahmen des Konjunkturberichts wieder die üblichen Kapitel. Der zweite Teil des Heftes weist eine größere Reihe von Sonderbeiträgen auf, u. a. eine bevölkerungsstatistische Untersuchung: „Der Geburtenrückgang — ein wirtschaftliches Zukunftsproblem". Sodann „Außenhandel und Reparationen", einen Hinweis auf die möglichen Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Nettoreparationsüberschüsse, die die Gläubigerländer von Deutschland erhalten, und der Entwicklung ihres Außenhandels mit Deutschland u. a. m.

Berliner Börse vom 3. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	3. 6.	2. 6.
D.Wertb. 23.1. 32,10-1000	6	97.00	—
D.Wertb. 23.1. 35,10-1000	6	94.00	93.75
Reichsanl. 29	—	103.7	104.7
DReichsanl.27	6	88.25	88.50
D Reich K Sch.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.5	100.5
G. Reichsp. S.	6a	100.3	100.3
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	f2	58.37	58.50
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f2	10.50	10.75
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f2	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.60	3.90

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr.Ldbk.	8	101.0	101.0
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	97.50	97.50
Pr. Feing. 28	7	91.00	91.00
Pr.Feing.27,1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentsl.R.5	10	101.5	101.5
Prß.Zentsl.R.7	10	101.5	101.5
Prß.Zent.R.[illegible]	10	98.00	—
Prß. Zent. R. 9	8	98.00	98.00
Prß. Zent. R. 6	7	93.10	93.25
PrßZentR.R.13	6	85.25	85.50
PrßZentR.1.13	5	80.00	80.00
Nordd. Grund-Kdt.-Bk. 22	8	99.75	99.75
dto. 23	8	99.50	99.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	101.2	101.4
Pr. L. Pfdbr. 3	10	100.1	100.2
Pr.L.Pfdbr.15	8	99.75	99.75
Pr.L.Pfdbr.17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr.10	7	95.50	95.50
Komm.-Obl. 14	8	96.00	96.00

	Zs.	3. 6.	2. 6.
Komm.-Obl.16	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prß.Pfbr. G.40	10	101.0	101.0
dto. 41	8	99.00	99.00
Pr.Pfbr.Bk.17	6	96.75	96.60
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,N	10	101.3	101.5
dto. Serie 3	10	100.3	100.3
dto. 3, 4, 4a	8	98.75	98.75
[illegible] G.1-3	8	99.00	99.00
[illegible] G.4-6	8	98.25	98.50
[illegible] G.1-2	5	81.25	81.25
Westf.BodCred	10	101.1	101.0
Westf.BodCred	7	99.00	99.00
Westf.BodCred	7	95.00	95.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.32	4.32
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.21	8.18
Mckl.Rogg.1.3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5		
Roggenrt.-Bk.		9.09	9.09
Reihe 1-11	5	8.17	8.16
Reihe 12-18	5	7.85	7.78
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	—	12.40

Verkehrsaktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	114.0	117.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	28.00	30.75
Reichsbahn	—	95.37	95.50
Hamb. Paket	7	108.7	112.0
Hamb.Hochb.A	6	76.00	76.37
Hamb.-Südam.	8	174.0	176.0
Hansa Dampf	10	—	151.0
Lübeck Büch.	5	72.00	72.25
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	109.5	112.1
Schantung	0	79.00	79.50

Bankaktien

Allg. Dt. Cred.	15	114.7	114.7
Bk. elek. Werte	10	133.0	133.5

	Div.	3. 6.	2. 6.
Bank f. B. Ind.	—	156.0	158.0
Barm. Bankv.	10	125.5	126.0
Barm.Kreditb.	0	56.00	55.00
Bayr. Hyp. W.	10	142.5	142.5
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	175.0	175.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	220.0	222.0
Comm.u.Pr.-B.	11	150.0	151.5
Darmstädt. Bk	12	229.0	231.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	140.0	140.5
Dresdn. Bank	10	140.0	140.5
Nordd. Grund	10	138.0	138.7
Oldb. Leih.-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb.	10	146.2	146.2
Reichsbank	12	293.5	295.7
Rh.-W. Bodkr.	10	156.5	157.0
Westd. Bodkr	10	141.0	141.0

Versicherungen

Aach. Münch.F.	20	329.0	326.0
Allianz	9	209.0	209.0
Berliner Feuer	3	54.50	54.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	30	540.0	540.0
Magdebg. Feu.	30	368.0	371.0
Nordstern Allg	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	1980	1980
Viktoria Feuer	25	445.0	445.0

Industrie-Papiere

Accuml. Hagen	8	140.0	—
AdlerPortland	10	63.00	65.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	85.00	85.00
Alexanderw.	9	28.00	—
Aku	0	101.1	102.8
Allg. Elek.-Ges	9	165.0	166.2
Alsen Zement	15	155.2	156.5
Ammend. Pap.	12	138.1	138.2
Anhalt. Kohle	6	80.00	80.00
Ankerwerke	10	205.0	205.0
Augsb. Nürnb.	6	83.50	80.50
Bachm. & Lad.	10	110.5	116.0
Balcke Masch.	10	125.3	125.5
Barop Walzw.	0	57.25	57.37
Basalt A.-G.	0	35.37	36.00
Bayr. Motoren	14	83.25	86.50
Bemberg J. P.	8	108.0	109.5
Berger, Julius	20	325.0	337.5
Bergm. Elektr.	9	183.5	183.5
Berl.Gub.Hutf	16	220.0	227.0
Berl.Holzkom.	6	42.00	42.25

	Div.	3. 6.	2. 6.
Berl.Karlsr.-I.	0	70.00	69.25
Berlin Kindl	22	616.0	616.0
Berl. M. Schw.	0	68.00	68.75
Bel.u.M.calori	12	119.0	116.0
Bösperde Wlz.	5	47.00	47.00
Braunk. Brik.	10	146.0	146.0
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6a	119.2	119.2
do. Maschin.	0	42.00	41.00
Breitb. Portl.	12	120.0	121.0
Bremen B. Oel	4	60.12	60.12
Brem. Vulkan	8	131.0	131.0
Bremer Wolle	10	152.0	155.0
Buderus Eisen	5	75.00	76.50
Busch Optik	0	79.50	81.50
Busch Lüdsch.	5	69.50	69.50
Butzke Metall	7	69.75	—
Byk Guldenw.	6	62.50	62.87
Calmon Asbest	9	22.00	22.50
Charlott. Wass	7a	102.5	102.5
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Hyden	5	56.00	56.00
Chem. Ind.Gels	5	[illegible]	56.00
Chem. Wk.Alb.	0	50.50	50.50
Chillingworth	8	83.12	85.00
Comp.Hispano	7	337.0	338.5
Concord.Spinn	0	57.25	56.75
Conti Coutsch.	7	179.2	181.8
Cröllw. Papier	10	147.5	147.5
Daiml. Motor	0	38.00	38.75
Dtsch. Atl.Tel.	7	118.7	118.2
Dtsch. Asphalt	10	118.0	117.2
DtschCon.-Gas	9	163.2	164.0
Dtsch.ErdölAG	6	97.50	100.0
Dtsch. JuteSp.	9	74.50	75.00
Dtsch. Kabelw.	0	76.50	77.00
Dtsch. Linol.		[illegible]	233.5
Dtsch. Schachtb.	5	98.50	98.50
Dtsch.Spiegel.	6	86.00	86.25
Dtsch.Steinzg.	15	178.0	177.0
Dtsch. T. Stahl	11	127.5	127.5
Dtsch. Wollw.	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	73.50	76.00
Dortm. Aktbr.	17	235.0	236.0
Dortm. Union	18	264.5	266.0
Dresd. Baugs.	8	51.00	51.00
Dresd. Gardin.	8	78.00	80.00
Dürener Metal.	10	131.5	131.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	285.0	286.0
Düss. Eisenh.		52.50	52.50
Düss. Höfelbr.	4	102.5	103.0

	Div.	3. 6.	2. 6.
Düss. Kammg.	4	67.00	67.00
Düss. Maschin.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	87.00	89.25
Eilenbg. Katt.	4	54.50	54.50
Eintracht Brk.	10	144.0	144.0
Eisenb. Verk.	12	160.0	160.7
Elektr. Liefg.	10	153.0	155.0
Elektr. Schles.	8	100.0	102.0
El. Licht u. Kr.	10	161.0	164.0
Engelh. Berlin	13	226.0	226.0
Erdmannsd.Sp	0	—	77.00
Eschw. Bergw.	14	218.0	218.0
Essen. Steink.	8	—	—
Excelsior	0	11.00	12.25
Fahlberg, List	8	66.25	66.00
Farbenindustr	12	184.5	187.0
Feln-Jute	8	81.00	82.50
Feldmühle	12	162.5	164.0
Felten-Guill.	7a	118.0	119.5
Flensbg.Schiff.	0	53.50	53.50
Flöth. Masch.	0	35.50	35.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	30.00	30.00
Fraust. Zucker	0	61.25	60.00
Fries Höpfling	4	—	—
Prister Masch.	7	182.0	—
Gas Wass. Elek	6	87.00	—
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	136.2	137.0
Genschow	4a	69.00	69.75
German. Zem.	16	146.0	148.0
Gerresh. Glash.	9	122.0	122.2
Ges. f. El. Unt.	10	163.0	164.2
Gildemeister	7a	100.0	—
Girmes & Co.	15	142.0	—
Gladb. Wolle	11	—	—
[illegible]	12	60.00	60.00
Glas Schalke	16	—	180.0
Glauz. Zucker	0	58.00	59.00
[illegible]	0	—	—
[illegible]	25	163.5	166.0
Goldschmidt	5	67.00	68.25
Gritzner Masch.	6	35.00	35.00
Gruschw. Text.	6	64.00	64.25
[illegible]	0	28.25	28.25
Haberm. Guck.	8	118.5	119.0
Hackethal, Dr.	6	93.00	93.75
Halle Masch.	7	98.00	98.00
Hamb. Elek-W.	10	138.0	138.0
Hammersen	8	111.5	110.5
Hann. Masch.E.	9	35.00	34.87
Harb. Eis. u. Br.	8	61.50	—

	Div.	3. 6.	2. 6.
Harb. Phönix	0	74.50	74.00
Harkort Brk.	0	18.25	18.25
Harpener Berg	0	125.0	126.0
Hedwigshütte	7	95.25	96.00
Hein. Lehmann	6	75.00	74.50
Hemmoor Port	15	160.0	—
Hilgers Verzk.	6	68.50	70.50
Hindr. Auffm.	8	87.50	88.50
Hirsch Kupfer	9	136.0	138.0
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	7	104.7	105.7
Hoffm. Stärke	6	60.00	60.00
Hohenl. Werk	7	73.12	74.00
Ph. Holzmann	7	101.8	101.5
Horch Motore	8	60.75	60.00
Hotelbetrieb	12	141.1	141.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	216.0	217.0
Ilse, Genüsse	10	119.0	120.0
[illegible]	14	51.00	56.00
Isenb. Brauerei	7	108.0	108.0
Jakobsen	9	81.00	80.75
John J. A.	10	79.00	79.50
Jüdel & Co.	9	119.0	120.0
Kahla Porzell.	5	48.50	49.00
Kali Aschersl.	10	220.5	226.5
Rud. Karstadt	12	131.8	133.2
Kirchner & Co.	4	58.00	58.00
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	100.0	99.75
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7a	103.1	104.0
Köln Gas	6	76.00	78.00
Költsch Walz.	6	45.00	44.00
Gebr. Körting	6	57.50	—
Kollmar Led.	12	135.3	133.3
Krauß & Co.	0	68.00	—
W. Kraft	10	97.00	97.00
Kronprinz Met.	5	38.00	38.25
Kunz-Treibr.	10	94.00	97.00
Küppersbusch	10	116.5	116.0
Kyffhäus.Hütt.	0	42.50	—
Lahmeyer	12	169.7	169.8
Laura-Hütte	9	41.12	41.50
Leipz. Riebeck	12	142.0	143.5
Leipzig. Piano	0	29.75	29.75
Leopoldgrube	4	60.25	60.00
Lind's Eismasch	14	166.0	165.2
C. Lindström	20	615.0	620.0
Lingel Schuh	6	79.00	79.00
Löwe & Co	10	—	—

	Div.	3. 6.	2. 6.
Lorenz A.-G.	6	189.2	189.0
Löwenbr. Berl.	12	285.0	285.0
Lüdensch. Met.	6	56.50	56.75
Magdeb. Berg	0	53.75	55.00
Magdeb. Mühle	5	50.25	50.25
Mannesm Röhr	7	107.2	107.5
Mansf. Bergw.	7	70.25	72.00
Marie,k.Berg	0	38.50	—
Starke&Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	51.00	51.12
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	121.2	121.2
Maximilianh.	7	167.0	168.0
Mech. W. Lind.	10	80.00	80.00
Mech. W. Sorau	8	154.0	152.0
Mch. W. Zittau	0	47.12	46.12
Meissner Ofen	11	—	60.00
Metallbank	8	119.5	121.0
Meyer Sprit	14	128.2	127.2
Miag	10	117.5	118.0
Mimosa A.-G.	18	235.0	237.0
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	3	70.50	71.50
Mülheim.Berg.	7	103.0	104.0
Müller Gummi	8	104.5	105.7
National-Aut.	0	19.12	20.00
Natronzellst.	10	91.00	89.00
Niederl. Kohle	10	140.0	140.0
Nordd. Eiswk.	10	105.5	105.0
Nordd. Steing.	12	175.0	175.0
Nordd. Wollk.	8	85.50	86.37
Obschl.Eis.Bd.	6	68.50	69.50
Obschl. Koks	7	107.3	108.5
Obschl.KoksG.	7	97.00	97.00
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst.&Kopp.	6	85.62	84.50
Ostwerke	12	[illegible]	270.0
[illegible]	7	90.00	90.60
Phönix Bergb.	6a	96.25	98.12
PhönixBraunk	6	63.50	63.50
Jul. Pintsch	10	170.0	170.0
Planen Gard.	10	98.50	90.00
Plauener Tüll	0	—	38.50
Pöge Elektr.	0	17.75	18.75
Polyphon	20	290.0	294.2
Ponge Spinn.	0	—	12.00
[illegible]	10	59.00	57.50
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	89.00	89.00
Rauch Walter	4	34.50	34.50
Reichelbräu	20	267.0	267.0
Reichelt Met.	6	40.00	40.25

	Div.	3. 6.	2. 6.
Rheinfeld. Kr.	10	153.5	153.5
Rhein.Braunk.	10	229.0	—
Rhein. Chem.	0	73.50	73.50
Rhein. Elektr.	9	149.7	149.0
Rh. Metall- u. Masch.Düsseld.	7	95.00	95.00
Rh. Möbelstoff	10	65.00	65.50
Rh. Spiegelgl.	10	118.0	118.0
Rh. Stahlwk.	6	117.5	117.7
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W.Elekt.	10	178.0	181.7
Rh.-W.Kalkw.	8	97.00	94.75
Rh. Sprengst.	4a	—	—
Riebeck Mont.	7a	108.0	111.0
Rockstroh-W.	5	75.75	75.75
Roddergrube	27	670.0	670.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	86.00
Rositz. Zucker	0	36.00	35.00
Roth-Büchner	20	432.0	435.0
Rütgerswerk	6	66.25	66.37
Sachsenwerk	7*	115.5	117.0
Sächs. Webst.	8	70.75	70.50
Salzdetfurt	15	410.0	417.0
Sarotti Schok.	10	121.0	123.0
Schering chm.	14	[illegible]	333.0
Schlegelbräu	14	185.0	184.5
Schles.Elek.B.	10	165.0	165.7
Schl. Lein. Kr.	0	12.00	12.00
H. Schneider	10	106.5	107.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	36.25	36.25
Schub. & Salz.	16	231.0	234.0
Schüchterm.	6	73.25	73.25
Schuckert&Co.	11	179.5	183.5
SchultPatzenh	15	315.0	320.3
Schulz Fr.	3	—	—
[illegible]	16	214.0	217.0
[illegible]	9	96.00	96.00
Schwelm Eis.	8	[illegible]	131.0
Fr. Seifert & Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Guß	0	16.00	—
Siegersd. Wk.	10	54.00	53.00
Siemens Glas	9	133.0	133.0
Siem. & Halske	14	245.0	245.2
[illegible]	0	157.0	157.0
Stett.Portland	10	—	—
Stock & C.	7	86.00	86.00
Stöhr & Co.	10	104.0	104.2
Stolberg Zink	6	—	96.00
Gebr. Stollwerk	9a	—	113.0
Strals. Spielk.	12	221.0	227.0
Svenska Akt.	18	[illegible]	[illegible]

	Div.	3. 6.	2. 6.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr.	6	79.00	78.50
Thüring.Elekt.	9	152.2	152.2
Thür. Gasges.	9	143.6	140.7
Tietz Leonh.	10	161.5	162.0
Transradio	8	128.0	128.0
v. Tuch Bran.	10	140.0	141.5
Tuchfb. Aach.	12	120.0	119.5
Union Chem.	5	54.50	56.00
Varziner Pap.	10	108.5	109.0
V. B.-J. Gum.	6	—	67.25
Ver. Berl. Mört.	9	116.5	116.0
Verchm.Charl.	4	62.75	65.00
Ver. Dt. Nickel	12	155.7	155.0
Ver.Glanzstoff	18	131.0	130.0
Ver. Gothania	8a	101.2	101.2
Ver. Mk. Tuch	5	44.25	44.25
Ver.Schmiedfabr	6	49.00	49.00
Ver.SmyrnTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	94.75	96.50
Ver. Stahlw.Z.	9	168.0	168.0
Ver. Thür. Met.	4	50.50	51.50
Ver. Ultramar.	12	150.0	150.2
Victoriawerk	6	58.50	58.50
Vogel, Tel.	6	90.00	93.00
Vogtl. Masch	8	62.75	61.00
Vorw. Portld.	12	140.0	138.0
Wanderer W.	6	50.00	51.00
Warst. Grub.	8	122.0	122.0
Wass.Gelsenk.	9	133.5	134.5
Wegelin Ruß	8	104.0	105.0
Wenderoth	7	73.00	76.25
Westeregeln	10	225.2	228.0
Westf. Draht	6	86.00	86.00
Westf. Kupfer	6	38.75	39.00
Wicking Port.	10	—	113.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wilke-Kläger	14	235.0	237.0
Wittener Met.	8	69.75	70.00
Wittener Guß	0	—	48.50
Wunderlich Co	12	—	—
Zeitzer Masch.	10	111.0	114.0
Zellst.Dresden	10	94.00	94.75
Zellst. Waldh.	13a	158.0	160.0
Otavi	11	53.12	54.37

Industrie-Obligation

Engelhardt	—	99.25	99.12